BEN HUR



THE END

NORTH BY NORTHWEST

TOM AND JERRY CARTOON

E WIZARD OF OZ

THE DIRTY DOZEN

POLTERGEIST

CASABLANCA

ROLL

SINGIN'IN THE RAIN

JE LEINWAN

Ausgabe 4/87



INHALT:

Inhalt/Impressum	Seite	1		
Editorial: FreundeDas War's		2 - 4		
Super-8-News	Seite	5 - 7		
Das Aktuelle Thema:Kino-Szene 1987 - Bilanz		9 - 10		
Filmleute: Die Filmsammlerbörsen Frnakfurt/Münch				
Kino zu Hause: es muß nicht immer stationär s.				
TEchnik: Cineton Twin Track	Seite			
Special: Zeitgeister-Wochenschauen	Seite			
Wir stellen vor: Sound-Eraser von Würker	Seite			
Kino-NOstalgia: 14 Jahre im DIenst -A.Kutschera				
Wer-Wo-Was:In eigener Sache	Seite			
LEINWAND-Shop:Schlußverkauf	Seite			
Kino zu Hause: Pappkameraden und Plüsch	Seite	35 - 36		
Special 16mm: 3.Teil "Technicolor"		38 - 44		
Markt 16:US-Sammlermarkt - Fallstricke-	Seite	46 - 48		
Gesammeltes 16mm: K.M.Boese	Seite	49 - 51		
Report 16: letztes Special	Seite	52		
Sammler-Treff	Seite	53 - 54		
Cinema 35mm:Die aktuelle Rechtslage	Seite			
Cinema 35mm: "Saft" für große Maschinen	Seite			
Cinema 35mm: Kopienpflege	Seite	57		
Nachlese:Die Redaktion	Seite	58		

Impressum: *****

Verlag DIE LEINWAND, Inhaber: Eva-Maria Teubig, Redaktion: Michael Teubig, Datenverarbeitung: Klaus Albrecht, DRuck: CD-Copydruck, München, Mitarbeiter dieser Ausgabe: Wolfgang Johannes Krause, Eugen Buchholtz, Ulrich Jellinek, Rainer Bott, Annemarie Kutschera, KLaus Martin Boese, Manfred Simon, Wolfgang Seiffert.

Copyright: aller Beiträge in diesem und allen vorausgegangenen Ausgaben beim Verlag DIE LEINWAND. Anschrift: Verlag DIE LEINWAND, Kohlwinklstr. 26a 8120 Weilheim/Obb.Tel.0881/2942.



Editorial





FREUNDE...DAS WAR'S!

Wer den Titel der LEINWAND-Ausgabe 4/87 aufmerksam studiert hat muß ins Stutzen gekommen sein....Da heißt es nämlich unter so vielen illustren Filmtiteln auch DIE LEINWAND - THE END.

Ja, wir müssen der bitteren Wahrheit ins Auge sehen:das was Sie jetzt in den Händen haben ist die <u>letzte</u> LEINWAND. Wir schließen nach ziemlich genau vier Jahren DIE LEINWAND ab - es ist zuende!

Ein Schock - für Viele wie ich ahne, ja; eine Überraschung? Sicher nicht. Wie schon in den LEINWAND-NACHRICHTEN 3/87 angekündigt lief in der Zwischenzeit bei einem ausgesuchten Leser-Potential eine Umfrage die klare Antworten haben wollte. Vor allem auf die wichtigste Frage ob man DIE LEIN-WAND auch 1988 weiter abonnieren würde. Das Ergebnis: von nur mehr knapp 500 Lesern die bisher konstant die Treue gehalten haben würden nach den vorliegenden Ergebnissen noch vielleicht 200 - 250 Leser (und da sind die Stammleser vom ersten Heft an schon eingerechnet) sich für ein neues ABO entschließen. Dabei bedauerten gut 97 % (und das ist viel...) das sie die LEINWAND unübertroffen gut fänden, sie für das beste (und wohl auch einzig akzeptable) Magazin der Heimkino-Szene halten und das es auf einen Nenner gebracht einfach nichts anderes gäbe. A b e r :die gleichen Leute bedauerten nicht wieder abonnieren zu können weil sie zwischenzeitlich auf "Video" umgestiegen seien bzw. im Heimkino-Hobby keine Zukunft mehr sehen würden. Hauptgrund (80 %): keine neuen Filme mehr in Super-8 und wenn dann zu teuer, zu schlecht oder einfach uninteressant. Genau jene Gruppe ist das die seit etwa 1985 nach und nach zu uns stieß; Leute die mit dem Hobby gerade anfingen oder in Video keine Alternative sahen. Nun ist für sie "Video" als einzige Alternative übriggeblieben. Nur ein verschwindend geringer Prozentsatz der Befragten von etwa 15% machte inzwischen Beides: Schmalfilm (S-8 und 16mm) und Video.

Nach langen Querrechnungen des Computers und nach vorsichtiger Einschätzund der Sachlage konnten wir per Stichtag 6.12.87 davon ausgehen das



im günstigsten Falle 230 Leser bzw. Abonennten auch 1988 wieder dabei sein wollten. Das ist ganz einfach <u>zu wenig</u>. Denn: die Arbeit (und letztendlich auch die Kosten) werden mit abnehmender Leserzahl nicht niedriger, sondern höher. Bei den jeweils scharf kalkulierten ABO-Preisen der letzten Jahre ist hier niemand "fett" geworden und ein Mercedes steht von den Nettogewinnen der LEINWAND auch nicht vor der Tür der Kohlwinklstrasse 26 a in Weilheim!

So bleibt also nur der Rückzug aus einer Szene die jetzt um ein Informatiomsmedium ärmer ist.

Natürlich hätte sich die Möglichkeit angeboten im Stil der 1987 eingeführten LEINWAND-NACHRICHTEN eine "lose Blätter" Publikation herauszubringen. Nur - wer will den für solche Informationen die genauso rechcherche.-und kostenintensiv sind wié für ein "festes" Heft auch noch Geld bezahlen.? Außerdem: wer mit gebundenen Karton-Ausgaben anfängt sollte nicht qualitativ abspecken und sowohl inhaltlich als auch Qualitativ "dünner" werden. Das war schon immer der "schleichende Tod" von Filmzeitschriften aller Art vom "Retro-Filmjournal" über "Dark Crystal" oder andere Publikationen die man mit der LEINWAND annährend vergleichen könnte.

Nach dem Motto "lieber ein Ende mit Schrecken als Schrecken ohne Ende" wurde so der Entschluß gefaßt das LEINWAND-ENDE eizuläuten.

Bei Ihnen liebe Leser, wird es jetzt viele "Weh' und Ach's", Rettungsvorschläge und Ideen geben wie man "doch.....". Ich darf Ihnen verraten daß ich alle diese Ideen garantiert schon hatte, ventilieren und abwägen konnte. Sie haben alle zum gleichen Ergebnis geführt: es geht nicht mehr. Ich will Ihnen -weil ich weiß das diese Antwort zu einfach klingt - noch ein paar mehr Gründe nennen warum es nicht mehr weitergehen kann: Der erste Grund ist der, das es effektiv zuwenig oder gar keine Filme mehr gibt. Ich spreche nicht von Trailern, Cartoons und Schnittfassungen oder Filmen in voller Länge. Da kommt immer mal etwas, aber nicht genügend. Es gibt keinen Markt für Super-8 mehr. Das was es da noch gibt sind mehr oder minder erfolgreiche Versandhändler die mit dem Wenigen was herauskommt kaum lohnende Geschäfte machen können. Bei aller Liebe: es konzentriert sich doch -wenn man genau hinsieht- auf die wenigen und nie pünktlichen Veröffentlichungen von Derann-Films oder den zwei bis drei zumindest auf dem Papier noch existierenden US-Händlern. Sie alle geben an ihre "Kunden" Kataloglisten oder gar zeitschriftenartige Hauskataloge (vorbildlich z.B. bei Derann) heraus die Sie umsonst bekommen! Was soll da noch eine "Zeitschrift"?

Es sind fernerhin offene Geheimnisse das sowohl die Firma Derann als auch andere Vertriebe ernsthaft darüber nachdenken Super-8 gänzlich aufzugeben. Die Kosten stehen in keinem Verhältnis zum Ertrag mehr. Das was man durch evtl.günstigen Dollarkurs bei Importware verdienen kann zahlt man beim nächsten Full-Lenght-Feature wieder drauf. Das Geschäft mit Super-8 ist ein "Hand in den Mund"-Geschäft ohne Perspektiven geworden. Was die Kostenlawine (die nicht kalkulierbar ist) angeht so kann Ihnen Dietrich Kempski ein ausführliches Lied darüber singen was es bedeutet heutzutage "neue" Filme in Super-8 (und das unabhängig vom Cinemascope-Format) herauszubringen. Apropos Kempski. Auch er trägt sich immer ernsthafter mit dem Gedanken das relationslose Super-8-Geschäft 1988 aufzugeben. Auch er hat zu hohe Kosten,viel zu viel Ärger für "nichts" und kaum Gewinne für die es sich lohnt all' das auf sich zu nehmen. Fazit: keine Filme – keine Besprechungen mehr.

Was soll da noch eine "Zeitschrift"!

Wir können und wollen nicht wegen vielleicht 3 neuen Trailern einem Disney-Cartoon und einem zufällig hereingeschneiten Full-Lenght-Film (die
man sämtlich auf maximal 3 Seiten ausführlich abhandeln kann) ein Heft
mit 40 - 60 Seiten machen. Wenn das "Eigentliche" um das es geht,entfällt, interessiert niemand wie man eine Vorhangzugmaschine baut oder
welcher Projektor zu empfehlen ist . Das Heimkino lebt vom Futter und



das Futter ist ausgegangen. Da kann ich Spulenaufsätze für 1000 Meter Film haben, einen Xenonprojektor benützen und ein vollautomatisches Kino mein Eigen nennen: es kommt kaum Neues was diesen Aufwand lohnt. Es gäbe noch genug Themen die sich um das Heimkino (vor allem auch um 16mm und 35mm)drehen, aber das wäre eine einseitige Interessenverlagerung. Sprächen wir nur die 16&35er Leute an, wären wahrscheinlich noch 50 Abos im deutschsprachigen Raum zu verkaufen.

Was soll da noch eine Zeitschrift?

Alle diese Aussagen sollen Sie die uns bisher die Treu'gehalten haben nicht verunsichern - es sind Tatsachen die die ständige Arbeit an dieser Publikation mit sich gebracht hat.

Das Thema Werbung/Insertionen können wir auch ausklammern. Die gewerblichen Anzeigen in der LEINWAND waren immer als Geld -Zubrot gedacht, nie als Geldquelle wie das sonst bei Zeitschriften so üblich (und nötig) ist. So hat sich DIE LEINWAND selbst überlebt und denkt daran würdig zu sterben. Einen Grund zum Weinen gibt es nicht. Denn - es wird immer weitergehen mit dem Heimkino, mit Super-8,16 und 35mm. So wie die Musicassette nicht die Langspielplatte zu verdrängen mochte und die CD die Analog-LP, so wird Video (als Hauptschuldiger) nie Super-8 bzw das Zelloulloid verdrängen.

Auch ich werde natürlich bei diesem Hobby bleiben; es ist sowieso für einen Filmjournalisten mit Gottseidank blendender Auftrags-Situation ein Teil seines "Berufes". Vielleicht habe ich jetzt sogar ein bisschen mehr Zeit für mein Hobby? Wieviele Abende (zum Beispiel diesen an dem ich dieses Editorial schreibe) hat es gegeben an denen ich lieber "Kino" für mich anstatt Pflichtvorführung mit schriftlicher Kritik veranstaltet hätte.

Ich gebe aber der Fairnß'wegen auch zu, das das Zeitproblem in meinem Falle ungeahnte Dimensionen angnommen hat. Als Medien-Mensch von Kindesbeinen an habe ich mich (vorerst) auf dem Rundfunk-Sektor den sogenannten "Neuen Medien" verschrieben. Neben meiner Tätigkeit als Filmjournalist auf mehreren Ebenen bin ich seit 1986 erfolgreich als Redakteur und Studioleiter bei dem Münchner Privatsender RADIO CHARIVARI tätig. 1988 werde ich ab ca. März als Programm-Direktor für insgesamt 5 Privatstationen in Südbayern meine Arbeit fortführen. Das wird mehr als ein Full-Time-Job der es jetzt schon ist, werden. Klar das sich hier ein Kreislauf schließt: sämtliche Stationen werden von mir u.a. auch mit einer Film-Sendung beliefert werden. 2 Fernsehfrequenzen für private Anbieter sind in diesem Monat verfügbar geworden. Auch hier eröffnen sich neue Perspektiven denn Privates Fernsehen wird viel "Film", "Programm", "PR" u,ä. benötigen.

DIE LEINWAND habe ich immer gern und mit Enthusiasmus gemacht. Auf (beinahe) jeder Seite habe ich "Herzblut", Überzeugung und Wahrheit festgehalten; ein guter Weg wie die Reaktion der Leser zeigte. Ein Weg, der jetzt
zuende gegangen worden ist.

Doch Halt: DIE LEINWAND muß nicht sterben wenn das Schicksal es nicht will! Ich bin bereit gegen eine entsprechende Ablösesumme den gesetzlich geschützten Titel DIE LEINWAND, den gesamten Verlag, die Manuskripte, Vorlagen Infos usw. samt dem sicher interessanten Adressenstamm zu veräußern. Es wäre mir eine Beruhigung und Genugtuung zu wissen das jemand oder eine Gruppe von Leuten DIE LEINWAND in meinem Sinne fortführt.

Es sei jedoch darauf verwiesen das das eine Drahtseil-Gratwanderung ohne Netz und doppelten Boden sein wird - sieh'o b e n !

So - damit ist alles gesagt -und-mir ist leichter ums Herz. Auch wenn Sie das Bedürfnis verspüren mich anzurufen und ggf.umzustimmen - bitte tut es nicht; es würde am Entschluß nichts ändern und mir das erleichterte Herz nur wieder schwerer machen. Geniessen Sie das letzte Heft (die LEINWAND-NACHRICHTEN 4/87 entfallen - dafür ist dieses Heft um gut 10 Seiten dicker) und freuen Sie sich an dem was es da zu lesen gibt. Mit der LEINWAND,gerechnet von der Null-Nummer 1983 an,haben Sie eine Fundgrube an Informationen wie es sie auf diesem Gebiet nie mehr geben wird!In diesem Sinne - Ihr für Ihre Treue dankbarer Michael Teubig.*

Super-3 News



Weihnachtszeit - Kinozeit! Dieser Spruch hatte nicht nur in den goldenen Kinojahren seine Gültigkeit, sondern hat ihn heute noch; vor allem für die Super-8-Freunde. Weihnachten ist auch ein Fest für die Kinder -unddie beste Gelegenheit, die (eigenen) Kinder an das Heimkino-Hobby von der schönen Seite her heranzuführen: mit Kinderfilmen.... Die Filme von WALT DISNEY sind bekanntlich nicht nur für Kinder gemacht worden,auch "wir" haben unsere Freude daran und so gibt es in Sachen Disney pünktlich zum Fest Erfreuliches zu berichten. Da wäre zunächst einmal der Silly-Symphony-Klassiker MUSICLAND. Dieser wunderschöne Trickfilm beschreibt den musikalischen Krieg zweier Inseln: Island of Symphony und Island of Jazz. Sie beide liegen irgendwo im Meer der Disney'schen Träume und es kommt zur Notenschlacht als sich ein wahres Romeo&Julia-Paar findet.Sie ist eine zarte Violine und er ein kesses Alt-Saxophon. Der Notenkrieg -brillant und einfallsreich gemacht, endet mit einem Happy-End:Schwiegermutter und Schwiegerpapa heiraten ebenfalls und so wird die Doppelhochzeit mit einer feierlichen "Brücke der Harmonie" zwischen beiden Inseln zum Höhepunkt des Films. Der gute Ton und vor allem das exzellente Bild machen diese Derann-Veröffentlichung (zu beziehen über Rainer Stefan Film wie auch die nächst.genannten Streifen) zu einem "muß" für die Super-8-Sammlung, Abteilung Disney. Ebenso nett und noch dazu mit deutschem Ton präsentiert sich ein Ausschnitt aus MERLIN UND MIM und zwar die Episode The most befuddling thing. Sie erinnern sich? Merlin verzaubert sich und seinen kleinen Freund in simple Eichhörnchen und beide sind sofort das Ziel zweier Eichhörnchen-Damen die sich beinahe unsterblich in die vermeintlich männlichen Partner verlieben. Das ist bezaubern gemacht, wirkt als Episode in sich absolut geschlossen und macht auch Freude durch gutes Bild und besten Ton! Unsere Bewertung für beide Filme*****! Die Episode vom "kleinen Esel" war schon länger zu haben - allerdings bisher nur im emglischen Originalton. Dank Stefan Initiative gibt es diese Episode jetzt auch mit deutschem Ton. Und - der ist angesichts

Episode jetzt auch mit deutschem Ton. Und - der ist angesichts der dialogreichen Story (kleiner Junge muß seinen Esel verkaufen, gerät an Pferdehändler und findet schließlich Josef - ja, den von der Krippe in Bethlehem(!) als Käufer) unbedingt zu empfehlen. Zuckersüsser Heimkino-Guss ala' Disney. Nicht ganz so brillant sind hier die Derann-Kopienaber der deutsche Ton macht

das wirklich wett. Drei Disney-Filme die sehr zu empfehlen sind,wobei der Letztgenannte in der Bewertung einen Punkt schlechter wegkommt als die

beiden anderen:****.

Es bleibt zu hoffen das es via Derann auch künftig nicht nur früher schon einmal aufgelegte Disney-Cartoons, sondern auch Neuheiten wie die hier vorge-

stellten Filme gibt!Leider waren bis Redaktionsschluß die von Derann-Films und Stefan-Film angekündigten Neuheiten des Monats Dezember (und
einige Überhänger aus früheren Ankündigungen)
nicht zu bekommen. Termine sind also nicht
immer ganz ernst zu nehmen wie die Beispiele
zeigen.Das ist auch für die Händler schlecht:
So mancher S-8-Filmfreund legt sein Weihnachtsgeld dann lieber in etwas Anderem an. Pech
für die Hersteller und Pech für die Vertriebe.
Warum es so lange Verzögerungen gibt kann

Warum es so lange Verzögerungen gibt kann niemand genau sagen - im Zweifelsfalle ist immer "der Andere" Schuld.....

echte



Auf diesen Seiten schon einmal vorgestellt, aber noch nicht im Detail besprochen wurde der über den MGM/UA-Deal zustandegekommene Billy Wilder-KLassiker SOME LIKE IT HOT, besser bekannt als MANCHE MOGEN'S HEISS in voller Kinolänge. Diese wohl immer noch beste aller Komödien ist nun auch in deutscher Sprache zu haben! Die wunderbare Synchronisation (Georg Thomalla für Jack Lemmon, Margot Leonhard für Marilyn Monroe) macht den Film auch akustisch zu einem Bonbon. Viele der Wortwitze des Originals kommen auch in der deutschen Fassung "voll" rüber. Es macht Spaß diesen Film immer und immer wieder anzusehen. Die Kopien aus England (Derann) sind auf Farbmaterial gezogen und weisen daher diesen typischen Blau/grau-Ton beim



Schwarz-weiss-Film auf. Das gibt dem

Streifen eine gewisse "Frische", wobei man sagen muß das die Vorlage fast neu gewesen sein muß und man ohnehin ein brillantes Bild für's Geld bekommt. Bildstand, Schärfe und "Tiefe" sind über alle Akte (der Film wird auf 180m-Spulen geliefert) gleichbleibend gut. Leider hat auch Derann (sieh an sieh an...) die Preise zum Jahresende ein wenig erhöht und das schlägt sich natürlich auch im Verkaufspreis nieder. Für den deutschen Ton ist ohnehin etwas "extra" zu bezahlen. Aber - was nimmt man nicht gern alles in Kauf um einen "Lieblingsfilm" für immer ins Archiv zu bekommen? Dieser Streifen darf uneingeschränkt empfohlen werden und ist sein Geld absolut wert. Unsere Bewertung: *****.

Angesichts des schrumpfenden Angebotes auf dem Weltmarkt -und der ist minimal klein - lohnt sich das Zugreifen bei Komplettfassungen immer mehr. Sie können nur im Wert steigen und bleiben gerade wegen des kleinen Interessentenkreises immer gefragt.

Dabei sei noch angemerkt das der Redaktion kürzlich auch 3 Akte des Films VOM WINDE VERWEHT, diesmal in deutscher Sprache, vorlagen. Der sehr gute Ton macht auch diesen überlangen Film (Sie merken ich mag ihn nicht so seh) erträglich. Während die Erstauflage aus den USA via Ken-Films brillante Farben aufwies, sind die Derann-Kopien (von Rank) nach gleichlautender Aussage mehrerer Leser etwas zu hell kopiert worden. Das stört vor allem bei den Machtszenen und ist auch gleich in der Anfangs-Sequenz nach den Titeln deutlich zu bemerken. Ich fürchte nur das Reklamationen zwecklos sind, denn die gesamte Auflage (jetzt unabhängig von deutschem oder englischem Ton) dürfte so und nicht anders kopiert worden sein. Dennoch – der Film ist technisch gesehen sehr gut und diese kleine "Einschränkung" sollte niemand vom Kauf abhalten.

Gerüchte -und davon gibt es in unserem Metier ja immer viele - wollen wissen das es in den USA eine Anzahl von WARNER-Filmen auf Super-8 zu kaufen gibt. Leider konnte ich unseren Mann in den USA nicht erreichen; er ist auf Hawai....

Die Rede ist von Filmen wie <u>DER STÄHLERNE ADLER, SILVERADO, JUMPIN JACK FLASH</u> und <u>DIE RABENSCHWARZE NACHT</u>, Letzterer wäre ja als echte Sensation für die bereits ausgehungerten Horrorfreunde zu bezeichen.

Doch das KLagelied heißt: Sag mir wo die Kopien sind...wo sind sie geblieben....



Wirklich Neues gibt es von Dietrich Kempski und SCOPTIMAX zu berichten; allerdings nur im "Flachformat". Da wäre zunächst der Trailer zu dem neuen James Bond-Streifen DER HAUCH DES TODES mit dem durchaus akzeptablen "neuen" Bond Timothy Dalton. Scoptimax veröffentlichte diesen Trailer zusammen auf einer Rolle mit dem Trailer zu SOLARFIGHTER, einer eher wirren und auch nicht besonders erfolgreichen Produktion. Als Dreingabe gibt's auf der Rolle noch einen neuen LET'S GO WEST-Werbefilm. Meiner Meinung nach hätte man auf den Solarfighter gern verzichten können und dafür lieber noch einen wirklich originellen Werbespot mit auf diese Rolle tun sollen. Dann hätte man nämlich ein fast fertiges "Beiprogramm" gehabt. Die andere Alternative wäre gewesen den Hauch des Todes als Single-Trailer (und damit billiger) anzubieten. Aber wie dem auch sei - es ist nun einmal so und nicht anders. Während die beiden Trailer "maskiert" etwa 1:1,66 kopiert wurden, ist die WEST-Reklame im Vollbild gezogen worden. Wer auf 1:1,66 "aufzieht" muß also während der Vorführung auf Vollbild zurück-zoomen - wer macht das schon gern. Eine nicht ganz geglückte Produktion die allerdings qualitativ ausgezeichnet ist.Unsere Bewertung:***.

Eine weitere SCOPTIMAX-Produktion widmet sich den Bond-Trailern der ersten Stunde. Insgesamt vier an der Zahl sind es die sämtlich von schon leicht verkratzen und mit Hackern versehenen 35mm-Vorlagen gezogen wurden. Da stimmt schon mal die eine oder andere Fareb nicht mehr, aber bessere Vorlagen waren weder beim Verleih noch in Privatarchiven zu finden. Scoptimax/Kempski hatte zwar das OK von der UIP, aber vernünftige Vorlagen konnten die zu keinem der vier TRailer mehr liefern.

Es beginnt mir LIEBESGRÜSSE AUS MOSKAU. Das ist übrigens ein Fehler,denn dann folgt der Trailer zum eigentlich ersten Bond-Film,nämlich JAMES BOND



JAGT DR.NO. Dann kommt Sean Connery im unvergeßlichen GOLDFINGER daher und der Reigen der Bond-Oldies schließt mit einem sichtbar schlanken Roger Moore in LE-BEN UND STERBEN LASSEN. An den Trailern sieht man sehr deutlich wie auch Action-Klassiker schön langsam eine Menge Patina ansetzen können. Und dann der "Sprecher" der Trailer.So etwas würde man dem heutigen Kino-Publikum nicht mehr vorsetzen dürfen. Die Bezeichnung "Marktschreier" ist noch Milde gewählt. Ansonsten sind die Trailer ihren Vorlagen entsprechend gut kopiert und auch am Ton gibt es nichts auszusetzen. Nur - diese Trailer kommen streng genommen viel zu spät angesichts der vielen US und England-Ausgaben der gleichen Titel. Mit der "BOUNTY" in CS ist wohl 1987 (wenn über-

haupt...) nicht mehr zu

rechnen.Schade....

Jörg Harnischmacher

Film + AV Technik - Schmalfilm

bringt exclusiv

Ispingrader Str. 8, D-5608 Radevormwald Telefon (0 21 95) 62 71 Q

S-8 in CINEMASCOPE - Stereo - 4-Kanal-Stereo

Super 8 und deutscher Sprache zum Februar '88

1)IE UNENDLICHE GESCHICHTE

Prädikat: besonders wertvoll



- in voller Länge 6 x 120 m
- CINEMASCOPE
- Stereoton in Hi-Fi Qualität

Sonderpreis

bis 12.1.'88

statt DM 1.550,-

nur DM 1.350.-

(auch in 4-Kanal-Stereo Surround über Prozessor abspielbar). Fordern Sie kostenlos Unterlagen an.

 vom Original Negativ erstklassige Kopien auf Kodak Polyester

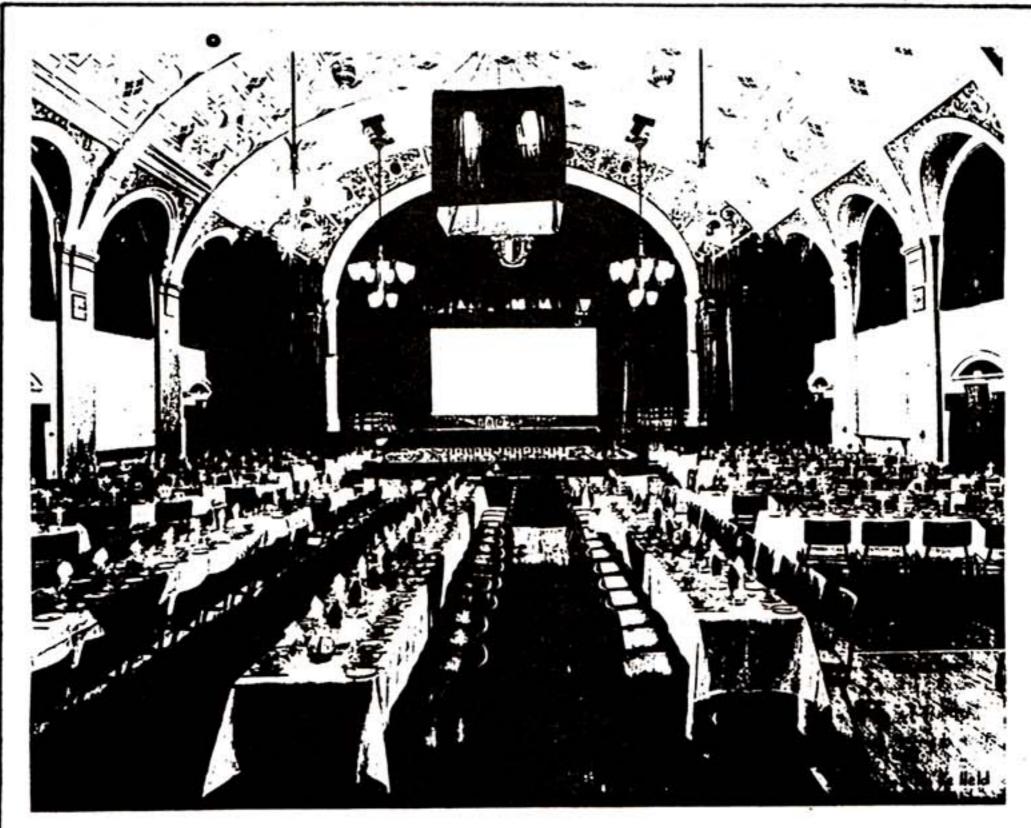
BERNO EICHINGER and BERNO SCHAEFERS regar fine franklism for NEUE CONSTANTIN FILM in Assessment on BAVARIA ATELIER - En WOLFGANG PETERSEN FAN DIE UNENDLICHE GESCHICHTE

Burseller MOAH HATHAWAY - BARRET OLIVER - TAMI STRONACH - PATRICIA HAYES - SIONEY BROWLEY - TILO PRÜCKNER als Nachtalb - Execute Profess MARK DAMION and JOHN HYDE - Assesse Profess KLAUS KÄHLER Co Produces GUNTER ROHRBACH - Besign Kovepton UL DE RICO - Assistation ROLF ZEHETBAUER - Special Master and Studgester COLUN ARTHUR - Special and visuelle Effetive BRIAN JOHNSON - Maste KLAUS DOLDINGER School JAME SEITZ - Brethack WOLFGANG PETERSEN and HERMAN WEIGEL - Bidgestations JOST VACANO BYX - Produces and BERNO EICHINGER and DIETER GEISSLER - Repre WOLFGANG PETERSEN

Brighall Friencesk and WEA Schaffplanes - Concentracional Concentracion Follows

Das Aktuelle Thema





KINO-SZENE 1987 - EINE BILANZ

Gehen Sie auch so gern ins Kino wie ich? Na,dann ist es ja gut. Aber Sie als Heimkino-Hobby-Künstler wissen ja auch wo Sie hingehen wenn Sie die Faszination "Kino" erleben möchten. Sicher gehen Sie dann in ein ganz bestimmtes Theater,haben vielleicht sogar einen Lieblingsplatz und nehmen am Ende einen langen Weg in Kauf,nur um das größte Bild und den besten Ton zu bekommen. Natürlich werden viele von den LEINWAND-Lesern jetzt sagen. Ja, aber Sie sind ja auch keine typischen Kinogänger; Sie sind Spezialisten. Doch wie sieht es im Jahre 1987 in deutschen Durchschnitts-Kino-Landen tatsächlich aus?

Genau diese Frage habe ich mir auch gestellt und habe einen Kino-Bummel gemacht:durch zwei Großstädte um es genau zu sagen. Was ich fand war in der Mehrzahl bestürzend. Es gab kaum Theater die ihre Vorzüge wie eine übergoße Bildwand, Dolby-Stereoton u.ä. werblich hervorhoben. Und wenn sie es taten z.B. im Schaukasten innerhalb der Dekoration dann war das nicht ganz die Wahrheit. Zwei von drei Kinos zeigten die Filme absolut nicht in Dolby-Stereoton, sondern in Mono. Ich sprach einen Theaterleiter in München darauf an. Der wollte erstens von meiner "Kritik" nichts hören Zitat"...woher wollen Sie das wissen?" und weichte dann doch auf als ich ihm mögliche Gründe nannte. Tatsächlich hatte der Vorführer die Dolby-Anlage nach einer Sonntags-Matinee mit einem UFA-KLassiker nicht wieder auf "Stereo" zurückgestellt bzw. eingepegelt. Schon lief der Hauptfilm, beworben als "Dolby-Stereo" ganz normal in Mono. Das ist kein Einzelfall, sondern leider Gang und Gäbe. In einem anderen Theater wo ich die gleiche Erfahrung machte (das war allerdings schon Wochen vorher) wollte ich einen Teil meines Eintrittsgeldes wegen "mangelhafter Vorführung" nach der Vorstellung zurückhaben. Beschimpfungen und die Androhung



die Polizei wegen "Ruhestörung" zu holen,waren die Folge....

Na gut - Kinobesitzer haben es gewiß nicht leicht,aber potentielle Kunden zu vergraulen können sie sich nun wirklich nicht leisten. Leider ist das "normale" Publikum zu unkritisch und merkt oft garnicht "was da gespielt oder vielmehr nicht gespielt" wird. Aufklärung tut Not und so mancher "Schaumann" wie das früher hieß würde die heiße Herdplatte unter dem Kassengeld-Hintern spüren wenn "mehr" Kritik seitens der Zuschauer käme. Doch das technische Problem ist nur ein Problem.

Viele Kinoshaben immer noch den Charme von mittelstädtischen Bahnhofs-Wartesälen. Schlecht belüftete oder ganz einfach überheizte Räume sind an der Tagesordnung. Ich will ja nicht wirklich behaupten das viele Kinos der Odor der lang nicht geputzen Herren-Toilette umweht, aber oft stinkt schon im Foyer einiges zum Himmel.....

Volle Aschenbecher, leere Flaschen und (besonders in dieser Jahreszeit) dreckige Fußböden wirken nicht sehr anheimelnd. Nicht reparierte Sitze (wenn es geht für 11.-DM pro Vorstellung) lassen auch nicht gerade Wohn-zimmer-Atmosphäre aufkommen.

Immer wieder begegnet man auch lieblosen Dekotationen, defekten Lampen mit kaputten Birnen, verstubten Wänden und verklebten Teppichen. Wie gesagt der Charme eines Wartesaales 3.KLasse.

Besonders in Kino-Centern sind diese Mängel anzutreffen. Niemand ist zuständig wenn man eine Auskunft haben möchte und die Damen an der Kasse sind nur selten dazu zu bewegen den Blick vom Strickzeug oder der Zeitung in Richtung Kunde zu lenken wenn dieser mehr will als nur den Obulus für seine unfreundlich hingeworfene Karte zu entrichten!

Man fragt sich dann welchen Sinn "Kino" eigentlich hat. Ist das Kino heute wirklich nur noch ein "Film-fast-food" Unternehmen in dem man schnell gefüttert und abserviert wird? Will das Kino wirklich etwas gegen das Medium Video ausrichten wenn es selbst nicht in der Lage ist seine ureigensten Vorzüge auch nur annährend zu präsentieren?

Fragen, die eine Antwort suchen. Genug der negativen Seite. Es gibt auch Positives zu berichten. Viele Theaterbesitzer in Deutschland haben inzwischen begriffen was zu tun ist wenn aus ihrem (Pacht)-Theater nicht bald ein Aldi oder Mc Donalds werden soll:sie bieten wieder Kino pur an! Sie verstehen ihr Publikum -und gerade die Leute zwischen 16 und 30 nicht mehr als lästige Sitzbeschmutzer denen man möglichst einfach das Taschengeld aus dem Beutel ziehen muß. Nein, viele haben erkannt das eben diese Zielgruppe gern noch ein paar Jährchen weiter ins Kino gehen wird wenn man sie "gut" behandelt. Video haben die Meisten sowieso daheim; daran ist nichts mehr zu ändern. Aber warum kommen denn die Leutchen ins Kino? Verdammt nochmal -um den Film zu sehen, zu erleben, die Gruppe zu erfühlen, Gemeinschaft auszudrücken, sich zu zeigen, sich zu geben, vielleicht auch sich zu lieben.Ja - all' das kann das Kino bieten; Video ist nur das "Souvenir", das löschbare Magnetband dessen Inhalt man sich "nochmal reinziehen"kann. Nur eine leider zu geringe Zahl von Kino-Machern hat das erkannt. Übrigens: "junge Leute" (was immer das ist) die oft als Turnschuh-Generation mit langen Haaren und wenig Benehmen verschrien sind, "benehmen" sich durchaus bürgerlich und gut. Man muß ihnen nur einen Rahmen geben in dem sie das tun können - kalte Foyers mit Toiletten-Parfüm und einem Drachen im Kassenhäuschen werden diese "Atmosphäre" kaum zaubern....

Zurück zur Bilanz:der Trend zeigt in Sachen Kino nach oben;das ist unbestritten. Das Kino hat wieder Zukunft -und- Neubauten in vielen Städten beweisen das. Kreativität und Einfallsreichtum haben komischerweise immer in "schlechten Zeiten" Hochkonjunktur. Und die Hochkonjunktur ist da. Wir (ja auch wir "Spezialisten"mit eigenem Kino) sind gefordert den Trend zu verstärken. Das können wir durch sachliche Kritik erreichen und vor allem durch Eines: den festen Glauben an das Medium Film und den regelmäßigen Besuch des Hauses der unser Tempel ist: das Kino.

Das meint ganz ernst Ihr Wolfgang-Johannes Krause.*

Einer der großen, klassischen Abenteuerfilme jetzt endlich als Super-8-Tonfilm lieferbar:

> Darsteller: René Deltgen, Gustav Diessl, Herbert Hübner, Vera v. Langen,

> > **Walter Franck**



Roma Bahn,

Valy Arnheim, Hans Nielsen,

Hans Mierendorf, Paul Wagner, Karl Klüser u.v.m.



Regie: Eduard v. Borsody Musik: Werner Bochmann

Herstellungsjahr: 1938



Super 8 S/W. - Film ca. 650m Magnetton

DM 695,00

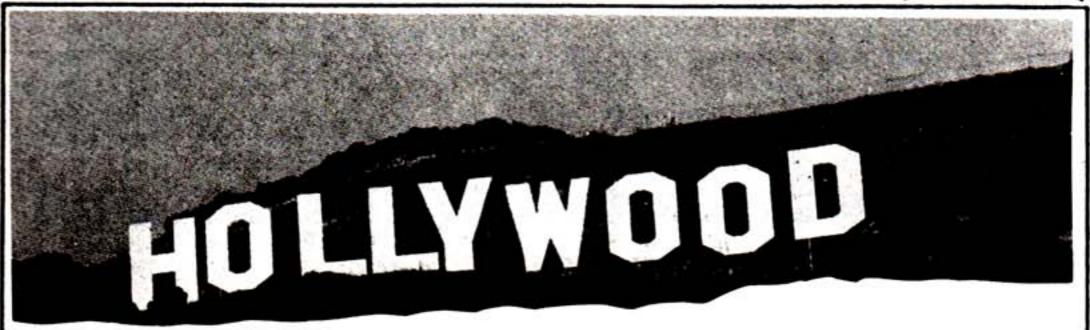
ROGER VOLLSTÄDT

Filmproduktion und Vertrieb

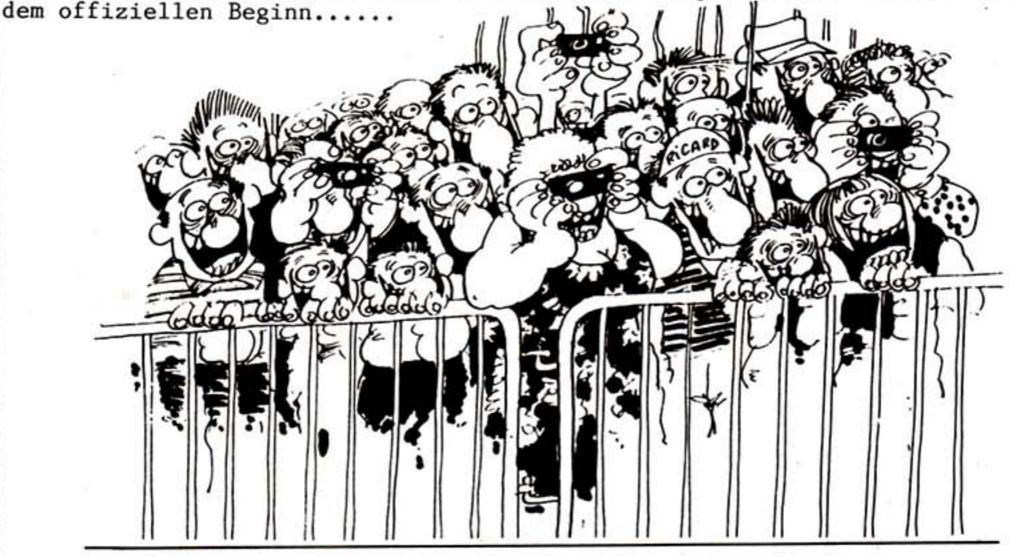
Postfach 10 03 24 2850 Bremerhaven Telefon 04 71 / 80 27 47

FILMLEUTE





Eingeladen hatte man zu beiden Börsen rechtzeitig, jedoch mit verschiedenen Terminen. Die Macher im Frankfurter Filmmuseum hatten sich für ihre Herbstbörse ausgerechnet den 31.10.,den "Gedenktag der Reformation" ausgesucht. Deformen hatte die Frankfurter Börse auch nötig und so war das Datum wohl nicht zufällig gewählt worden. Die Reform bestand vor allem darin, daß man ganz erheblich in die "Werbung" für die Rhein-Main-Börse investiert hatte. Nein,nein, damit ist nicht die gelb-rote Beilage in der LEINWAND gemeint, sondern das große "Vorecho" in der Frankfurter Boulevard-Presse. Das hatte dank der Veranstalter denn auch zur Folge das die "Massen" schon



...geradezu das Museum stürmten und als die Pforten geöffnet wurden, gab es kein "Halten" mehr. Da wurde gewühlt und geprüft, befühlt und gedrückt, getestet und verabreciht. Von der ersten bis zur letzten Stunde konnte man "full house" verbuchen was vor allem die beiden Veranstalter.....

freudig kommentierten. Hatten sie doch ihre Börsen-Schäflein erst kräftig gescholten: "Geschäftemacher" seien unerwünscht hieß es da und so mancher "Profi" durfte nur mit einem Tischlein seine Schätze darbieten denn "andere sollen auch mal" ...oder so ähnlich. Mangels Erlösen durch Eintritts-Obulus (wie andernorts üblich) gab es auch eine herbe, aber den-



12



noch verschmerzbare Enttäuschung zu erleben: Veranstalter Schmidt, sonst redlich bemüht seine "Kunden" mit Wäremkannen-Kaffee und Selbstgebackenem zu überraschen, zeigte sich abstinent. Kein Kaffee,kein Kuchen für gestreßte Sammlertisch-Inhaber.....

Aber: vielleicht wußte Schmidt um die Freude die alle beseelte? Vielleicht verzichtete er gar deswegen auf das Austeilen der Leckerstücke?

D e n n: die Geschäfte gingen für alle mehr als gut und da bedurfte es gewiß keimer tröstenden Kalorien als Pflaster auf die Verlustwunde.....

Manch einer hob noch während der Börse den Stift oder Pinsel gen Himmel um Preisschilder nicht durch "Sonderangebote" zu enstellen, sondern Gutes noch......

teurer zu machen. "Tout 'Frankfurt" und Umgebung kaufte ein was die Wühlkästen Filme, Plakate, Programme und Fotos hergaben. Was Wunder - zigarrenbestückte Sammler aus Rüsselsheim hatten ebenso ihr Portemonnaie dabei wie feilschfreudige Höchster oder handelseinige Offenbacher!





Wer in sechs Stunden Börsendauer nicht wenigstens die Tausendergrenze überschritten hatte,
galt aus Aussätziger unter den erlauchten Händlern die wieder wie immer argwöhnisch von der Prominenz sprich Pantel/Orloff und Konsorten beobachtet wurden. Doch die Freude überwog -undso mancher LEINWAND-Abonnennt gab sein Bestes zum Besten, zumindest am Stand "seines" Blattes.

Und auch sie waren wieder da - die Familien mit KIndern, die einsamen "Materialjäger" mit dem Raritätenblick im filmgetrübten Auge und vorsichtig agierende Jungfrauen die gern folgendes von sich gaben:

"Was denn? Für das Mickey Rourke-Foto soll ich 12.-DM bezahlen? Aber ich bin doch Fan...

Man packte gern die "faden" Reste aus den Kisten wieder zusammen als feststand "es ist aus". Doch im geldglück-schielenden Auge war schon ein Funken von Lust auf weitere Taten zu erblicken: in 14 Tagen sollte ja "München" sein, die angeblich immer noch "Größte" aller ach so deutschen Börsen.

Man würde sehen......





FRANKFURT

Heimliche Liebe zum "Kintopp" aus vergangenen Jahrzehnten

Markt für Filmsammler: Viele Raritäten, aber keine Videos

Von Karin Zeitler (dpa)

Frankfurt - Sind auch Sie an den Abenteuern von Donald Duck und Mickey Mouse auf "Superacht-Filmen" interessiert, an alten Programmheften oder vielleicht an einem Autogramm von Marika Röck? All diese großen und kleinen Raritäten konnten Fans alter Filmzeiten am Samstag beim fünften Sammlermarkt im Frankfurter Filmmuseum erstehen oder tauschen.

Veranstalter des eintägigen Treffens waren zwei Privatleute aus
dem Frankfurter Raum. Sie wollten
keinen Markt für Profis. So waren
auch die Anbieter hauptsächlich
private Sammler, die ihre Doubletten verkaufen oder tauschen wollen. Viele von ihnen schlenderten
aber auch als Kaufwillige über den
Markt und entdeckten gar nicht
selten gerade die Rarität, die ihnen

in ihrer Sammlung noch fehlte. Lediglich ein Profi ergänzte die Vielfalt des Angebotes.

Die 34 Aussteller hatten für 50 Mark Standgebühr auf jeweils 2,20 Meter langen Tischen mehr oder weniger Platz, ihre Stücke zum Verkauf oder Tausch anzubieten. Postkarten, Programmhefte und Autogramme waren fein säuberlich mitunter in Klarsichthüllen - geordnet, Filmrollen stapelten sich, Bücher und Biographien berühmter Stars lagen über die Tische verstreut. Filmplakate mit weithin bekannten Gesichtern vergangener Tage schmückten die Wände. Sogar Heinz Rühmann in Olfarbe und auf echte Leinwand gepinselt suchte für 150 Mark einen Abnehmer.

Verpöhnt waren dagegen Video-Produkte. Rudolf Schmidt, einer der Organisatoren, nannte den Markt gar eine "Anti-Video-Veranstaltung". Zugleich trauerte er ein bißchen den alten Zeiten der Filmtheater und Musicals nach. "Wenn man heute ins Kino geht, gibt es keinen Service mehr. Alles läuft automatisch ab", klagte er.

Die Sammlerstücke sind oft nicht billig. Nach Angaben von Schmidt muß für eine gute Spielfilm-Kopie unter Umständen bis zu 1 000 Mark hingeblättert werden. Entscheidend sei freilich immer, wie beliebt und bekannt der Film gewesen ist und wie es um die Qualität der Kopie steht. Ein Verkäufer und Sammler aus Köln bedauerte, kein. Autogramm von Greta Garbo in seinem Angebot gehabt zu haben. "Dafür sind schon mal 20 000 Mark bezahlt worden", erzählte er. Eine andere Begeisterte sammelt vor allem Postkarten und Filmplakate von Romy Schneider - mehr als 750 Karten hat sie schon. Doch wenn sie eine "Neue" entdeckt, kann sie nicht widerstehen.

Eine Leidenschaft aus Zelluloid

Es ist eigentlich ein recht trauriges Geschäft. Ein Handel mit verflossenen Emotionen. Ein schäbiger Ersatz für das wahre Kinogefühl.

Der 5. Filmsammlermarkt im Deutschen Filmmuseum erfreute sich dennoch
großer Beliebtheit. Den ganzen Tag über
war die Lobby des Hauses am Frankfurter
Schaumainkai angefüllt mit Raritäten. Kinoplakate und -programme, Bücher, Videokassetten und Schmalfilme. Alles für
die Wiederholung des einst Erlebten.

Das Sammeln von Filmgegenständen hat mehr als jede andere Form von Sammeln einen handfesten psychologischen Hintergrund. Das "Buch zum Film" soll die bewegten Bilder ersetzen, der Soundtrack die Emotionen noch einmal zum schwingen bringen. Standfotos, Schnappschüsse von Clark Gable und Marilyn Monroe während der Proben, ein handgemaltes Plakat von Jimmy Deans "Giganten" wechseln den Besitzer, alles mit dem Ziel, Erinnerungen aufzufrischen.

Natürlich gibt es eine Möglichkeit, die allzeit brennende Kinoleidenschaft zu heilen. Die Behandlungsmethode ist radikal wie eine Chemotherapie. Wer traut sich, noch einmal in den geliebten Film von gestern zu gehen? "Er könnte sich verändert haben, ich könnte mich verändert haben, ich könnte mich verändert haben", lauten die Bedenken. Man kennt ja die Illusionen, die wie Seifenblasen zerplatzen. Daß der Filmleidenschaft einfach nicht beizukommen ist, wissen die Kinosammler. Warum aber lassen sie sich immer wieder hinreißen? "Es macht einfach Spaß", sagt einer. Und warum? Bin-

go! "Schöne Erinnerungen!"

Welcher Briefmarkensammler könnte das mit so viel Herz betonen? Der Markensammler kann zufrieden sein, wenn er seine Reihe im Album voll hat, wenn er alle Exemplare außer der Blauen Mauritius besitzt. Für den Filmsammler gibt es kein Ende. Wenn er alles hat, was er schon immer haben wollte, hat er das Wichtigste noch lange nicht: Das unwiederbringliche Original-Gefühl, das er damals, bei diesem gewissen Film im Kino hatte. Das einzige, was da hilft: Ein Film in einem verdunkelten Theater. ANDREAS GUTZEIT



Tauschen, kaufen, schauen: das Filmmuseum war am Samstag Filmbazar.
Foto: Senftleben.



"Herzlich willkommen zu Deutschlands größter Film sammler-Börse hier in München...."



München hatte sich in Ermangelung eines besseren Termins den 15.11., den "Volkstrauertag" für die Börse ausgesucht. "Nomen ist Omen" wußten schon die alten Griechen und so wollte das Flair der Trauer auch den ganzen Tag über nicht weichen.....Noch euphorisch war man bei der Begrüßung. "Ihre Tische hier...Ihre Tische da" schallte es durch die Hallen des Pschorr-Kellers und bald war man dank kurzer Wege "aufgebaut." Einiges "lief" schon vor dem Startschuss (nach hinten) um 11 Uhr: so mancher Kellner der Bierburg deckte seinen Bedarf an Videos aus der Trinkgeldkasse "bevor es losging". Doch leider, leider...es ging nicht los! Die Käufer waren wohl an diesem bedeutungsschwangeren Tage dem Ruf der Toten gefolgt und hatten sich fröstelne zu den Gräbern aufgemacht und nicht zur "größten Börse"...

Angehobene Tischpreise ließen bald die Frage nach dem "wofür" aufkommen und die Veran-

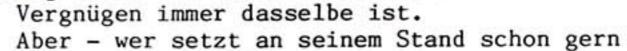
staleer ließen auch bald Diplomatie walten und sich nicht mehr bei den vorabkassierten "Kunden" sehen. Da konnten einem die Freunde des Lumiere-Filmclubs fast Leid tun die mit Schraubenzieher und Anleitung von Reinhard Saller die Bühne in ein CinemaScope-Kino



verwandelten.Wo's flimmert wird geguckt, aber wenn man außer good will nichts anzubieten hat, erlähmt auch das vorgetäuschteste Interesse schnell.....

Man mag es garnicht wahrhaben: aber die größte "deutsche" Filmsammlerbörse entpuppte sich als Flop! Hier muß etwas getan werden - vielleicht ist Frankfurt gar ein Beispiel für die weiß-blauen Gralshüter?

Tatsächlich war die Stimmung unter den Händlern schlecht - auch wenn das



Spinnweben an?????



frei abschwergewichhändler der Rapro Scheibe im

Aber ich....







Da sich auch noch das anschließende "Menü" im Pschorrkeller als wenig schmackhaft aber dafür um so teurer erwies, konnte man fürwahr von einem "Volkstrauertag" reden - zumindest was "tout Sammler-Deutschland" betrifft.....

Man muß über diese Form der Börsen nachdenekn, muß nicht nur den springenden Taler (der Kollege links unten), sondern auch das Wohl der angereisten Händler im Auge haben. Sie werden ausbleiben wenn-wenn weiterhin das Publikum ausbleibt. Was waren das noch für Zeiten ehedem im (leider) abgebrannten Löwenbräu-Keller!

Es ist an der Zeit zu reformieren. sich etwas "einfallen" zu lassen. Schade wäre es wenn das Ganze mangels Masse einschläft - was machen wir nur dann mit unseren Bergen von Material, Filmen, Programmen, Plakaten, Büchern usw.? Eine Patentlösung gibt es nicht, aber vielleicht bringen einige Köpfe (und seien es die der Veranstalter....) neue Ideen ein wie man das Thema Sammler-Börse neu in den Griff kriegt.

Und - wie ich meine wird es dafür bereits höchste Zeit, denn Einige der angesprochenen Händler schworen berits jetzt schon "nie mehr wieder" den

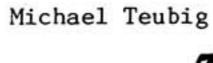
Weg nach München anzutreten. Andere Börsen,z.B. in Rüsselsheim (was soll das - Frankfurt "gibt" es doch schon!), Köln, Dørtmund oder Berlin werden sich schwertun, wenn die "großen" Börsen schon keinen

Zulauf mehr haben.
Was bleibt ist ein etas fader Nachgeschmack - so

etwas wie ein "Kater" nach zuviel "Film & Kino".

Nur - bekanntlich verweht so ein Kater wenn man wieder nüchtern wird und ich fürchte in der nächsten Saison
ist man dann doch wieder dabei.....

Hoffentlich diesmal ohne "Kater" und mit etwas mehr Erfolg. Das wünscht jedenfalls <u>allen</u> Beteiligten



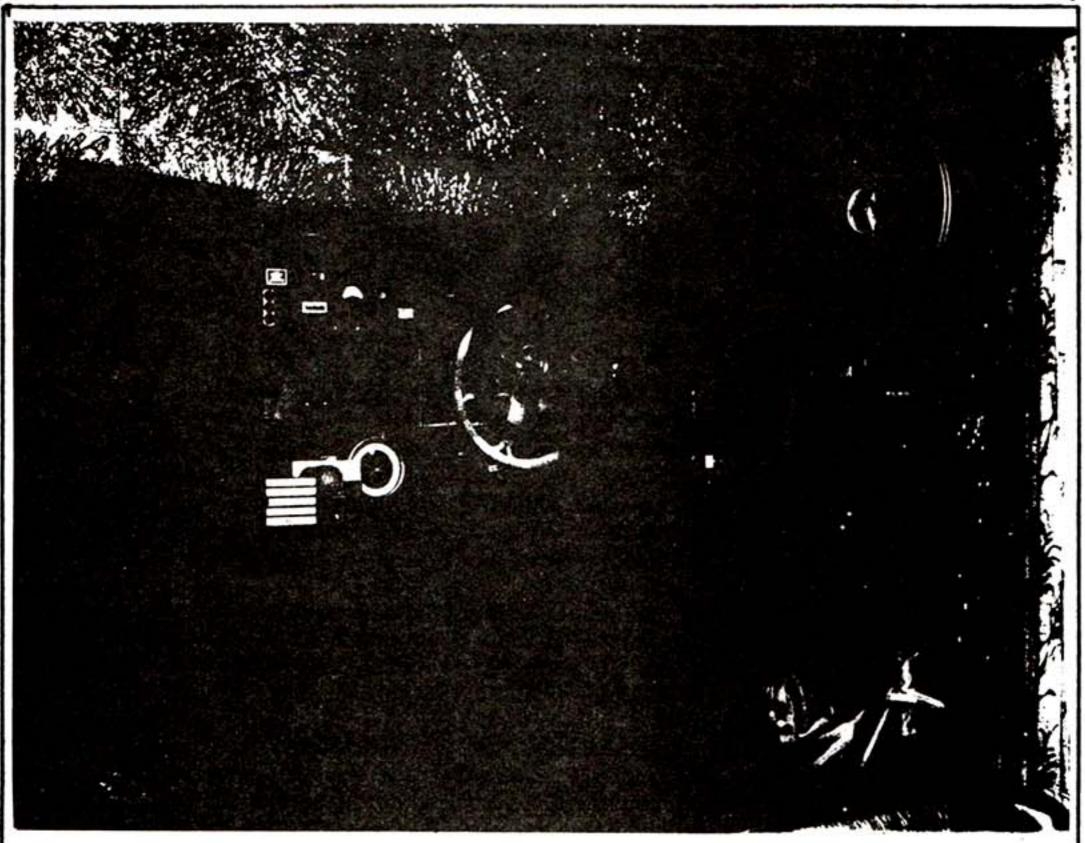






Kino zu Hause





KINO ZU HAUSE - ODER - ES MUß NICHT IMMER STATIONÄR SEIN....

Eigentlich ist die Überschrift nicht ganz korrekt.Das Kino von Eugen Buchholtz in Bochum ist schon ein stationäres Kino. Aber – es ist simpel gesagt in einer Schrankwand untergebracht! Die Leinwand verschwindet hinter
einem Vorhang und niemnd käme darauf, das aus dem Wohnzimmer des Herrn
Buchholtz mit wenigen Handgriffen ein beinahe professionelles Filmtheater
werden kann! Gerade weil viele unserer Leser nur die Möglichkeit haben
"Kino" mit Auf.-und Abbau im Wohnzimmer zu zelebrieren, erschien uns die
Lösung von Herrn Buchholtz als beispielhaft. Doch – lassen wir ihn selbst
zum Thema Heimkino und seinem Kino im Besonderen zu Wort kommen:

Seit es den Hobbyfilm überhaupt gibt, hat jeder Hobbyfilmer auch gleichzeitig insgeheim schon immer davon geträumt und danach gestrebt, perfektes und echtes Kino zu machen; eine Atmosphäre zu schaffen wie sie im großen Lichtspieltheater herrscht, um Produktionen, seine laufenden Bilder eben in diesem Rahmen der Erinnerung zu sehen. Selbstverständlich wußte jeder Hobbyfilmer und Filmsammler von Anbeginn, daß er das Flair der Filmbranche nie erreichen kann, den Hauch der Kinoatmosphäre während der Vorführung nie nachvollziehen kann, denn dazu waren die Mittel und Möglichkeiten am Beginn des Amateurfilms viel zu gering – ja geradezu auf Null – es gab die Geräte noch nicht, die das hätten ermöglichen können.

Es war ein aussichtsloses Unterfangen, sich als der "kleine Bruder des Großen" zu fühlen und zu wollen oder es zu sein – zumal der große Bruder längst den Tonfilm hatte. Davon wagte der Kleine nun wirklich nicht einmal zu träumen und so sollte es noch lange, lange bleiben.

Aber gerade diese Träume und geheimen Wünsche sind es ja, sie sind die TRiebfedern jeder geistigen und schöpferischen Aktivität, welche neue

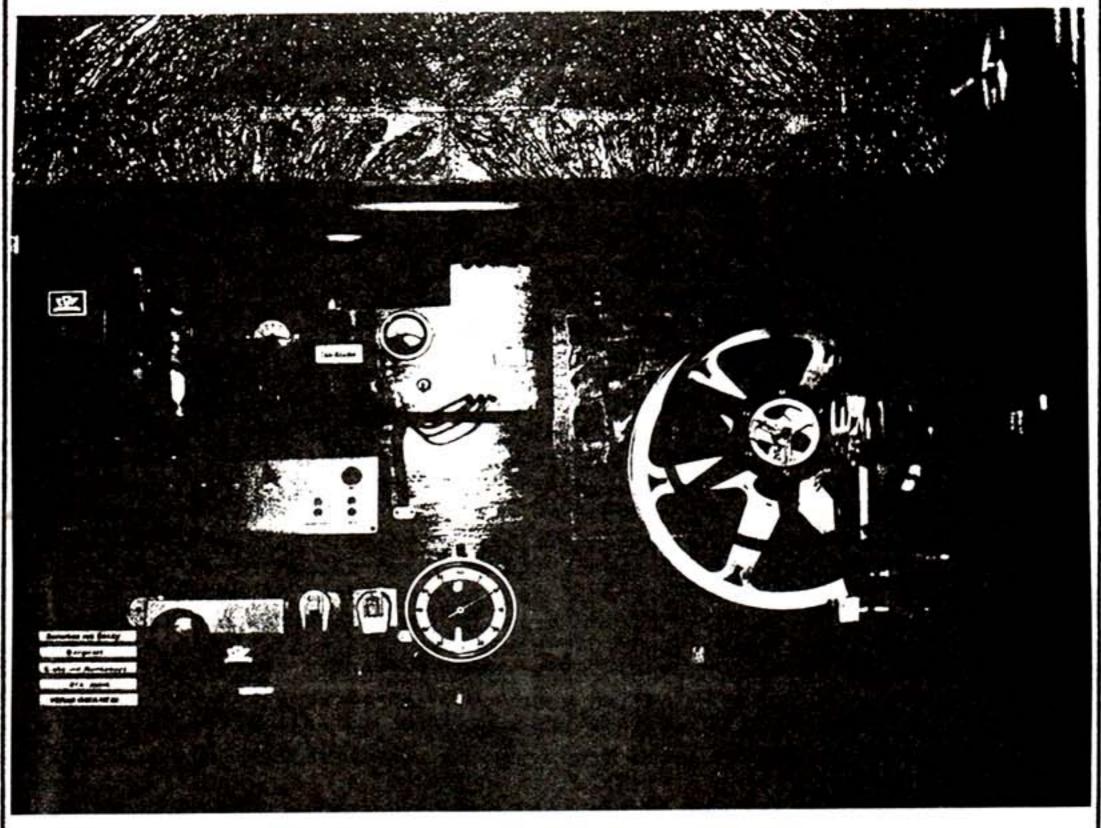


Ideen in die Tat umsetzen und Gestalt annehmen lassen. Der kreative Mensch im Amateur wurde immer wieder gefordert und gereizt um seinen Traum, seinem Ziel ein Stückchen näher zu kommen – wenn auch nur scheinbar. Aber Ideen hatten auch sie schon immer, die Amateure. Auch wenn es ihnen nur scheinbar gelang, mit Hilfe einer Schallplatte die Riesenkluft zu verkürzen, die zwischen ihnen und dem "großen Bruder" gähnte, so hatte doch auch ihr Film "Ton"-Untermalung. Was wäre der Mensch ohne Illusion?

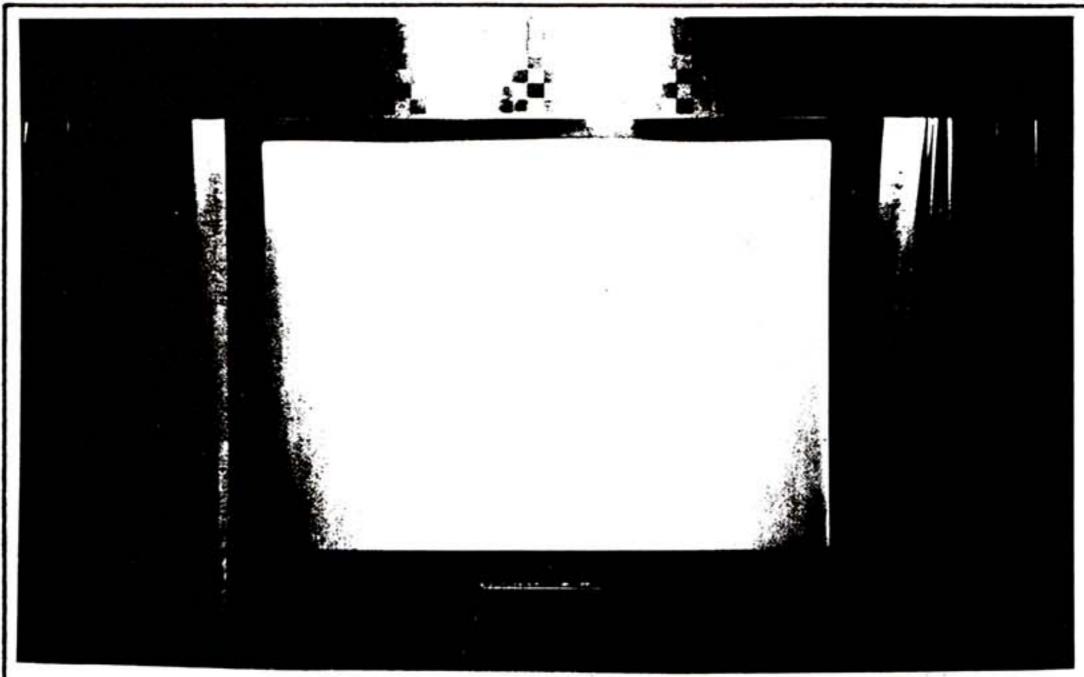
Wenn dann auch noch die Schallplatte vom Inhalt her gut zum Film paßte, oder wenn vielleicht sogar die Musiklänge zum Film paßte...na, welch' ein' Glücksgefühl!

Doch trotz allem, es war und blieb ein ungleiches Rennen bis heute, wie zwischen Hase und Igel – jedenfalls für die Meisten. für sie war so ein Filmabend nicht gerade der Gipfel aller Amateurträume, meistens sogar das Gegenteil dessen was ihnen vorschwebte. An so einem Abend ging es dann mit steigender Nervosität los: Tisch wegrücken, Bestuhlung aufstellen, Projektor auf die richtige Höhe aufbauen und ausrichten, Kabel verlegen, Leinwand aufstellen, Filme bereitlegen, den ersten Film einfädeln, weitere Vorbereitungen für die Gäste treffen und einiges mehr. An solchen Filmabenden, die eher dazu beitrugen den Abend zu verderben als zu verschönern, träumten die Amateure alle insgeheim wieder den gleichen Traum, den Traum vom Stationären Kino, in dem es alle dieseUmstände und Umständlichkeiten nicht mehr gibt; einem Kino mit großer Leinwand, elektrischem Vorhang, langsam verlöschenden Vorhanglichtern über Schieberegler und Pausenmusik über den Leinwandlautsprecher.

Nun liebe Leser, ich besitze so einen zur Wirklichkeit gewordenen Traum, den ich mir selbst erfüllt habe – so ein Heimkino mit Schalttafel, Reglern, Abspielgeräten für die Pausenmusik; kurz ein Kino, welches sich vom großen Lichtspieltheater nur durch das Filmformat und der etwas kleineren Leinwand unterscheidet. Aber die Atmosphäre während der Vorführung ist genau die







GLeiche wie im großen Kino und unterscheidet durch...nichts. Auf den ersten Blick ist für einen Fremden nichts von meinem Kino zu sehen und zu erkennen - es "ruht" in einer Schrankwand. Dadurch läßt sich dieses stationäre Kino in einem normalen Wohnzimmer integrieren. Der Schrank ist ein normaler Wohnzimmerschrank wenn er geschlossen sit und niemand würde etwas anderes vermuten. Und wenn der Vorhang geschlossen ist und das Licht hinter der Blende ausgeschaltet, dann ist der Vorhang ein normaler und schöner Wandschmuck - dann ist auch hier nichts Verdächtiges zu erkennen. Aber das ändert sich sehr schnell durch wenige Handgriffe und das Kino ist vorführbereit - wie man auf den Fotos sehen kann! Der Projektor steht auf einem Eisenrahmen, der mit Scharnieren im Schrank befestigt ist. Dadurch läßt er sich mitsamt dem Projektor aus dem Schrank herausschwenken und außen arretieren - die Ausrichtung auf die Leinwand ist automatisch gegeben. Es brauchen nur noch die Spulenarme aufgeklappt werden. Dieses sind schon alle Handgriffe für die Vorführung!!! Eine Filmvorführung sihet bei mir folgendermaßen aus: Der Raum liegt im Halbdunkel und wird nur durch das indirekte Licht das von der Blende über dem Vorhang kommt, etwas erhellt. Gleichzeitig kommt vom Vorhang her "gedämpfte" Musik. Die Zuschauer sitzen auf ihren Plätzen und Gemütlichkeit breitet sich aus. Für mich als Vorführer ist nun die "Stunde Null" gekommen! DiePausenmusik des Minirecorders 1 ist zu Ende und ich schalte ihn ab. Sofort schalte ich Minirecorder 2 ein und vom Vorhang her ertönt dreimal der Gong, danach schalte ich auch Recorder 2 ab. Nun bediene ich langsam den Schieberegler und das Vorhanglicht hinter der BLende verlischt langsam......Noch im Verlöschen des Lichtes betätige ich nun einen Kippschalter und langsam öffnet sich der Vorhang, der durch Endschalter automatisch abgeschltet.wird. Schon während der Vorhang sich öffnet, schalte ich den Projektor ein und gebe "Licht" - der Film läuft!!! Und wenn dann auf der Leinwand noch eine abendfüllende Kopie eines Original-Kinofilms erscheint und ertönt, dann ist dieses "kleine" Kino dem großen Lichtspieltheater ebenbürtig und das "Ziel" erreicht. Es ist wirklich echtes Kino -und- ich fühle mich dann wie der Vorführer beim "großen Bruder"; einen UNterschied gibt es nicht!

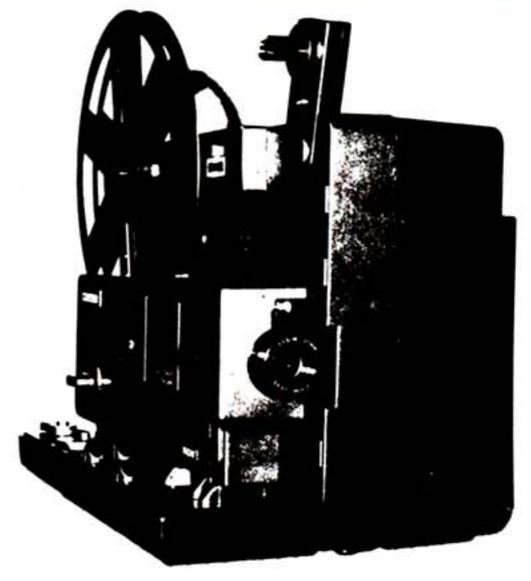
Eugen Buchholtz

Cohnik



Neu: Der CINETON TWIN TRACK

Nicht nur in punkto Filmeinkauf verdunkelt sich der deutsche Super-8-Himmel immer mehr, sondern auch auf technischem Gebiet, sprich "Projektor-Seite" wird es immer finsterer. Die meisten Fotogeschäfte haben S-8-Projektoren inzwischen aus ihrem Sortiment verbannt oder unter "ferner liefen" (im wahrsten Sinne des Wortes) in eine Ecke des Ladengeschäftes verbannt. So ergab eine Stichprobe in Münchens größten Fotogeschäften das Marken wie BRAUN, ELMO, NORIS oder EUMIG ganz aus dem Angebot verschwunden waren. Vereinzelt tauchten noch Geräte der 600er-Serie von BAUER auf die aber entsprechend teuer ihr Dasein fristeten. Ebenfalls gesichtet wurden SILMA-Projektoren (BAUER-Billg-



Abkömmlinge) und kleine Geräte wie etwa der AGFA-MOVECTOR und einige Foto-Quelle"Übrigbleibsel".Von einem Angebot kann also im üblichen Sinne nicht mehr die Rede sein. Also gilt es auch auf diesem Gebiet den Blick in Richtung Westen, sprich England und Amerika zu richten. Auf beiden Kontinenten sind immer noch die ELMO-Projektoren sowohl in 8 als auch 16mm führend wie Händler telefonisch bestätigten. BEAULIEU ist vereinzelt anzutreffen, gilt aber als viel zu teure Alternative zu den dort zu bekommenden Geräten. So ist es als erfreulich zu bewerten das aus England jetzt ein neuer Projektor (z.B. über das WIDESCREEN-CENTRE, London) lieferbar wird. Der CINETON TWIN-TRACK mit der Bezeichnung P-800 wurde uns für einen Test übersandt. Der robuste Aufbau erinnert an BAUER-Geräte wobei allerdings die Mehrzahl der Gehäuseteile aus Metall sind.Leicht-bis mittelschwer gängige Rändelregler und Schieberegler liegen gut in der Hand. Die Schieberegler haben eine ausreichende Schiene um wirklich Abstufungen zu erreichen. Spur 1 und 2 sind einzeln bespielbar -und- ein "Feature" das sonst nur ELMO bietet sie können wechselseitig überspielt werden. Beispiel: Sie wollen eine englische Kopie mit deutschem Ton versehen, aber zur Sicherheit den Originalton erhalten bzw. als Synchronkontrolle verwenden. Also - "PLayback" und rüber damit auf die Ausgleichsspur - so bleibt er erhalten. Bei der Tonaufnahme sind Aus.-und Einblendungen ebenso möglich wie Trcikeinblendungen nach der herkömmlichen Art durch Abschwächung der Erstaufzeichnung. Das Gerät verfügt über einen Mikroeingang, Schallplattenaufnahme sowohl für Kristall.-als auch für Magnetsysteme und einen entsprechend für alle Quellen modifizierten TB-Eingang. Ebenfalls eingebaut ist ein 28 Watt-Vollverstärker dessen Leistung an einer 8-Ohm-Lautsprecherbuchse an der Stirnseite des Gerätes (eine merkwürdige Besonderheit) abgegeben wird. Der eingebaute Kontroll-Lautsprecher hat wirklich nur Kontroll-Funktion.... Kommen wir zur optischen Ausstattung. Werkseitig wird das Gerät mit einem 1.3 -16-29mm Zoomobjektiv unbekannter Herkunft geliefert. Das Objektiv ist angenehm lichtstark,eigent sich aber nicht für Projektion in kurzen Räumen. Hierfür kann man statt des mitgelieferten Objektives ein Vario-Cinelux 1.2 -12-30, was etwa einen Xenovaron entspricht, einsetzen. Dann ist man auch in kleinen Räumen mit einem großen,hellen Bild "bedient". Die 15V 150-Watt-Klatlichtlampe (von THORN-Lightning) sollte man bald austauschen (sie ist einfach "schwach") und zwar gegen eine OSRAM-Lampe mit Gasfüllung. Dann strahlt das Bild gut ein Drittel heller als vorher. Das gutgängige Schärferad erlaubt eine sehr feine Einstellung die von der festen Bildbahn



eine Mischlegierung aus Metall und Plastik, ünterstützt wird. Der Film wird automatisch und bei unserem Test ohne Beschädigungen eingefädelt. Lediglich das Auffangen an der 240m-Spule klappt nicht immer, da der Winkel in dem der Film nach oben geführt wird, etwas zu steil ist - das Filmband klappt einfach um. Falls es mal einen Filmriss gibt oder man -aus welchen Gründen auch immer- den Film während der Projektion entnehmen muß, so ist das kein Problem. Der Zentralschalter entriegelt alle Filmbahnsperren und man kann den Streifen knickfrei herausnehmen. Die kurzen.kräftigen Wickelarme haben viel Kraft und so wird der Film auch bei voller Spule mit sanftem, aber bestimmten Zug zurückgerollt. Das leicht schabende Geräusch führe ich auf die noch rauhen Transportriemen zurück. Geschaltet wird diese Funktion wie auch die Anderen mit dem Zentralschalter. Er besteht ebenfalls aus Metall und obwohl er streng genommen nicht mit dem Gehäuse verbunden ist, also Wärme aufnehmen könnte, wird er nach einer Zeit recht Heiß! Das ist natürlich ein Unding. Wahrscheinlich haben die Konstrukteure nicht daran gedacht wenn eine 240m-Rolle mit 18 Bildern (Umschaltung auf 24 ist auch im Stand möglich) vorgeführt wird das dann eine Laufzeit von gut 45 Minuten zustandekommt in denen die Lampe nun einmal trotz Gebläse ganz schön viel Hitze erzeugt. Apropos Gebläse: es erscheint mir zubjektiv zu laut und zuwenig effektiv. Irgendwie besteht da ein Mißverhältnis zwischen Lärm und Ertrag. Die Lampe wird sehr wohl gekühlt, aber das Gehäuse zeigt eine zu große Erwärmung. Man hätte den Luftstrom nicht nur "halb" genutzt an der Seite wieder austreten lassen sollen. Besser wäre es gewesen zumindest einen Teil der Luft noch zum bedienungsseitigen Projektorgehäuse "umzuleiten". Aber das ist ein verschmerzbares Detail. Der bullige Motor zieht jedenfalls kräftig an, sowohl bei der Projektion mit 18 Bildern/sec.als auch mit 24 Bilder/sec. Klar ist, das das Laufgeräusch bei 24 Bildern deutlich höher ist als bei 18.

Noch ein Blick auf das Innenleben: Die Filmbahn (wurde schon genannt) ist sehr robust und damit verschleißfrei ausgeführt. Der Film gleitet weich durch die wenigen Rollen und kommt absolut plan und ruhig im Tonteil an. Es ist -durch die Zentralentriegelung für die Filmentnahme - auch für Reinigungszwecke gut zugänglich. Der hier zwangsweise entstehende Magnetstaub-Abrieb sollte regelmäßig mit Druckluft-Spray entfernt werden um Kratzer auf der Filmschicht zu vermeiden. Die Schwungmasse ist sehr schwer und sorgt somit für guten Gleichlauf und Antrieb. Sämtliche Rollen und Gelenké sind wartungsfrei mit einer Dauerschmierung versehen. Der Hersteller empfiehlt lediglich bei Quietschgeräuschen vorsichtig mit fettfreiem Schmier-öl die Lager nachzusprühen.

Fazit: Gemessen am Stand der Dinge und technischen Entwicklung ist dieser Projektor sicher nicht als Top-Modell zu bezeichnen, aber wegen seiner Robustheit gerade für "nur Spielfilm-Projektionisten" durchaus zu empfehlen. In England kostet der CINETON TWIN-TRACK rund 450 Pfund was man je nach Kursschwankungen umrechnen kann. Einen deutschen Importeur konnten wir nicht ausfindig machen aber ggf. kann man das Gerät über das WIDESCREEN-Centre, Mr. Tony Shapps, 48 Dorset Street London WIH 3FH bestellen; besser ist natürlich selbst abholen und als "Reisegepäck" zu deklarieren.





Z E I T G E I S T E R - WOCHENSCHAUEN AUF SUPER-8 UND 16mm

Im Kino als Jugendliche haben wir sie meistens "gehaßt", als Erwachsene toleriert und jetzt als Film-Sammler stehen sie in unserer Gunst ganz oben: Die Wochenschauen!

Wer erinnert sich nicht gern an BLICK IN DIE WELT, FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU, UFA DABEI, DIE WELT IM BILD; WELT IM FILM, UNSERE ZEIT u.a. um nur ein paar der Wichtigsten zu nennen.

Sie alle waren unheimlich "vergänglich" - jeder Theaterbesitzer achtete darauf pünktlich mit der neuesten "Nummer" beliefert zu werden. Kam die Wochenschau einmal nicht pünktlich konnte man beim Verleiher einen Abzug in nicht unbeträchtlicher Höhe geltend machen. Nur Nachspieler, die weit draußen in der Provinz arbeiteten machten es wie mit den Lesezirkel-Mappen: sie spielten (zum halben Leihmietensatz) 2 oder gar 4 Wochen alte Wochenschauen. Freilich ging das nur zu Zeiten als das Fernsehen noch als Neuheit galt und das Informationsbedürfnis der Leute nur durch die Tageszeitung oder eben die Wochenschau mit "Bildern" befriedigt werden konnte. Selbst dem Kino-Laien dürfte klar sein, das "Tempo" und Zeitdruck die beiden wichtigsten Kriterien im Wochenschaugeschäft waren. Die Ereignisse durften meist nicht mehr als eine Woche oder vier Tage alt sein. Das überall in der Welt von eigenen Kamerateams hergestellte Bildmaterial mußte sorgfältig ediert, feingeschnitten und vertont werden. Ja, "vertont". Dennviele Beiträge der Wochenschaumänner wurden stumm gedreht; nicht nur aus Kosten.-sondern auch aus Zeitgründen und vor allem wegen der damals noch recht unhandlichen Tontechnik. Sie werden beim Betrachten von alten Wochenschauen sehr bald feststellen, das meistens nur unverzichtbare Dinge (wie z.B. Politiker-Reden) mit "O-Ton", sprich Originalton verwendet wurden. Danach kam -wegen der "Abwechslung" dann oft ein "getürkter" Bericht für den der Ton (aufgeregter Sprecher, drastische Musik, unterlegtes Geräusch) nachträglich angefertigt wurde. Das besorgten in den rund um die Uhr arbeitenden Wochenschau-Studios und Labors erfahrene Profis. Ihr Kapital waren schier unerschöpfliche Geräusch-ARchive, für alle Gelegenheiten "passende"



Musiken und journalistsich geschulte Texter, die aus einem Minimum an Information ganze Bandwurmsätze zaubern konnten. Hatte die feingeschnittene Zweiband-Tonkopie den Schneidetisch absolviert, wurde sofort das Negavtiv danach geschnitten und zusammen mit dem bereits angelegten Ton ins Kopierwerk gebracht. Buchstäblich in der Nacht entstanden dan meist 200 bis 400 Kopien oder mehr, die tags darauf noch "feucht" an die zu beliefernden Theater versandt wurden. Nach der Werbung (oder mittendrin wie vielfach üblich) kündigte dann ein optimistischer Wochenschau-Marsch den jeder kannte, die neueste "Ausgabe" an....

Das alles ist weitgehend vorbei - das Fernsehen hat auch diese Domäne zu seinem ureigensten Spielfeld gemacht.

Die große Anzahl der Kopien führte dazu, das auch heute noch beinahe jede Menge Wochenschauen in Sammlerkreisen in Umlauf sind. Denn wie schon gesagt – diese Filmware alterte mitder Woche ihres Erscheinens. Oft wurden die Kopien dem Werbematerial beigepackt;nur selten vernichtet und so schlummerten sie oft jahrelang in den bekannten (gefürchteten) schwarzen Akt-Kartons. 35mm-Wochenschauen sind in Sammlerkreisen überall zu haben – aus allen Epochen, Jahrzehnten und von nahezu allen Verleihfirmen.

Anders sieht es dagegen mit 16mm-Wochenschauen aus. Doch noch einmal zurück zur Geschichte: Die Wochenschau-Hersteller überlegten wie sie ihre
teuer hergestellten Produkte auf einer weiteren Schiene auswerten konnten.
Da in den 50er und 60er Jahren auch die sogenannte "nichtkommerzielle Auswertung" von 16mm-Kopien betrieben wurde, bot sich auch dieses Format als
Wochenschau-Träger an. Die landesbildstellen, Kirchen, Film-Clubs und gemeinnützige Organisationen spielten die nichtgerwerblichen Filme und suchten
ebenfalls nach Beiprogrammen aktueller Art. So entschlossen sich die Produzenten vieler Wochenschauen, u.a. FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU, BLICK IN DIE
WELT usw. ihre Wochenschauen mit relativ wenig Zeitversatz - manche sogar
gleich paralell zur 35mm-Version auch in 16mm herauszubringen.
So entstanden umfangreiche Archive an Wochenschaumaterial die zum Teil

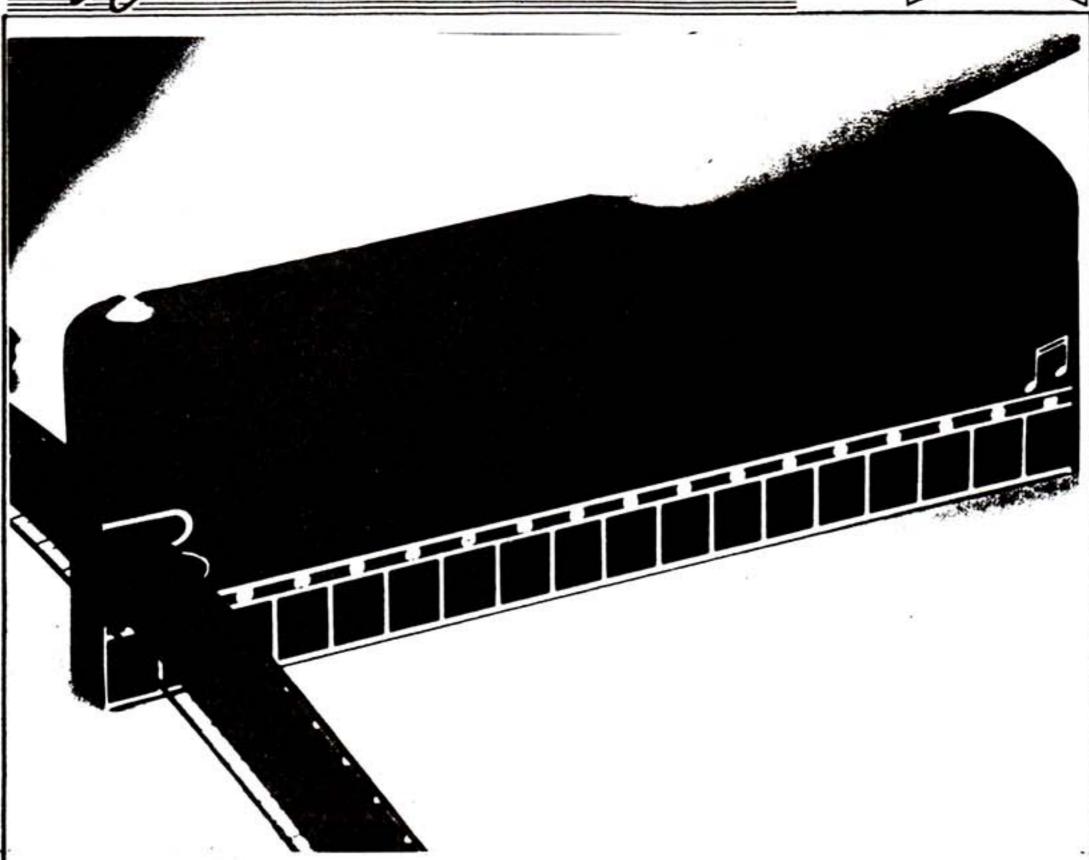
So entstanden umfangreiche Archive an Wochenschaumaterial die zum Teil heute noch existieren. Die Lizenzinhaber, oft"Unter"-Verleihfirmen behielten die 16mm-Kopien (oder mußten sie gar kaufen) und so entdeckt man heute durchaus nochmal beim "stöbern" kartonweise gespielte 16mm-Wochenschauen. Auch gingen manchmal die Negative zu 16mm-Wochenschauen an die Lizenznehmer über wie das z.B. bei der Fimra GLOBUS-FILM der Fall war. So ist es möglich, auch heute noch Kopien von den vorhandenen Negativen für Sammler zu ziehenn, was im Falle GLOBUS-FILM auch geschehen ist.

Vereinzelt tauchen auch umkopierte Wochenschauen z.B. BLICK IN DIE WELT auch auf Super-8 auf. "Gesichtet" wurden solche Streifen bei INTER-PATHE-FILM in FRankfurt. Merkwürdigerweise handelt es sich dabei nur um "Teil-Wochenschauen", die bestimmte Ereignisse wie etwa einen Papst-Besuch, ein fußball-Weltmeisterschaftsspiel o.ä. beinhalten. Sicher ist das solche Wochenschau-Torsos innerhlab von damals sogenannten AV-Programmen (QUELLE, BERTELSMANN, KAUFHOF usw.) teilweise im Verleih, aber auch zum Kauf angeboten wurden.

Das Sammeln von Wochenschauen ist eine ideale Ergänzung des Film-Hobbys. Wochenschauen, und hier zumeist Jahresrückblick, die sogenannten "Silvester-Ausgaben", sind prächtige Spiegel ihrer Zeit. In rascher Folge werden die politischen, kulturellen und sportlichen Ereignisse -meist in humoriger Form - zusammengefaßt. Spielt man z.B. einen Film aus dem Jahre 1959/60 als Hauptfilm, so läßt sich "epocherichtig" eine Wochenschau-Retro zum Jahreswechsel dazu zeigen. Der Rückblick auf die Zeit (Kleidung, Autos, Personen, Ereignisse) stimmt den Zuschauer viel besser auf den Film ein. Er ist mittels Wochenschau "verhaftet" in jener Zeit; hat Erinnerungen (ganz sicher) oder im günstigsten Falle eben jene Wochenschau "damals" im Kino gesehen. Da kommt Nostalgie und Kinofreude auf! Übrigens hat die FOX in den 50er-Jahren auch CinemaScope-Wochenschauen (als einzige Firma!) hergestellt. Diese raren Exemplare passen natürlich wie handgemacht zu CinemaScope-Hauptfilmen! Ich möchte Wochenschauen in meinem ARchiv keinesfalls missen und empfehle dieses "Sammeln" allen Lesern wärmstens! Rainer Bott.*

Min Stellen von:





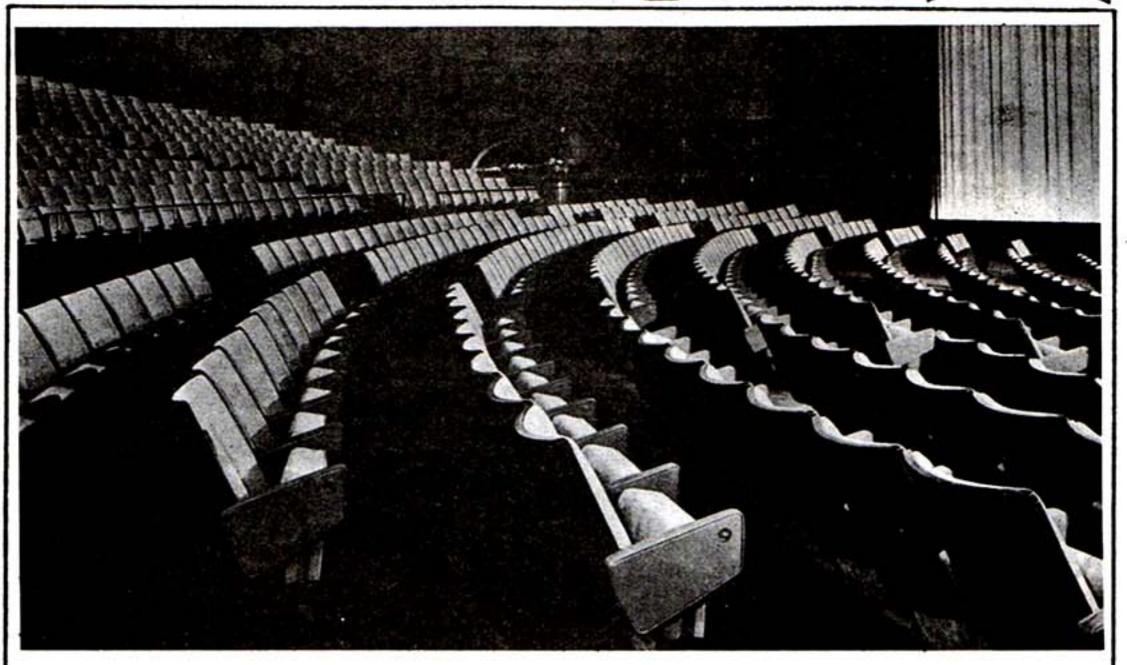
DER SOUND - ERASER VON WÜRKER - EIN NÜTZLICHES ZUBEHÖR *****************************

Die Firma WÜRKER-Feinmechanik ist den Super-8-FReunden ja nicht unbekannt. Die einzig wirklich-gute Trockenklebepresse für Folien kommt aus diesem Hause und auch sonst hat WÜRKER eine Reihe von sehr brauchbarem Zubehör im Angebot das über den Fotofachhandel (imm noch - Gottseidank) ausgeliefert wird. Ein Zubehörteil auf das wir schon lange einmal zu sprechen kommen wollten ist der TON-RADIER (SOUND-ERASER) von Würker. Dabei handelt es sich schlichtweg um ein magnetisiertes Metall/pLastikstück das im LÖsch-Schlitz (links im Bild) eine hohe Magnetisierungsdichte aufweist die ausreicht um eine Magnetton-Information auf einer Magnetspur restlos zu löschen. Man zieht den Film vorsichtig an den entsprechenden Stellen durch den (nicht kratzenden) Schlitz -und- der Ton ist weg! Wozu man das braucht? Ganz einfach: beim Zusammenkleben von Spielfilmakten gibt es durch den Bild-Tonversatz von 18 Feldern einen akustischen "Überhänger" wenn man nach Norm-Vorbild arbeitet, also nicht einfach "abschneidet". Wer die einzelnen Akte nicht zusammenschneiden will, sondern vielmerh wie im richtigen Kino mit "Überblendungen" von Projektor zu Projektor arbeiten will, wird den TON-RADIERER sehr zu schätzen lernen. Mit ihm lassen sich Piepser, Synchron-Blubberer oder Überhänger, Knacker u.ä. akustisches (unerwünschtes) Beiwerk eliminieren. Man markiert das Bild (perforationsseitig) und errechnet mittels der auf dem Ton-Radier aufgegebenen Bild-Lehre den genauen Abstand und markiert wiederum die Endstelle. Dann wird der Film durch den Schlitz gezogen und "weg" ist der Ton. Auch für Selbstfilmer die vertonen ist das ein wunderbares "Reparatur"-Werkzeug. Doch Vorsicht: man muß sehr präzise arbeiten und darf sich nicht verrechnen - sonst ist ein möglicherweise unwiderbringliches Stück Ton dahin. Eine genaue Betriebsanleitung liegt dem preiswerten Zubehör bei.

24

Kino-Nostaleia



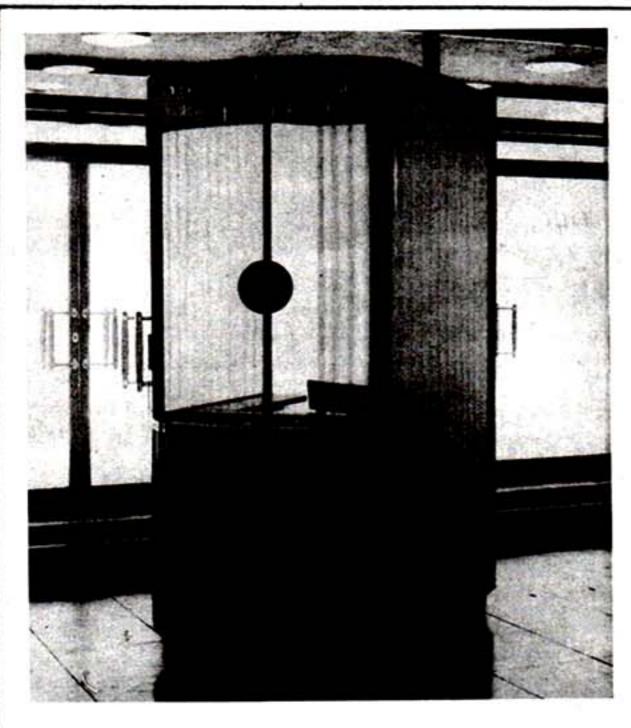


14 JAHRE IM DIENST DES KINOS - ANNEMARIE KUTSCHERA, PLATZANWEISERIN

Unsere KINO-NOSTALGIA-Serie wollen wir würdig beenden! Eher durch Zufall kamen wir an die Adresse von Annemarie Kutschera, die von 1954 bis 1968 als "Platzanweiserin" in einem mittelstädtischen Kino tätig war. Heute lebt Frau Kutschera in der Nähe von Hamburg und es war garnicht so einfach sie dazu zu bewegen für die LEINWAND etwas über ihre Vergangenheit aufzuschreiben. "Das kann ich doch nicht..." meinte Frau Kutschera und fand es zudem "sehr merkwürdig" daß sich jemand für ihre Tätigkeit, in den "goldenen" Kinozeiten interessierte. Schließlich gelang es doch sie zu "überreden" als ihr klar wurde, das für Leute wie die LEINWAND-Leser es durchaus interessant sein kann in Kino-Erinnerungen zu schwelgen. Frau Kutscheras Bericht haben wir hier ungekürzt und vor allem wortgetreu wieddergegeben. Und – wir finden daß sie absolut "Talent" zur LEIN-WAND-Autorin hatte-----

Mein "Arbeitsplatz" war u.a. das Parkett unserer PARK-SCALA (siehe Bild oben), einem Kino mit immerhin 320 Plätzen, nicht mitgerechnet die Klappstühle die den Saal auf 400 Plätze aufrunden konnten. Das passiert zum Erstenmal bei bei der "BRÜCKE AM KWAI", einem Film, den wir über 4 Wochen lang vor ausverkauftem Haus spielen konnten. Doch der Reihe nach: Herr Alfons Scherer baute die PARK-SCALA im Jahre 1953. Mit Ach und Krach (im wahrsten Sinne des Wortes) wurde das Theater (die Finanzierung war zu schmal ausgelegt worden) fertig. Zunächst half FRau Scherer als Platzanweiserin aus, doch sie mußte diesen harten Job (so würde man heut wohl sagen) aus gesundheitlichen Gründen bald aufgeben. Über eine Stellenanzeige in der Heimatzeitung kam ich an diese Arbeit. Damals war ich noch unverheiratet und ging gern ins Kino. Die Hauswirtschaftsschule hatte ich erfolgreich absolviert, aber als Köchin oder Hausmädchen mochte ich nicht gehen. Tatsächlich klappte es und ich erhielt eine Anstellung "auf Probe" wie man dazu sagte. Ich merkte schnell, was die gestellten Aufgaben waren. Natürlich blieb es nicht bei der "PLatzanweiserin". Ich mußte z.B. den Vorverkauf ab 16 Uhr an der Kasse betreuen. Eingeschlossen in einem stark nach Pegulan (Anm.d.Redaktion: ein typischer Kunststoff der 50er-Jahre!) riechenden Mini-Kassenhäuschen harrte ich auf mögliche Karten-





käufer. "Eingeschlossen" deswegen, weil Herr Scherer meinte, die Kasse könne von einem Dieb o.ä. überfallen werden. Der "Fal l" eines Kollegen war ihm in Erinnerung geblieben. So schloß mich Herr Scherer (der übrigens nicht mehr lebt - sonst würde ich so nicht über ihn schrehben) in das Häuschen ein, begab sich in sein Theaterleiter-Büro und kam alle halbe Stunde herunter um "abzukassieren". Ich traute mich fast nie ihn zu bitten auf die Toilette gehen zu dürfen. Er kam übrigens auch nie auf die Idee daß dieser "Fall" einmal eintreten konnte. Ja, so war das damals....

Den Vorverkauf für die insgsamt 3 Vorstellungen (später nur zwei) pro Tag haben wir 1961 eingestellt. Wir sind damals sehr erfolgreich dazu übergegangen sogenannte 10-er Abonnements zu verkaufen. Das heißt, man erwarb quasi 10 Eintrittskarten

einer Preisgruppe für den Preis von 9 Karten und konnte beliebig in die Vorstellung einer Wahl gehen. Ich erinnere mich noch wie wir die örtliche Zeitung dazu brachten über diese "Neuerung" zu berichten. Der zuständige Redakteur wollte vorab schon mal 20 solcher Karten haben - obwohl doch gerade er so manche Vorstellung umsonst besuchen durfte um ggf.über einen Film zu berichten. Besonders beliebt waren diese Abonnements als Geschenke. Viele Jugendliche (wir hatten jeden Sonntag eine Jugendvorstellung um 13.00 Uhr) wünschten sich von Ihren Eltern so ein 10er Abo. Die Lehrer der örtlichen Realschule verdammten dieses "Geschenk" ebenso wie der Gemeindepfarrer - aber- erfolglos. Erst so um 1964 schafften wir die Abos ab. Die Leute kamen dank des Fernsehens immer spärlicher ins Theater. Ich weiß noch genau, welche Preisgruppen wir damals hatten. Der Sperrsitz, das waren elegante und wirklich bequeme Hochpolsterstühle, kostete 5.-DM. Das war eine ganze Menge Geld. Das 1.Parkett kostete 3.50 DM und das zweite Parkett, die Reihen 3 - 9 waren für 2.-DM zu bekommen. Die Reihen 1-2 galten als "Sozialplätze" und kosteten 1.50 DM; Schwerbehinderte, Kriegsheimkehrer und später auch Rentner konnten hier gar für 0,75 DM den Film erleben. Die Jugendvorstellung kostete auf allen Plätzen einheitlich 1.-DM was stets zu großem Andrang wegen eben der "besten" Plätze führte. Da das Gestühl von den Jugendlichen zum Teil in arge Mitleidenschaft gezogen wurde, wurden die Sperrsitze bald nicht mehr für Jugendvorstellungen benützt und entsprechend mit einer roten Kordel vom übrigen Theater abgeteilt. Das Amt für öffentliche Ordnung stieß sich an dieser Regelung und forderte Herrn Scherer auf, die "Fluchtwege im Falle eines Feuers o.ä." freizugeben. Eine Vorschrift, die wir erfolgreich bis zum letzten Spieltag umgangen haben! Glücklicherweise ist niemand der Aufsichts-Herren je in eine Jugendvorstellung geraten.

Die Arbeit der Platzanweiserin muß sehr gewissenhaft ausgeführt werden. Sie muß nicht nur jeden Platz kennen, sondern sich auch im Dunkeln,bewaffnet mit einer Taschenlampe, bestens auskennen. Unsere Plätze waren in den Jahren 1954 – 1962 noch einzeln numeriert. Später waren dann nur noch die Reihen auf dem Billett (Fa. Becker-Billett, Hamburg) aufgedruckt – die Sitzplatzwahl innerhalb der Reihe war frei.



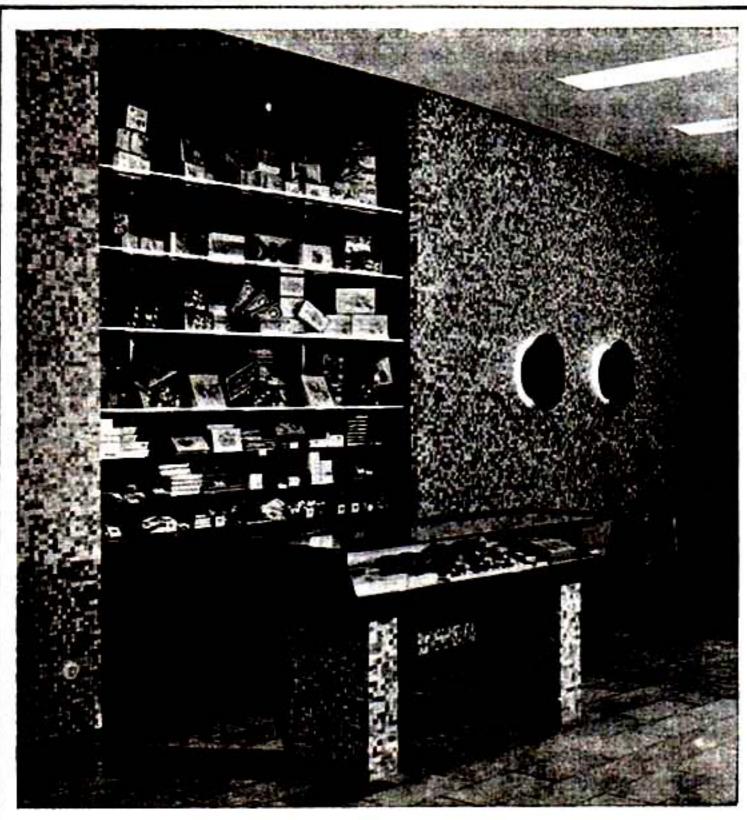
Unser Theater hatte nur einen Zugang in der Mitte was es ermöglichte das eben nur eine Platzanweiserin die Zuschauer zu den Plätzen führte. Für viele STamm-Besucher war es jedoch selbstverständlich ihren Platz selbst aufzusuchen; sie kannten sich ja aus und kauften in der Regel sowieso immer die gleichen Karten bzw. Plätze. Dennoch gebot es die Höflichkeit (auf die Herr Scherer großen Wert legte) jeden Besucher bzw. jede Gruppe (und zwei Personen galten bei uns schon als Gruppe) an Ihre Reihe zu geleiten und mit der Taschenlampe den "Weg" zu zeigen. Apropos Taschenlampe: Herr Scherer hatte einer jener schrecklichen Hand-Akku-Lampen angeschafft die ähnlich wie eine Würstchenzange ständig "gedrückt" werden mußten,um den nötigen Lampenstrom zu erzeugen. Dabei bekam ich regelmäßig einen Krampf in die Hand denn diese Lampe konnte die erzeugte Energie nur sofort verbrauchen, aber nicht etwa speichern. Ähnlich wie ein Dynamo am Fahrrad wurde also ständig (schwankender) Strom erzeugt. Eine Kino-Zubehörfirma hatte Herrn Scherer dieses "kostensparende, handliche, Gerät" verkauft; nicht ahnend, welche Qualen es für den bedeutete, der damit zu arbeiten hatte. Ein glücklicher Zufall wollte es das dieses Ding iregdnwann zu rosten begann (ich nehme an vom Hand-Schweiß) und damit bald die Lademechanik versgate. Ein Umtausch war zwekclos und so bekam ich endlich eine normale Taschenlampe mit Punktbirne und Batterien! Ja, das waren die kleinen Arbeitserleichterungen die es gab.

Die Platzanweiserinnen-Tätigkeit im sanft-schillernden blau-schwarzen Kittelkleid war aber wieder nur ein Teil meines Aufgabengebietes. Ich war auch verantwortlich für die -wie man damals sagte - "Reklame". Das heißt, das Werbematerial vom Verleih mußte von mir auf Vollzähligkeit geprüft und in den Schaukästen effektvoll arrangiert werden. Eigentlich war das ja die Arbeit des Vorführers Herrn Bimbeck, der die Kopien von der Bahn holte und auch dorthin zurückbrachte. Aber Herr Bimbeck (und auch er lebt nicht mehr) war auf seinen "Beruf" sehr stolz und empfand es unter seiner Würde, Plakate und Bilder aufzuhängen! So blieb diese Arbeit an mir hängen und ich muß zugeben ich habe sie gern getan. Es verging kaum ein Tag vor dem Programmwechsel an dem ich nicht draußen Am Schaukasten oder den PLakataufstellern ein nettes Schwätzchen mit Passanten (die ich fast alle kannte) führen konnte.Lediglich im Winter war die Arbeit wegen der strengen Kälte meist schnell erledigt. Mit der Zeit hatte ich ein eigenes System

entwickelt. Plakate work wurden stets "gerade" aufgehängt und die Fotos -je nach Filminhalt sachlich dazu passend gerade oder (z.B. bei Komödien) leicht schräg oder als Fächer drapiert, angenadelt. Herr Scherer kontrollierte diese Arbeit regelmäßig und muß durchweg zufrieden gewesen sein. Sofern der Verleih nicht bestimmte Empfehlungen oder Vorschriften bei einer Dekoration gab, schien Herr Scherer voll einverstanden zu sein. Nur selten hat er moniert und ich glaube auch nur dann, wenn er einen







schlechten Tag hatte. Dazu muß man wissen, daß Frau Scherer in mir stets so etwas wie eine Konkurrentin sah. Immerhin - ich verbrachte viel Zeit des Tages und des Abends mit Herrn Scherer, obwohl wir immer nur Kollegen waren. Einerseits verbot mir meine Erziehung alles Weitere und zum Zweiten habe ich in Herrn Scherer nie mehr als meinen Chef gesehen. Jedenfalls - wenn er mal einen der schlechten Tage hatte, dann hatte das eindeutig seine Wurzeln bei Frau Scherer - der Haussegen hing dann auch im Theater schief. Doch ich will mich nicht weiter in Personalien verlieren, sondern wie gewünscht von meiner für Sie so interessan-

ten Arbeit berichten. SEinerzeit, beim Bau des Theaters vom ARchitekten eingeplant war ein sogenannter "Süßwarenstand" im Foyer. (siehe Foto). Dieser Süsswarenstand war bis 1957 "verwaist". Herr Scherer hielt nicht viel davon und machte zunächst daraus eine "Garderobe". Doch die auf Kinos spezialisierte Süsswarenindustrie ließ der PARK-SCALA keine Ruhe. Erst wurden in Jugendvorstellungen (von Herrn Scherer) Getränke wie Coca-Cola und Kakao verkauft. Dann kamen Kaugummis dazu (die ich stets wieder von den Sitzen schaben durfte) und schließlich wurden auch noch TRUMPF-SCHOGETTEN und die CHOC-O-ROLL, ebenfalls von Trumpf, angeboten. Nun benötigte das Sortiment Pflege -und- vor allem eine Verkaufsperson. Nur grollend und sichtlich pikiert über die Herabstufung übernahm Herr Bimbeck diese Aufgabe eine zeitlang. Doch sie behagte ihm so wenig und so so gab er sie wieder ab. Ich weiß garnicht mehr wie er das angestellt hat, aber plötzlich hieß es das der Herr Bimbeck dafür nicht mehr zur Verfügung stehen konnte. Gleichwohl blühte das Geschäft mit Süsswaren und Getränken. So wurde ein junges Mädchen eingestellt (deren Namen ich leider vergessen habe) die nicht viel älter war als die Besucher der Jugendvorstellungen. Nur eines schönen Sonntagabends war nicht nur die junge Dame, sondern auch die Wochenendkasse mit gut 200.- DM auf Nimmerwiedersehen verschwunden! Frau Scherer übernahm höchstpersönlich den Süsswarenverkauf für 3 Wochen. Für 3 Wochen nur deshalb weil sie wohl eher abschreckend, vor allem auf das jugendliche Publikum, wirkte. Der Umsatz ging zurück und Herr Scherer sann auf Abhilfe. Seine Idee: erst wenige Minuten vor Beginn der Vorstellung würde die Tür zum Saale geöffnet und bis eben dahin könnte doch ich den Süsswarenverkauf vornehmen.....Herr Scherer übernahm persönlich das Kassenhäuschen und so war mir ein neuer Aufgabenbereich mit täglichem Kassensturz und Abrechnung hinzugewachsen. Da das Kino zu diesem zeitpunkt noch recht gut lief, war auch eine Gehaltserhöhung für mich drin. Es sollte aller dings auch die Einzige und gleichzeitig Letzte gewesen sein.



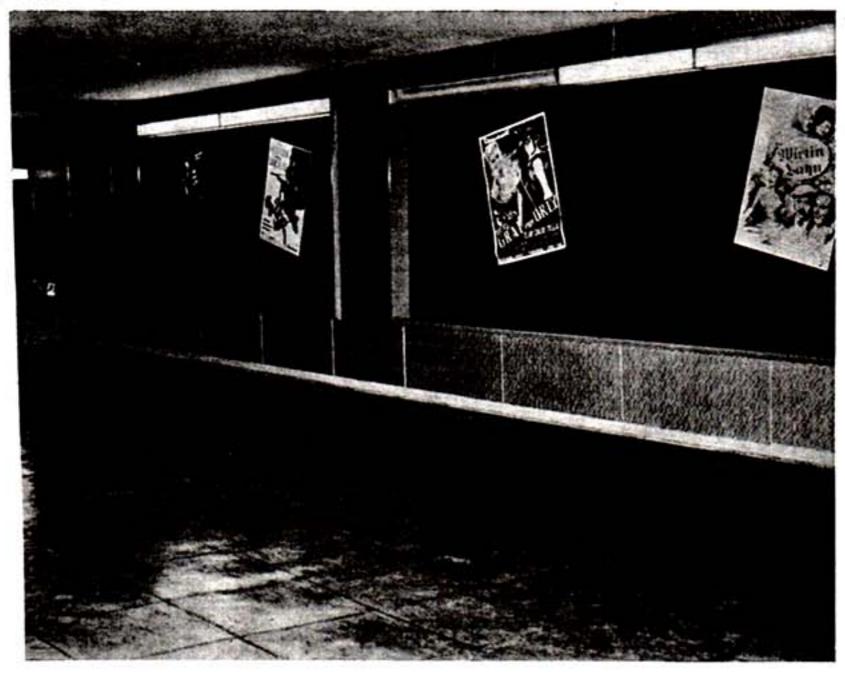


So spielten wir Jahre hindurch und ich bemerkte das dieses Kino mir schon ein gutes Stück meines Lebens bedeutete, aber auch "geraubt" hatte. Nun, ich sah' gern Filme und hatte ja auch reichlich Gelegenheit dazu (sie ahnen aber nicht qualvoll das war wenn ein Film mehr als eine Woche lief!), aber ich hatte doch das Gefühl, etwas zu verpassen. Tatsächlich lernte ich in den Jahren 1965-66 meinen späteren Mann kennen, doch da war vorher noch ein kleines, aber für mich gewiß Großes Jubiläum zu feiern: 10 Jahre Betriebs-Zugehörigkeit zur PARK-SCALA. Herr Scherer hatte sich (er war ein wirklicher Herr im besten Sinne des Wortes) etwas Besonderes einfallen lassen. Wir hatten eine Premiere -und- ich weiß den Filmtitel nicht einmal mehr! Dennoch - ich sollte am Premierenabend einmal nicht als PLatzanweiserin, sondern als Ehrengast das Theater besuchen!!!

Dazu wurde ich von einem Taxi zuhause abgeholt und von Herrn Scherer am Baldachin-bedeckten Theater-Eingang empfangen und an meinen Platz (den Besten im Saale) geleitet. Frau Scherer gab sich heiter wie nie und ich spürte so eignen Hauch wie ich ihn bei gewissen Filmen auch verspürte; den Hauch, selbst einmal Star zu sein, im Mittelpunkt zu stehen. Das örtliche Zeitungsblatt schoß damals das oben abgebildete Foto von dem denkwürdigen Tag. Der Tag bzw. der Abend endete mit einem festlichen Essen im "Haus Bergland" zu dem mich Herr und Frau Scherer eingeladen hatten. Herr Bimbeck der sonst eher ein stiller Mensch war erwies sich als glänzender Unterhalter. Ich werde diesen denkwürdigen Abend nie vergessen. Vor allem deswegen nicht weil viele Honoratioren der Stadt und eben die Prominenz - der ich sonst die Plätze anwies - zugegen war. Ich war für wenige Stunden eine der ihren. Vielleicht sollte ich noch etwas zu den Filmen und dem Programm schreiben. Wir galten als mittleres Theater mit entsprechenden Umsätzen und obwohl Herr Scherer mich eigentlich nie Einblick in die GEschäfte nehmen ließ, konnte ich die Lage des Theaters immer recht gut einschätzen. Ich ahnte Durststrecken voraus, konnte mit der Zeit die Filme nach ihren Erfolgsaussichten bewerten und war so etwas wie "der gute Geist des Hauses" geworden. Es gab viele einsame Stunden, z.B, dann wenn das Theater geputzt werden mußte (auch das gehörte zu meinem Bereich....) oder wenn wir eine



im Branchenjargon "Plotte", also einen erfolglosen Film spielen mußten. Dann fühlte ich mich unwohl konnte mich in die Gedanken des Herrn Scherer hineinversetzen und litt mit ihm. Aber es gab auch schöne Stunden. Etwa dann wenn ein überall hochgelobter Film auch bei uns anlief und der erste Spieltag nahte. Dann waren "alle" die man kannte da. Das Kino hatte in jenen Tagen noch eine ungeheure Anziehungskraft und Faszination. Mit dem öffnen des Vorhangs tauchte man gemeinschaftlich ein in die Traumwelt des Films. Das mag kitschig klingen, aber ich kann es nun einmal nicht anders beschreiben. Ich habe meine Arbeit immer gern getan und war dankbar "dazu" zu gehören. Nein, ich kann mich nicht beklagen über die etwas über 14 Jahre die ich in der PARK-SCALA zubrachte. Selbst dann nicht wenn ich bedenke, daß ich ja auch bis zum bitteren Ende dieses Kinos dabei war. Im Falle der PARK-SCALA kann man wirklich sagen das das Fernsehen am Tod dieses Kinos Schuld war. Aber - natürlich nicht allein. Ich würde im Nachhinein sagen das alles damit angefangen hat das Frau Scherer immer schwerer krank wurde und schließlich 1967 starb. An Krebs. Dieses "lange schwere Leiden" wie es in den Todesanzeigen jener Jahre immer umschrieben wurde, war eigentlich der Auslöser. Herr Scherer zog sich immer mehr in sich und sein Büro zurück – er konnte den Verlust seiner Frau nie überwinden. Tatsächlich kränkelte auch er fortan und entwickelte sich gleichzeitig zu einem Hypochonder. Sein Entschluß, das eigene Theater an einen Kollegen aus Süddeutsch land zu verpachten, habe ich nie verstanden, sondern nur still akzeptiert. Immerhin - mein Arbeitsplatz hing daran und galt als gesichert. Doch der Kollege hatte wenig Glück. Das Fernsehen wurde immer stärker, selbst unsere Stamm-Besucher blieben aus und zudem war die Programmgestaltung sehr schlecht. Der Herr Oberrieder wollte alles "selbst" in die Hand nehmen und geriet dabei zusehends ins Abseits. Ein Bild aus den letzten Tagen der PARK-SCALA (Foto unten) soll das beweisen. Nicht nur die Dekoration war mehr als dürftig, sondern auch das Programm. Sogenannte "Aufklätungsfilme" sollten rettenwas nicht mehr zu retten war. Meine Kündigung erhielt ich zum 30.8.1968. Es war gleichzeitig der Tag an dem der Spielbetrieb eingestellt wurde und ein Architekt samt Vermessungs-Ingenieur anrückte. Aus der PARK-SCALA sollte eine Art Kurhaus werden; doch auch daraus wurde



nichts;das Gebäude fiel letztlich der Spitzhacke zum Opfer. Heute steht auf dem Grundstück ein Mini-Golf-Platz. Ja, das war das Ende. A.Kutschera

HURFI



Bye, Busy Bodies Laughing Gravy. Them Thar Hills, County Hospital, The Live Ghost, Hog Wild, Our Wife, Men O' War, Going Bye 100" BowlSound @ £33.55 · 80p P · P each

The fixer Uppers, Towed in a Hole, Below Zero, That's my Wife, Tit for Tat, Two Tars, Big Business, Brats. 100' B6W/Sound @ £37.99 · 80p P · P each



FULL COLOUR LENGTH SOUND. FEATURE

OUR NEW CHRISTMAS RELEASE

5 x 400' spools £197.99 + P+P

at the turn of the century and take a flight to the moon! 200' Colour/Sound £18.99 - P+P Disneys Magic Kingdom in California for the trip of a life time! See America ome with Pathe Pictorial to Walt

PATHE NEWSTREEL TREWEN OF 1997 Francis Choster nears Phymouth, DE II

of Landon, 1001 to 1 outsider 200 we have the best selection in the world



remake of Thunderball. A FILM CLUB EXCLUSIVE available Sean Connery returns to the role of '007' in this exciting to members only at PRE-INCREASE PRICES!

Available Now - 2 x 800' Colour/Sound Scope

Mono version

Stereo version

Print quality is outstanding, and look at that running time





a MICHAEL BALCON PRODUCTION

ALEC GUINNESS



they plot to kill her, the results are classic An old lady takes in a sinister lodger, four friends commits a robbery. When she finds out, who with his 'Ealing

CECIL PARKER

HERBERT LOM

Comedy' set-pieces.

5 x 400' Colour/Sound £167.99 + £2.51 P+P

PETER SELLERS

DANNY GREEN



£14.75 + P&P 200' Col/Snd

Three great trailers plus a selection of the

very latest daysets make this a terrific reel

for 007 fans

ON SUNDAY 13th DECEMBER,

GREMUNS DERANN RELEASES (please add P.P. SUPERMANII GENEVIEVE THE NEVERBUDING STORY 2 x 600" Col/Snd £125.99 ᇎ 1 x 600' CouSnd SCOPE f62.99 THE SNOWMAN x 600' Col/Snd f62.99 Stereo Version Stereo Version 2 x 600' Col/Snd SCOPE £125.99 1 x 600" Col/Snd SCOPE f62.99 Stereo/Scope Version £73.99 1 x 200' Col/Snd SCOPE £14.75 1 x 600' Col/Snd 182.99

SUPERMAN II CREDITS THE DINGS SEQUENCE

1 x 200' Col/Snd SCOPE £7.45

2 x 600' 86W/Snd £94.99

SOUND OF MUSIC CREDITS THE SOUND OF MUSIC THE COLDITZ STORY THE WILD GEESE 3 x 200' Col/Snd SCOPE £188.99 3 x 400' Col/Snd SCOPE £94.99 1 x 200' Col/Snd SCOPE £14.75

RULL LENGTH FEATURES

THE SOUND OF MUSIC 6 x 600' Col/Snd SCOPE £415.99

4 x 600' Col/Snd SCOPE £219.99 8 x 600" Coll Snd £594.99 GONE WITH THE WIND CALAMITY JAKE Stereo/Scope version £262.99 Parts 1 & 2 @ £237.99 each 4 x 600' Col/Snd £256.99

lpostage on features - add £2.50 for Postal service or £8.00 for Canterbury trailers from America All supplied on 100' spools Col courieri.

SNION 30° ALHSIN

7 x 400' B6W/Snd £167.99

4 x 600' Col/Snd £229.99

BWITH WOL

and B6W/Snd as priced - @ £11.95 · P6P each; E.T. THE EXTRA-TERRESTRIAL · CASABLANCA · REAR WINDOW · THE DAY THE EARTH STOOD STILL · AFRICAN DUEEN . @ £13.95 · P&P each;

footage), ONE MILLION YEARS B.C. The Hammer version! THE SEVENTH VOYAGE OF SINBAD (with behind the scenes

catalogue only £1.00 post free! and many, many more..... Send for our large 48 page colour Also in stock - 100's of cartoons - Walt Disney, Warner Bros

over 100 imported titles in our New 'Movieola Series' Catalogue our catalogue listed above! available now @ Only 50p Post Free or Free with every order of



DON'T MISS OUR NEXT 'OPEN DAY 9.30-5.00pm

Post & Packing

WER-WO-WAS



IN EIGENER SACHE.....

Mit der Einstellung der LEINWAND sind auch ein paar organisatorische Probleme für uns zu lösen. Sie,die Leser, können mithelfen möglichst noch im alten jahr "Klaren Tisch" zu schaffen - als aufgepaßt.....

- 1. Alle Leser/Besteller der LEINWAND-SHOP oder FILM-CLUB-Angebote die hier noch eventuelle <u>GUTHABEN</u> zu verzeichnen haben, werden gebeten sich bis zum 31.12.87 schriftlich zu melden. Sie sollten Ihre Guthaben mit den Gutschriftbelegen die sie vom Verlag erhalten haben, geltend machen. Sämtliche Guthaben werden dann nach Überprüfung per V-Scheck zurückerstattet. Minimalbeträge (z.B. aus Dia-Bestellungen o.ä.) werden entweder per Schein (ab 5.-DM oder in Briefmarken zurückerstattet.
- 2. Per 31.12.87 verlieren <u>alle</u> LEINWAND-SHOP und FILM-CLUB-Angebote ihre bisherige Gültigkeit. Das betrifft natürlich nur die Angebote die ohnehin nicht schon ausgelaufen waren oder sind. Bis zum Stichtag 31.12.87 können auch noch koplette LEINWAND-JAHRGÄNGE 1985 (6 Hefte 50.-) und 1986(6 Hefte 60.-) nachbestellt werden.

Fernerhin -und das ist neu - können zum Einzelpreis von DM 10.- auch einzelne Hefte der Jahrgänge 1985/1986 bis zum 31.12.87 bestellt werden. Die angegebenen Preise verstehen sich inklusive Porto und Verpackung.!

- 3. Nachlieferungen von Heften ect. die von uns angekündigt bzw.versprochen wurden sollten ebenfalls bis 31.12.87 hier geltend gemacht werden. Danach besteht keinerlei Verpflichtung mehr für den Verlag Nachlieferungen irgendwelcher Art zu leisten!
- 4. Betrifft Dia-Edition VII:Modern Cinema. Auch diese Edition kann nur noch bis 31.12.87 ausgeliefert werden, wobei einige Motive schon vergriffen sind und nicht mehr nachgeliefert werden können. Es ist daher empfehlenswert 2-3 Ersatztitel aus der gleichen Edition anzugeben. Für nicht gelieferte Dias wird pro Stück DM 3.- in der genannten Form (siehe oben) automatisch zurückertsattet.
- 5.Wegen gerade wieder aufgeflogener Copyright-Verstöße gegen DIE LEINWAND sei noch einmal davor gewarnt Bildvorlagen, Texte oder Textteile ect. der LEINWAND zu entnehmen und in anderer Form z.B. in Zeitschriften wiederzugeben. Von der O-Nummer 1983 bis zu Heft 4/1987 liegen die Urheberrechte allein beim Verlag DIE LEINWAND. Entdeckte Verstösse werden wie bereits in 2 Fällen geschehen, strafrechtlich verfolgt.*

 M. Teubig

LAURENS F.M. KRUIS . 5.8 - 16 UND 35 MM FILMVERTRIEB VALKENBOSKADE 80-B . 2563 GV DEN HAAG . HOLLAND

SUPER 8 MM HEIMKIND FILME IN DER DEUTSCHE SPRACHE!
VIELE TITELN VON UFA - PICCOLO - MARKETING UND CMV!
BRANDNEU! ABER VON JEDEN FILMTITEL NUR EIN COPIE!!

LISTE ANFORDERN. BITTE MIT EIN ANTWORTSCHEIN (RÜCKPORTO) !

ALL FILMS SUBJECT TO PRIOR SALE. FIRST COME FIRST SERVED! ENGLISH TITLE LIST IN PREPARATION. ALL FILMS ARE BRANDNEW!



LEINWAND - SHOP ******

SCHLUSSVERKAUF



Jetzt ist die <u>letzte Gelegenheit</u>: nicht nur um sich selbst etwas für das Heimkino zu Weihnachten zu schenken, sondern überhaupt: DIE LEINWAND räumt den LEINWAND-SHOP aus. Wer zuerst kommt projiziert zuerst: von jedem Titel ist nur eine Kopie vorhanden; vielleicht die Ihre....?

	1			
TRAILER: * Super-8-Filme *				
Steelyard Blues - nette Hinterhof-Komödie mit Musik made in USA	25DM			
Color/Ton/englisch -neu-	6			
Car Wash - Der Kultfilm der 70er Jahre mit viel Tempo!!!	25DM			
Color/Ton/englisch				
Where's Poppa? - Familienkomödie mit sehr witzigen "Clips"	20DM			
Color/Ton/englisch				
Oh God - Trailer mit Musik von John Denver, kurz aber schön	15DM			
The Wilderness Family - ein Wildnis-Abenteuer in besten Farben!	30DM			
Color/Ton/englisch				
120m-Fassungen:	OF DM			
Unheimliche Begegnung d.dritten ArtSteven Spielberg	25DM			
Color/Ton/deutsch in Weißblechdose	05 DV			
The Queen Boxer - knallharte Kung-Fu/Beil-Action -Suuuper!	25DM			
Color/Ton/englisch in Weißblechdose	00 DV			
Ein stahlharter Manndas ist Charles Bronson	30DM			
Color/Ton/deutsch - ohne Verpackung -neu-	25 201			
Family Plot -Alfred Hitchcocks Letzter im Original!	25DM			
Color/Ton/englisch Universal-Kopie				
Swashbuckler - Ned Lynch alias Robert Shaw in Action	25DM			
Color/Ton/englisch Universal-Kopie	nama way			
Bridge on the River Kwai - Alec Guinness, William Holden	25DM			
Color/Ton/englischColumbia-Kopie nicht identisch mit Piccolo!	WEGST MAKES			
Lawrence of Arabia - Peter O'Toole in einem Klassiker	25DM			
Color/Ton/englisch Columbia-Kopie				
Birth of a champion-Leon Spinks Sensationell Boxkampfszenen!	30DM			
2 x 60m s/w/Ton/englisch -neu- originalverpackt.				
**************************************	*****			
Super-8-CinemaScope:				
Cannibal Man - TRAILER- Knallharte Kannibalen-Action in "scope"	30DM			
Color/Ton/englisch -neu-				
Bruce Lee-True Story - DIe Karriere des Bruce Lee in den USA und				
Hongkong mit Originalszenen und Spielszenen (Bruce Li) sehr gut g	emacht.			
sehr rar: 240m Color/Ton/englisch "scope" in Weißblechdose 120 DM				

. MANATANTANTANTANTANTANTANTANTANTANTANTANT				
Mehrteilige Super-8-Filme in deutscher Sprache:				

Mehrteilige Super-8-Filme in deutscher Sprache:

Die Augen der Laura Mars...Faye Dunaway-Thriller 240m-Spule/Farbe 95.-DM Taxi-Driver...das ist Superstar Robert de Niro! 240m-Spule/Farbe 95.-DM Barbarella....Sci-Fi-KLassiker mit Jane Fonda, marketing-Kopie -wie neu, 360m Color (Polyester) auf 240m-Spule in Weißblechdose..... 220.-DM Kampf der Welten -sehr rar- die "Super-Kopie" von Marketing-Film 220.-DM 360m Color(Polyester) auf 240m-Spule u.Weißblechdose -neu-



Bruce Lee-Todesgrüsse aus Shanghei - einer der "Besten" mit dem ungeschlagenen Original-Bruce Lee - jetzt schon ein Klassiker! UFA-Kopie 4 x 120m Color/Ton/deutsch auf 2 x 240m-Spulen -praktisch neu- 180.- DM BRuce Lee-Der Mann mit der Todeskralle - Action vom ersten bis zum letzten Meter - ebenfalls ein Klassiker mit dem Kung-Fu-Idol Bruce Lee. UFA-Kopie 4 x 120m Color/Ton/Deutsch auf 2 x 240m-Spulen -neu- 180.-DM Bruce Lee -Meinletzter Kampf - der sagenumwobene letzte Film (mit der Original-Beerdigung!) des Meisters:wohl der Beste? UFA-Kopie 4x120m Color-Ton/Deutsch auf 2x 240m-Spule -zweimal gespielt- 180.-DM

DAS GAB'S NUR EINMAL DAS KOMMT NICHT WIEDER - DAS DIA-EINSTEIGER-PAKET!

- 16 mm-Filme -

Das ausgekochte Schlitzohr ist wieder auf Achse -90 MinBurt Reynolds in Auto-Rauschorgien quer durch Amerika - die größte Zerstörungs-Orgie aller Zeiten mit viel Country Music -Lacher an Lacher.
Mit dabei:Dom de Luise,Sally Field,Jackie Gleason (gleich dreifach....)
16mm-Magnetton-deutsch (Lichtton-japanisch) nagelneue Eastman-Kopie mit
absoluten Super-Farben und Schärfe,Breitwand 1:1:85 -Spitze -ein Angebot
das nie wieder kommt: nur 650.- DM

Diamantenbilliard -90.Min.-

Prädikat wertvoll, Deutschland 1965 - die Top-Gaunerkomödie deutsch-französischer Produktion mit Elisabeth Flickenschildt, Elsa Martinelli, Jean SEaberg, Günter Ungeheuer, Claude Rich, Werner Schwier u.v.a. Ein beschwingt-intelligenter Film für Freunde des feinen Humors! 16mm-Lichtton/deutsch, Farbe, gute Qualität, wenig Laufrillen, 30 Sek. des Titels fehlen - sonst absolut komplett und Bestzustand nur 360.- DM

Walt Disney zeigt: Where the wind us blows ca.20 Min.Ein Streifzug durch US-Wasserparks in Los Angeles, San Francisco, Mexico usw. mit vielen Unterwasseraufnahmen, herrliche Landschaftsbilder aus Amerika, gut kommentiert, hervorragend aufbereitet. Eine Buena Vista-Walt Disney-Produktion, Farbe (leicht rot), Lichtton/englisch nur.... 90.-DM

Starparade 1974 im ZDF ca.30 MinSehr nostalgisch und komisch - ein "Trip" in die 70er-Jahre/Showreel der
TRANSTEL für Auslandsverkäufe -sehr rar-wohl einzige Kopie?
Mit: James Last & seinem Orchester, Manulea, Chris Roberts, Tony Christie,
Severine, Middle of the Road, DIe Studiker, das ZDF-Fernsehballett, das Orchester Kai Warner und vieles mehr....Lichtton/s/w/ neue Kopie nur 80.-DM
Welt im Film Nr.292-Wochenschau ca, 12 Min.-

Ein Rückblick in die 50er Jahre, nostalgisch/dokumentarisch s/w Lichtt. 50.-DM Bitte reservieren Sie telefonisch unter 0881/2942 was sie bestellen möchten. Wir geben Ihnen dann eine Option für 8 Tage bis zum Eingang des Geldes per V_Scheck/Euroscheck oder auf die Konten 243354-804 Postscheckkonto München oder Münchner Bank, Kto. 45264, BLZ 70190100. Alle Preise verstehen sich inkl. Porto. Mehrteilige Filme (also alle auf dieser Seite) werden per Paket unfrei zu Lasten des Empfängers versandt. Der LW-SHOP schließt am 31.12.1987*

Kino zu Hause



IE LEINWAN

Das Kino eine schöne Sache ist, braucht an dieser Stelle ja nicht wiederholt zu werden und das zu einem Kino auch Plakat, Fotos, Filme und vor allem Atmosphäre gehört, wurde in der LEINWAND mehr als einmal gesagt. Doch immer wieder frgane Leser nach neuen Ideen was die Ausstattung ihres Heimkinos betrifft. Technisch ist man perfekt, Filme kommen nicht jeden Tag neu ins Haus und da macht man sich so seine Gedanken wie man sein Theater noch aufwerten kann. Nun, ich habe da ein paar Vorschläge zu machen die ich selbst verwiklicht habe (leider ohne Fotos; Anm.d. Redaktion). Die Grundidee kam mir, als in unserer Stadt ein sogenannter DEKO-Laden, vornehmlich für Ladengeschäftsinhaber, eröffnet wurde. Mehr aus Neugier ging ich hinein -und - wurde sofort im "Heimkino-Sinne", fündig. Da gab es z.B. Buchstaben in allen Farben und Typen. Ich entschied mich für vergoldete Lettern die zu dem Wort FILMPALAST wurden. Der Verkäufer empfahl mir noch ein fluoreszierendes Spray welches man auf die fertigen Buchstaben aufsprühen kann. Der Effekt: Im Schein einer Lampe (weisses Licht) sieht es so aus als würde der Schriftzug "in Bewegung" sein, sich aus tausenden von schillernden "beweglichen Lichtpunkten zusammensetzen! Ein Super-Effekt!!! Eben dieser Schriftzug prangt über dem Eingang meines Kinos im Dachgeschoß unseres Hauses.SEither bin ich Stammkunde in diesem GEschäft denn schon bald merkte ich, was DEKO-Material noch so alles hergeben kann. Zu Ostern beispielsweise umrahmt meine Leinwand ein riesiges GEsteck von Frühlingsblüten die in zwei Bodenvasen drapiert werden. Die täuschend echten Sträusse sind aus Plastik(!) und werden entsprechend angestrahlt. Was glauben Sie wie toll das wirkt wenn dann die "EASTER PARADE" als Festprogramm am Ostersonntag auf der Leinwand erscheint..... Eine richtige Groß-Dekoration wird aufgefahren wenn Monumentalfilme wie BEN-HUR oder die 10 GEBOTE u.ä, auf dem Programm stehen. Ich will Ihnen schildern mit was ich dann mein ca. 52 qm großes Theater dekoriere. In besagtem DEKO-Laden kaufte ich zwei Styropor-Büsten (komplett mit alt-römischem Sockel) die pro Stück 45.-DM kosteten. Das Styropor ist so bearbeitet das es wie echter Marmor aussieht. Die schönen Köpfe könnten also irgendwelche römischen Feldherren o.ä. darstellen. Doch damit nicht genug. Die etwa 1,20m hohen Sockel-Büsten werden noch mit stark schillernd leuchtendem DEko-Stoff (natürlich knallrot) umflort. Teile dieses Stoffes der von der Meterrolle kommt und etwa 2.- pro Meter bei 1.60m Brei-



te kostet, werden noch als Teil-Rahmen um das Filmplakat im Foyer gesteckt. Mit Deko-Nadeln läßt man den Stoff wellenartig wie einen Theatervorhang um das Plakat "spielen". Je üppiger man die Bahnen legt um so reichlicher sieht das natürlich aus.Selbsthergestellte Tafeln mit Schriftzügen wie UNSER FEIERTAGSPROGRAMM oder PREMIERE, werden in die Dekoration eingebaut und natürlich richtig beleuchtet. Bei meiner Ben-Hur-Dekoration habe ich z.b. zwei Scheinwerfer aufeinanderzustrahlen lassen. Einer in rot, der andere mit weiss. Der Effekt:Der DEKO-Stoff glänzte im "weissen Lichtkleid" und die gegenüberliegende Seite war in "rot" getaucht; ganz so als strahle der Stoff über die Dekofläche hinweg - ein Super-Gag! Nicht aus dem DEKOladen sondern einem (man höre...) Schuhgeschäft bekam ich drei Bluenkästen mit aus Papier und Kunststoff nachgebildeten Mischgeranien. Sie zieren das ganze Jahr über die Bühne vor meiner Leinwand und motivieren einmal mehr die Bezeichnung meines Kinos: FILMPALAST. Doch damit sind die Ideen für gelungene Dekorationen in und um das Kino noch nicht erschöpft.Deko-Folien mit Weihnachtssternen,Schneeflocken o.ä. sorgen um die Weihnachtszeit auch für festliche Stimmung im Kino. Ich habe mir sogar (zum Sonderpreis) eine ganze Bahn einer Folie mit goldenen Sternen (die mehr nach Hollywood-Boulevard als nach Weihnachten aussehen) spendiert. Die 6 Meter lange Folienbahn wurde auf dunkelblaue, einfarbige Tapete an die Decke meines Kino-Foyers (ein Gang) geklebt. Der Effekt "goldene Sterne auf blauem Hintergrund" ist frappierend. Natürlich führt dieser Sternenhimmel hin zur Eingangstür des Kinos; ein Wegweiser quasi, der absolute Atmosphäre zaubert. Von dem Gang zum Kino zweigen noch insgesamt 3 Türen ab hinter denen sich Räume mit anderer Zweckbestimmung befinden. Die Türen wurden mit grauem Deko-Samt beklebt der etwa 1mm stark ist. Nur die Klinken der Türen (die man vor dem Ankleben abschraubt) lugen hervor. Die Türen nütze ich als Dekorationsflächen für Plakate und Fotos zu "kommenden Programmen"! In den 1mm-Filzstoff lassen sich Nadeln stechen ohne die Türen zu beschädigen - trotzdem sind Plakate und Bilder "bombenfest" angebracht und es dürfte Jahrzehnte dauern bis diese Stoffbahnen zerstochen und damit erneuerungsbedürftig geworden sind. Im Kino selbst habe ich passend zum Teppichboden (gebrauchte Messeware von einer Agentur) Stoff-Wandverkleidungen angebracht.Der billige Dekostoff wird alle zwei Jahre erneuert da er sich nicht waschen bzw. bügeln läßt. Da mir diese Arbeit ohnehin ein Greuel ist, spendiere ich alle zwei Jahre die gut 100.-DM für neuen Stoff und reiße die alten Bahnen einfach ab. Aus den Resten habe ich aber schon wiederholt Teile für die schon genannte Plakatumrahmung aufgehoben. Ach ja - die Stoffbahnen müssen deshalb erneuert werden weil ich selbst Raucher bin und in meinem Raucher-Kino nicht nur von mir die Luft "verbläut" wird....Kurz: Gehen auch Sie mal in ein DEKO-Geschäft und lassen Sie ihre Phantasie spielen - es gibt tausende

SUPER-8-HEIMKINOFILME

Vom Oldtimer bis zum abendfüllenden Spielfilm in schwarz-weiß und Color, stumm und Ton. Großauswahl!!!

Sie sollten unseren ausführlichen Farbkatalog anfordern mit den verfügbaren Titeln und Inhaltsbeschreibungen für DM 1.60 in Briefmarken.

A.Scheideler, Filmvertrieb, Abtlg. LW, Postfach 103271 3500 Kassel

A. Scheideler FILMPRODUKTION UND VERTRIEB Telefon (05 61) 81 31 73

Postfach 10 32 71

Filmharmonische Blätter

In einer Soundtrack-Sammlung sollte ein gewisses Maß an Ordnung herrschen! Wir haben uns darüber Gedanken gemacht, wie man das bewerkstellen kann...

			/
		E MOTION P	TURE
		ONP	<u>c</u>
	/	NOTIO	
	1	EM	33
	/ '		
/		/	//
		//	CHAM
	STEREO MOST	1.8	ECHAN
		100/06	500
\	//	MONGICTUR	ONIC
TITLE	10/	ONFAMP	SHOW
ael	TERE MO	(CICA	
LABEL	STERE MAL MO ORIGINAL MUSI TYPE OF MUSI	MUS	/
\ <u>\'</u>	ORI OF MY	V/	/
		//	//
\ \	REMARKS	///	//
,	REMA		/,
	Y/	RA OF	18
	\ /X	ESTRATOR JESTRATOR	SED
	YORU	JES MP	aWE.

...undsindzudem Ergebnisgekommen, daßeine ausgefeilte Karteikarte, die von uns speziell für Filmmusik-Sammler entworfen und entwickelt wurde, die ideale Ergänzung für Ihre wertvollen Filmmusik-Soundtracks ist. Kein Suchen mehr nach Komponisten, Titeln und Takes, Orchestern und Arrangeuren, Textern und Solisten, Genres und Musikstilen...

Alles ist auf dieser Kartelkarte im DIN-A-5-Format enthalten. Kein Herausziehen der wertvollen Platten-Cover ist nötig, — die Motion Picture Soundtrack Library Card erleichtert Ihnen das Auffinden bestimmter Daten auf einfache Weise!

100 Soundtrack-Archiv-Karten (weiß, rot, grau, gelb) kosten nur DM 24.90 einschl. Mwst. zuzgl. Porto.

Schriftliche Bestellungen richten Sie bitte an: FILMHARMONISCHE BLÄTTER

Kennwort: Motion Picture Soundtrack Library
Postfach 31 03 72, 1000 Berlin 31

(Der Versand erfolgt per Nachnahme)

Filmharmonische Blätter

KINO • FILME • SOUNTRACKS • FILMMUSIK

Die Filmharmonischen Blätter haben mich überzeugt. Ich möchte das Filmmusik-Magazin regelmäßig lesen und bestelle es ab der nächsten Ausgabe für 1 Jahr. Dies kostet mich DM 32,00 inkl. Mwst. zuzügl. Porto. Das Abonnement verlängert sich jeweils für ein Jahr, wenn ich es nicht spätestens 6 Wochen vor Ablauf des Bezugsjahres kündige.

Ich wünsche die angekreuzte jährliche Zahlungsweise (DM

32,00 inki. Mwst. zuzgi. i	Pono):
gegen Rechn den, sondern	ung (bitte kein Geld einsen- Rechnung abwarten!)
durch Bankei gung erlischt nements.	nzug. Die Einzugsermächti- mit der Kündigung des Abon-
Kontonummer:	BLZ
Bank:	
Vor- u. Zuname:	
Straße:	
PLZ, Ort:	
Unterschrift	
	diesen Vertrag innerhalb von

Mir ist bekannt, daß ich diesen Vertrag innerhalb von 10 Tagen widerrufen kann. Es genügt eine schriftliche Miltteilung an den Vertrieb.

Maßgebend für die Frist ist der Poststempel. Von dieser Garantie habe ich Kenntnis genommen und bestätige dies durch meine zweite Unterschrift:

Unterschrift

Coupon bitte einsenden an:

Filmharmonische Blätter c/o Zeitschriftenvertrieb Dieter Cölsch Postfach 37 02 63, D-1000 Berlin 37 Tel.: 030 / 812 17 49

Verehrte Leser! Liebe Filmmusikfreunde!

Unser Filmmusik-Magazin ist inzwischen für viele Filmmusikfreunde zu einem Sammlerstück geworden und somit eine wertvolle Hilfe für die eigene Filmmusik-Diskothek. Noch können Sie von den Ausgaben Nr. 001 bis 006 einige Exemplare nachbestellen. Ein Nachdruck wird nicht so schnell möglich sein.

Ein Filmmusik-Magazin wie die Filmharmonischen Blätter kann nur so stark sein, wie es Leser und Abonnementen für das Blatt gibt! Die Leser der ersten Stunde haben uns immer wieder ermuntert weiterzumachen. Und das wollen wir auch, weil es in Deutschland keine vergleichbare Filmmusik-Zeitschrift gibt.

Jedes Abonnement ist wichtig. Deshalb: empfehlen Sie die Filmharmonischen Blätter Ihren Freunden und allen Filmmusikiebhabern. Für jeden Abonnenten, für den Sie werben, erhalten Sie kostenlos einen neuen Filmmusik-Soundtrack.

Filmharmonische Blätter

SPECIAL 16



Hier ist der dritte und letzte Teil unserer Serie über das gloriose Technicolor-Verfahren. Heute: über die Farbstabilität des Technicolor-Verfahrens,
wo man noch in Deutschland Technicolor-Kopien ausleihen kann, und schliesslich, für den Filmsammler von zentraler Bedeutung: woran man TechnicolorKopien denn erkennen kann.

Die Frage nach der Stabilität von Farbmaterialien mag dabei für manchen Sammler auf den ersten Blick gar keinen Sinn machen; auch in Sammlerkreisen ist der Begriff einigermassen erklärungsbedürftig, selbst wenn Michael Teubig dankenswerterweise dem Thema in der letzten LEINWAND bereits eine ganze Seite gewidmet hat. Unter Filmsammlern scheint es vielfach als "anerkanntes Phänomen" betrachtet zu werden, dass neue Farbkopien sehr bunt und schön anzusehen sind und alte weniger schön; weil letzteren etwa deutlich die Farbsättigung fehlt, weil sie irgendwie einen Stich ins Violette oder ins Rote haben, weil das Himmelsblau weiss und das Wiesengrün schwarz-violett ist. Dass aber neue Kopien nicht so bleiben wie sie sind, und dass alte Kopien in jungen Jahren mal sehr viel besser aussahen, ja, dass sich, schlimmer noch, ihr Zustand laufend weiter verschlechtert - das ist eine Problematik, die sich in Sammlerkreisen entweder immer noch nicht wirklich herumgesprochen hat oder aber die von vielen Sammlern beständig verdrängt wird - aus Angst um die (heute noch farbenfreudigen) Schätze im eigenen Archiv.

Diese langsamen (und manchmal dann doch gar nicht so langsamen) Veränderungen herrkömmlicher Farbkopien bezeichnen die Techniker als "mangelnde Farbstabilität". Und mangelnde Farbstabilität befällt praktisch jedes herkömmliche Farbmaterial; am ausgeprägtesten Eastman-Material der fünfziger und sechziger Jahre, sehr viel weniger ausgeprägt bei Agfa-Material seit den sechziger Jahren. Aber auch die neuesten Farbfilmmaterialien sind von dieser Eigenschaft nicht gänzlich frei; nachdem die mangelnde Farbstabilität in Filmkreisen als Problem von grundsätzlicher Bedeutung erkannt worden war, hat insbesondere Eastman-Kodak erhebliche Anstrengungen daran gesetzt, farbstabilere Materialien zu entwickeln, die etwa seit Anfang der achtziger Jahre (erst im 16mm-Bereich, inzwischen auch in 35mm) in Umlauf sind. Aber auch bei diesen verbesserten Materialien sind immer noch Farbveränderungen zu erwarten.

Der einzige Farbprozess, bei dem ein Ausbleichen praktisch nicht auftritt, ist der Farbstoffübertragungsprozess von Technicolor. Auch hier wird man eine kleine Einschränkung nicht lassen können: da wir aus täglicher Erfahrung wissen, dass auf dieser Welt nichts für die Ewigkeit ist, wird man davon ausgehen müssen, dass auch Technicolor-Kopien sich im Laufe der Jahrzehnte verändern. Aber das was hier passiert, das passiert eben nicht so schlagartig wie bei manchen alten Eastman-Kopien, wo schon nach fünf oder sechs Jahren, bei ungünstigen Lagerbedingungen, ein sehr deutlicher Farbstich fest-

Eastman und die anderen - über das Ausbleichen von Farbfilmen

Das Problem der mangelnden Langzeit-Farbstabilität betrifft alle Farbmaterialien vom Eastman-Typ, also auch die heutigen Agfa- und Fuji-Filme, einschliesslich deren Vorgänger (Anso, 3M, Gevaert u.a.; erinnert sei daran, dass die Bezeichnungen wie "Warnercolor", "Metrocolor", "Color by de Luxe" nur Handelsbezeichnungen für bestimmte Kopierwerke sind, die nichts anderes als Eastman-Material verarbeitet haben. Unter Sammlern spricht man häufig vom "Ausbleichen" von Farbkopien; dabei zersetzt sich zuerst der in der Farbschicht enthaltene blaue Farbstoff, später auch der gelbe und der rote. Ausbleichende Kopien erhalten deshalb zunächst einen Farbstich nach purpur (rot), später nach violett. Da der Prozess des Ausbleichens nicht aufzuhalten ist, bleibt zum Schluss von der Farbkopie nur noch der leicht schemenhafte Blankfilm übrig (so bei manchen Farbkopien aus den fünfziger Jahren).

Nicht jedes der genannten Materialien ist in gleicher Weise anfällig gegen Ausbleichen; das Agfa-Material, selbst das aus den fünfziger Jahren, hat



sich im Laufe der Zeit als ungleich farbstabiler erwiesen als das von Eastman. Besonders deutlich wird dies bei Kopien, deren einzelne Rollen aus unterschiedlichen Materialien bestehen (z.B. die erste Kopierrolle Eastman-, die zweite Agfa-Material; eine Verfahrensweise, mit der die Technicolor-Corp. noch heute gern arbeitet): deutlich ausgebleichte und zum Teil wirklich unansehnliche Sequenzen wechseln dann, mit Ende der Kopierrolle, mit solchen, die immer noch höchste Farbkraft ausstrahlen. Darüberhinaus ist Umkehrmaterial sehr viel farbbeständiger als das Positiv-Kopiermaterial, übrigens auch Negativmaterial. Es sind inzwischen jedoch Fälle bekannt, in denen auch das Original-Negativ soweit ausgeblichen ist, dass es für Kopierzwecke nicht mehr herangezogen werden kann (so Teile von "In achtzig Tagen um die Welt"). Am stärksten befallen von Ausbleichungserscheinungen ist jedoch der Eastman-Positivfilm, wie er bis Ende der siebziger Jahre verwendet wurde. Praktisch alle Kopien, auch wenn gerade zehn Jahre alt, weisen heute deutliche Farbverschiebungen auf, und aus den fünfziger Jahren gibt es überhaupt keine ansehbare Farbkopie auf Eastman-Positivmaterial mehr!

Mitentscheidend für die Frage der Haltbarkeit von Farbfilmmaterialien ist neben der Lagertemperatur die Verarbeitung der Filmmaterialien; insbesondere kommt es darauf an, dass nach Durchlaufen sämtlicher Verarbeitungsprozesse die noch verbliebenen Chemikalien sorgfältig ausgewaschen werden. Diesem Punkt scheint in den Staaten in der Vergangenheit deutlich weniger Aufmerksamkeit geschenkt worden sein als hierzulande; wir haben jedenfalls schon etliche deutsche Kopien gesehen, die weitaus weniger ausgebleicht waren, als es nach amerikanischen Erfahrungen zu erwarten gewesen wäre. Besonders schlecht bewährt hat sich in dieser Hinsicht wohl der spezielle "spray and rinse"-Prozess, den die De-Luxe-General-Laboratories über lange Zeit in ihrer Filmverarbeitung verwendeten.

Insgesamt lässt sich also feststellen, dass "color fading", das Ausbleichen von Farbmaterialien, ein internationales Problem ist, das vor keinem Farbmaterial - mit Ausnahme von Technicolor - haltmacht. Eastman/Kodak hat zwar Anfang der achtziger Jahre ein neues, farbstabileres Material herausgebracht (das sogenannte "low-fade"-Material). Allerdings weisen auch hier die neuesten aus dem Hause Kodak verfügbaren Übersichten Veränderungen des Materials nach, freilich in sehr viel geringerem Ausmass. Immer noch zersetzt sich freilich der Blaufarbstoff am stärksten; die Voraussagen, basierend auf Hochtemperaturtests, gehen dahin, dass bei einer Lagertemperatur von 24° C in etwa zwölf Jahren mit zehn Prozent Farbstoffverlust zu rechnen ist.

stellbar ist; und vor allem: es kommt nicht zu so einseitigen Farbverschiebungen wie bei herkömmlichen Farbkopien, die dann nur noch rot oder braunviolett aussehen. Zu erwarten ist allenfalls, dass Technicolor-Kopien insgesamt ein wenig heller werden, ein Vorgang, den man möglicherweise überhaupt nur messtechnisch wird nachweisen können, ohne dass sich dabei die
Farbbalance, das Verhältnis zwischen den drei Grundfarben, verändert.

Von amerikanischen Sammlern hört man manchmal ein bisschen etwas anderes. Das sind dann typischerweise die Sammler, denen es gelungen ist, zwei verschiedene Kopien eines - meist älteren - Titels aufzutreiben und die erstaunt feststellen, dass das Blau in der einen Kopien sehr viel weniger ausgeprägt ist als in der anderen. Les Paul Robley, ein amerikanischer Sammler, der kürzlich auf einem Europatrip in Berlin haltmachte, erzählte mir von seinen eigenen Erfahrungen, die er mit "Singin' in the Rain" und "War of the Worlds" gemacht hatte (beide aus dem Jahre 1952). Und manch ein mitteleuropäischer Filmsammler hat wohl schon seine Technicolor-Kopie mit einer Fernsehausstrahlung (oder einem Videoband) verglichen und bedauernd festgestellt: aber im Fernsehen erschien das Bild viel bunter.

Aber beweisen können solche Feststellungen im Ergebnis eigentlich gar nichts. Einmal: man soll seine Filme tunlichst nicht mit dem Fernsehbild vergleichen; die Farben im Fernsehen scheinen immer bunter als im Film, das gehört zu den



Eigenheiten der Fernsehbildwiedergabe, ist also technisch bedingt, angesichts der typischen Umstände beim Fernsehen (Neben- und Fremdlicht) allerdings für den Bildeindruck durchaus günstig. Im dunklen Kinoraum macht das Filmbild dann allerdings Vieles wieder wett. Irritierender ist dann schon der Vergleich "Kopie an Kopie". Aber genauso aufklärbar: bei Technicolor sieht praktisch keine Kopie wie die andere aus. Man sieht es regelmässig, auch ohne Experte zu sein, an den Rollenübergängen (wobei die Technicolor-Kopierrollen im Regelfall in 35mm und 16mm einheitlich etwa 8 Minuten lang sind): schlagartig wechselt der Bildcharakter, ist in der einen Rolle eher etwas bläulich, tendiert in der nächsten eher etwas zum Grünen, während die übernächste Rolle wieder eine Idee zu hell ist. Offenbar gelang es der Technicolor-Corporation nie genau, Kopien mit stets gleichen Eigenschaften zu ziehen. Auch in Kopien, die aus den sechziger Jahren stammen, kann man nur schwerlich eine beschädigte Partie durch ein Teilstück aus einer anderen Kopie ersetzen, ohne dass es nicht einen deutlichen, auffallenden Farbsprung gibt. Um so weniger muss dann aber irritieren, dass Kopien aus den funfziger Jahren so deutlich unterschiedliche Eigenschaften aufweisen: sie sind einfach schon mit so unterschiedlichen Eigenheiten entstanden, auch wenn sie am gleichen Tage des Jahres 1952 (oder irgendeines anderen) gezogen sein mögen.

Es gibt übrigens noch eine weitere Absonderlichkeit, die mir vor langer Zeit an der (deutschen) 16mm-Kopie von "Die Welt der Suzie Wong" auffiel. Der Anfang jeder Kopierrolle war im Übermass gelb, der Gelbstich nahm dann immer weiter ab, und am Kopierrollenende gab es praktisch überhaupt kein Gelb mehr; das Bild war nur noch aus den beiden verbliebenen Grundfarben, rot und blau, aufgebaut. Schwer zu beurteilen, ob das ein (vielleicht für die Zeit) typischer Fehler war, weil ich mich nicht erinnern kann, dass er mir später noch einmal in dieser Deutlichkeit begegnet wäre; vielleicht können die Leser der LEINWAND da noch aus ihren Erfahrungen weitere Informationen beisteuern. Es gibt jedenfalls Kopien aus den sechziger Jahren, die einen insoweit vergleichbaren Fehler aufweisen, als ganze Kopierrollen praktisch kein Gelb aufweisen (einer dieser Fälle sind die in den sechziger Jahren nachgezogenen Kopien von "We're No Angels", wir sind keine Engel, mit Bogart/Ustinov/Ray als Sträflinge auf Weihnachtsausbruch).

Obwohl 16mm-Farbkopien nach 1970 nicht mehr gezogen wurden, sind noch etliche Kopien im Verleihbereich im Umlauf. Bei den gewerblichen Verleihern war es in Deutschland vor allem die Paramount, die Technicolor-Kopien in 16mm in erheblichem Umfange herausbrachte, aber auch bei der Centfox dürfte ein erheblicher Teil des Bestandes in Technicolor gewesen sein. Insoweit dürfte es sich durchaus lohnen, die alten Bestände der 16mm-Filmverleiher systematisch zu durchstöbern – und sei es für die Gestaltung eines einzelnen Filmabends mit Leihkopien!

Sehr viel weniger schwer ist es, einen Filmabend mit 16mm-Technicolor-Leihkopien zu gestalten , wenn man auf die Bestände der Landesfilmdienste
und des Deutschen Filmzentrums in Bonn zurückgreift, die ihre Filme im übrigen kostenlos verleihen; denn für deren Filmbestände haben wir im folgenden
eine Übersicht vorbereitet. Allerdings: wir haben aus vielerlei Gründen
(über die man in früheren Ausgaben der LEINWAND nachlesen kann) nicht sämtliche Kataloge der verschiedenen Landesfilmdienste zur Verfügung. Deshalb
haben wir für unsere Übersicht allein den Katalog des Landesfilmdienstes
Berlin und daneben noch den des DFZ/Bonn ausgewertet. Aber vielleicht bietet
das Anreiz genug, mal in den Beständen des eigenen regionalen Landesfilmdienstes nachzuforschen, auch wenn es wohl keinen weiteren Landesfilmdienst
gibt, der so viele Technicolor-Kopien in seinem Bestand hat wie der in Berlin.

Hirweis zur Übersicht: LFD Berlin - Landesfilmdienst Berlin, Bismarckstr. 80,
1000 Berlin 12; DFZ - Deutsches Filmzentrum Bonn, Postfach 2504, 5300
Bonn 1. - Die Adressen von Landesbildstellen und Landesfilmdiensten finden
sich in der LEINWAND Ausgabe 1/86!



Die folgende Übersicht enthält Filmtitel, die noch in 16mm/Technicolor verfügbar sind und die von den jeweils angegebenen Institutionen kostenlos ausgeliehen werden (allein die anfallenden Versandkosten gehen zu Lasten des Entleihers); diese Übersicht dürfte weitgehend abschliessend den noch in Technicolor verfügbaren Kopienbestand im Herbst 1987 angeben, soweit eine kostenlose Ausleihe möglich ist. (Nicht erfasst sind Kopienbestände, die nur gegen Verleihgebühren ausgeliehen werden können, beispielsweise also die Bestände der gewerblichen Schmalfilmverleiher; hierzu fehlt uns jede Erfahrung, aber vielleicht ist diese Lücke durch die Kenntnisse der LEIN-WAND-Leser auffüllbar!) – Die meisten der im Folgenden genannten Titel wurden von der BP (British Petroleum) produziert, das Produktionsjahr ist jedoch in den meisten Fällen nicht mehr feststellbar.

- Aufwärts in Kuweit (BP, 25 Min). Was sich in Kuweit so alles verändert hat Mitte der fünfziger Jahre. Könnte eigentlich ganz nostalgisch sein, aber
 die sehr biedere Machart eines typisch englischen Dokumentarfilms lässt
 das Interesse bald erlahmen. Technicolor: nicht übertrieben scharf und
 in der Farbintensität eher zurückhaltend (LFD Berlin)
- Begegnung im Urwald (BP, 23 Min). Expeditionstrupp in Neuguinea trifft auf Eingeborene. Einer jener Filme, wie man sie Ende der "naiven" Fünfziger durchaus drehen durfte und die heute in jedem Falle die Lacher auf ihrer Seite haben. Technicolor: exzellente Farbsättigung und hervorragender Kontrast bei überragender Schärfe. Wie zur Irreführung liest man in den Filmtiteln: "Farbe von Eastmancolor". Produktionsjahr 1959 (LFD Berlin)
- Delta Phase 1 (21 Min). Holländische Produktion über Deichbau, sehr "kinoprofessionell" mit deutlichem Blick auf die Schauwerte in Szene gesetzt
 von dem niederländischen Regisseur Bert Haanstra. Technicolor zu "sanften" Farben neigend, mit guter Schärfe (LFD Berlin)
- Giuseppina (BP, 31 Min). Höchst unterhaltsame kleine Geschichten um eine völlig verträumte intalienische (BP-)Dorftankstelle; nicht aufregend, mehr etwas für Gourmets mit Zeit. Oscar 1961 für den besten Kurzfilm. Technicolor-Farbverlauf eher etwas flach (LFD Berlin)
- Glas (11 Min). Wahnsinnig schöner Farbfilm (ohne Kommentar) über Glasbläser, geschnitten auf wie das damals üblich war Jazz-Musik. Oscar 1959 für den besten Dokumentarfilm. Technicolor: guter Bildkontrast bei sehr abgewogener Farbgebung (LFD Berlin, Landesbildstellen, auch bei einigen Katholischen Medienzentralen verfügbar)
- Junger Mann und altes Eisen (BP, 29 Min). Variationen zum Thema: wie baue ich aus Schrottteilen wieder ein (altes) Auto zusammen? Ganz unterhaltend, nicht zuletzt wegen eines riesigen Bernhardiners und einer Wasserspritzpistole. Technicolor: irrwitzig farbintensiv (LFD Berlin, DFZ Bonn)
- Die Letzten der Bounty (BP, 27 Min). Nach der legendären Meuterei auf der Bounty was wohl aus den Nachfahren des Kapitäns Fletcher Christian geworden ist? Es war im Jahre 1962, als ein Filmteam der BP dieser Frage auf der Insel Pitcairn nachging. Unterhaltend-professionelle Reportage, Technicolor von hoher Farbsättigung und berauschend scharf (LFD Berlin)
- Mikhali (BP, 34 Min). Skiathos, eine kleine Insel in der Ägäis: als Eheschliessungen noch vor allem Sache der Eltern waren und die Mitgift vertraglich festgelegt werden musste. Allerlei Wirrungen in den fünfziger Jahren, so manches schon damals nicht so ernst gemeint. Technicolor: nach meiner Erinnerung gute Farbsättigung, aber nicht übertrieben bunt (LFD Berlin)
- Der Mensch schafft sich Flügel (BP, 19 Min). Zeichentrickfilm des englischen Studios Halas & Batchelor über die Geschichte der Luftfahrt. Die Farbgebung von Zeichentrickfilmen ist (mangels verlässlicher Anhaltspunkte) nur schwer zu bewerten, deshalb hierzu kein weiterer Kommentar (LFD Berlin)
- Motor Mania (BP, 8 Min). Zeichentrick aus den Disney-Studios: Goofy als aggressiver Autofahrer (evtl. bei AV-Film, Ismaning, noch als Technicolor-Kopie verfügbar)



- Ölnomaden (BP, 24 Min). Wie bewegt man einen ganzen Bohrturm, vierhundert Kilometer südlich von Benghasi, mitten in der lybischen Wüste? Einer jener Reportagefilme mit sonorem Sprecher und Kameraeinstellungen wie aus dem Fotobuch, wie sie heute nicht mehr produziert werden. Technicolor von guter, aber nicht übertriebener Farbsättigung und unglaublicher Schärfe (LFD Berlin)
- Die Ochsentour (BP, 31 Min). Auf Viehtransport mit dem Riesenlastzug quer durch Australien. Klar, dass so ziemlich alles schiefgeht, was denn schiefgehen kann. Manchmal etwas einfältig, wie das 1961 noch möglich war, gleichwohl auch aus heutiger Sicht noch recht unterhaltsam. Guter Titelsong. Technicolor von guter Farbsättigung, aber nicht im Übermass bunt, und sehr scharf (LFD Berlin)
- Ratatam (7 Min). Deutscher (!) Zeichentrickfilm, eine Verfolgungsjagd beinhaltend, die alles andere als witzig ist. Auftragsproduktion eines Mähmaschinenherstellers (LFD Berlin, Bayern)
- Schon die alten Ägypter (BP, 11 Min) plagten sich angeblich damit, dass die Räder nicht ganz rund und die Karren so schwer zu bewegen waren. Zeichentrick von Halas & Batchelor (LFD Berlin)
- So alt wie die Steine (BP, 11 Min). Tja wenn Steine reden könnten! Ungefähr die Fortsetzung des vorangehenden Titels: was die Ägypter schon immer hatten wissen wollen, aber angeblich nicht gewusst hatten. Zeichentrick, Halas & Batchelor (LFD Berlin)
- Die treibende Kraft (BP, 20 Min). Die Entwicklung des Verkehrs von der Postkutschenzeit bis in die Gegenwart. Noch einmal Zeichentrick von Halas & Batchelor (LFD Berlin)
- Tjilla Trail (BP, 15 Min). Eisenbahnbau in Australien, gut gemacht, mit einem Klasse-Titelsong. Kopie deutlich unscharf, Farbsättigung ausgeprägt in Grün und Blau (LFD Berlin, DFZ Bonn)
- Trinidad und Tobago (BP, 18 Min). Flott geschnitten was einem zum Stichwort "Karibik" nicht alles einfällt. Ohne Kommentar. Technicolor wegen unterschiedlichen Ausgangsmaterials schwer zu beurteilen: in einigen Szenen sehr bunt, in anderen eher zurückhaltende Farbgebung. Produktionsjahr 1964 (LFD Berlin, DFZ Bonn)
- Türkei Brücke zwischen Ost und West (BP, 19 Min). Bilder, die an Fotoalben erinnern; mit wahnsinnig roten Mohnfeldern, einer tiefblauen See und griechischen Tempeln vor schier unfasslichen Wolkenformationen. Technicolor: sehr farbintensiv, hervorragende Bildschärfe (LFD Berlin)
- Tundra, Eis und Öl (BP, 19 Min). Erdölbohrungen in Nordalaska. Keine umwerfende Story, aber ganz nett anzusehen. Technicolor: wahnsinnige Farbsättigung, irrwitzige Bildschärfe (LFD Berlin, DFZ Bonn)
- Und dann kam der Regen (BP, 29 Min). Vorbereitungen zum Geschwindigkeitsrekord auf einem ausgetrockneten australischen Salzsee; der "Blue Bird",
 ein Vehikel auf übermannsgrossen Rädern, erinnert nur noch entfernt an
 herkömmliche Automobile. Nette, manchmal etwas lange, aber dann doch
 sehr spannende Reportage um das "Drumherum" und wie die ganze Sache dann
 doch buchstäblich "ins Wasser fiel". Technicolor: sehr scharf, sehr guter Kontrast, bunt, aber nicht zu bunt (gleichwohl: das Blau des "Blue
 Bird" kann man sich auf keinem anderen Farbmaterial so "blau" vorstellen!) (LFD Berlin)
- Wasser hat keine Ampeln (BP, 23 Min). Fünf Kurzbeiträge über Boote und Wassersport, in der Zusammenstellung uninteressant bis ärgerlich mit Ausnahme des Beitrags über Venedig. Farbintensität von Beitrag zu Beitrag unterschiedlich, in der Tendenz jedoch eher sehr ausgeprägt. Leichte Körnigkeit (LFD Berlin, DFZ Bonn)
- Wir fanden ein Tal (BP, 32 Min). Bau einer Raffinerie östlich von Suez, einer der ältesten der hier genannten Titel, ohne grosse Ambitionen gemacht und eher uninteressant. Technicolor: Farbverlauf ziemlich flach, Bildschärfe zurückhaltend (LFD Berlin, DFZ Bonn)



Vier oder fünf weiteren Titeln "sind wir auf der Spur"; es besteht die Chance, dass es sich auch bei diesen Titeln um Technicolor-Kopien handelt, aber bislang fehlte uns die Zeit für eine Terminierung und Sichtung (wir werden zu gegebener Zeit berichten!). Die Titel sind: Ein Schritt in die Luft; Im Schatten des Fortschritts; Kinder und Autos; Luftkissenfahrzeuge aus England; Rufnummer 11.

Die nachfolgenden Titel sind wohl nirgends mehr im Verleih; interessant wäre allein, wenn die eine oder andere Kopie in der Sammlerszene auftauchen würde. Zwar lässt sich zur Zeit nicht mit Bestimmtheit sagen, dass es sich um Technicolor-Kopien handelt, doch besteht eine gute Chance: Abu Dhabi 1 und 2; Cantagallo; Geschichte des Kinos (gibt's auch in Eastman-Kopien!); Ruanda Burundi; Volle Kraft voraus. - Lassen Sie es mich wissen, falls Sie einen dieser oder noch irgendeinen anderen Titel in Technicolor entdecken!

Womit wir bei der abschliessenden und - aus meiner Sicht ungemein schwierigen Frage wären, woran man denn eine Technicolor-Kopie erkennen kann; schwierig ist diese Frage vor allem, weil wir sie hier an dieser Stelle nicht am konkreten Beispiel beantworten können und es faktisch eine Vielzahl von Verwechselungsmöglichkeiten gibt. Selbst unter erfahrenen amerikanischen Sammlern gibt's bezüglich dieser Frage immer wieder Irrtümer, und die Überraschung ist dann gross, wenn nach wochenlangem Warten alles andere ankommt als eine Technicolor-Kopie.

Aber nunmehr ins Detail, und zwar am besten zunächst zu der Frage, woran man denn eine Technicolor-Kopie mit Sicherheit nicht erkennt. Das sind, erstens, die Filmtitel; das ist, zweitens, das Startband. Grund: Filmtitel und Startband werden auch bei neuen Kopien auf Eastman-Material so mitkopiert, als handele es sich um eine alte Tech-Kopie, mit anderen Worten: auch auf den neuesten Eastman-Kopien älterer Filmtitel steht immer noch als Startbandkennzeichnung "IB", und nur sehr gelegentlich findet sich auf einem Startband zusätzlich noch die handschriftliche Notiz "CRI".

Und woran kann man nun tatsächlich eine Technicolor-Kopie erkennen? Einer der häufigsten Hinweise ist der: die Tonspur einer Technicolor-Kopie sieht in der Durchsicht grau aus, genauso wie bei einer Schwarz-weiss-Kopie. Am besten sehen Sie das, wenn Sie eine - echte! - Technicolor-Kopie direkt neben einer Schwarz-weiss-Kopie gegen das Licht halten. (Die Begründung für die "graue" Tonspur können Sie übrigens in der vorletzten Ausgabe der LEIN-WAND nachlesen.) Die Tonspur einer normalen Eastman-Kopie sieht in der Durchsicht dagegen blau, manchmal violettblau, manchmal auch richtig schwarz aus. Aber Vorsicht: in der Aufsicht schimmert auch manche Eastman-Tonspur grau. Sie müssen die Kopien deshalb schon gegen das Licht halten.

Damit aber beginnen schon die Komplikationen. Denn nicht nur Technicolor-Kopien haben eine graue Tonspur; auch Kopien auf Umkehrmaterial weisen eine graue Lichttonspur auf, ebenfalls ältere Kopien auf Agfa-Farbmaterial. Umkehr-Kopien kann man meistens (aber auch nicht immer) daran erkennen, dass die gesamte Perforationsseite des Films nachtschwarz ist. Dennoch gibt es viele Verwechselungen, insbesondere in der amerikanischen Sammlerszene, wo ungleich mehr Umkehrkopien herumschwirren als hierzulande. Aber auch hierzulande gibt es solche Umkehrkopien mit grauer Tonspur – und entsprechende Verwechslungen. Jüngstes Beispiel: Farbkopien von Elvis-Presley-Filmen. Wie immer in solchen Fällen, kam ein aufgeregter Anruf: zwei Elvis-Filme in Technicolor und deutscher Sprache seien aufgetaucht, einer davon "Blue Hawaii". Wenn dies zutreffend gewesen wäre – man hätte es wohl schon als kleine Sensation betrachten können. War es aber nicht: eine genaue Inspektion, zwei Stunden später, zeigte: es waren beides Umkehrkopien, beide noch dazu mit einem (Verzeihung) lausigen, weil völlig verzischtem Ton.



Mit alten Agfa-Kopien hat man weniger Probleme: sie haben eine schöne deutliche Randsignierung (auf der Perforationsseite) "Agfacolor". Und letztlich, Lichtstreifen am Horizont: alle europäischen Technicolor-Kopien, die wir in der Hand hielten, hatten die eindeutige Beschriftung "Technicolor" auf der Perfoseite. Soweit man davon ausgehen kann, dass diese Kennzeichnung durchgängig so verwendet worden ist, dürften eigentlich für alle Kopien mit deutschem Ton keinerlei Identifizierungsprobleme bestehen. Amerikanische Technicolor-Kopien haben jedoch grundsätzlich keine Randsignierung, und, schlimmer noch: dann gibt es in den Staaten noch jene Technicolorkopien mit dickem schwarzen Balken auf der Perfoseite, der ungefähr so aussieht wie Umkehr-Kopien aussehen, und dann gibt es auch noch jene Technicolor-Kopien mit blauer Tonspur; kurzum, es herrscht in der amerikanischen Sammlerszene ein rechtes Tohuwabohu, oder anders gesagt: man kann davon ausgehen, dass - insbesondere bei Kurzfilmen - sicherlich ein gutes Drittel aller angeblichen Technicolor-Kopien irgendetwas anderes ist - nur nicht Technicolor.

Das war's - zum Thema Technicolor. Bliebe allein noch anzumerken, dass die Retrospektive der Berliner Filmfestspiele im kommenden Februar dem Thema "Farbfilmverfahren" gewidmet sein wird. Bis dahin - vielleicht - und ansonsten: Happy Technicolor und White Christmas! Klaus Martin Boese

Das neue chinesische Technicolor: "it's marvellous ..."

Les Paul Robley, jener amerikanische Filmesammler auf Europatour, der im vergangenen Sommer auch in Berlin "vorbeischaute" (und der, nebenbei, gelegentlich auch für die "Big Reel" schreibt; darunter, ganz amerikanisch, auch ein 'Gedicht auf Technicolor') erzählte mir, dass er in Los Angeles Gelegenheit hatte, eine der neuen chinesischen Kopien im (alten) Technicolorverfahren zu sehen. Sein Eindruck: "It's marvellous", die Kopien seien umwerfend, von unglaublicher Farbintensität. Unser nachfolgendes Gespräch über Technicolor war beiderseits von derartigem Enthusiasmus getragen, dass ich in der Eile des Gefechts ganz vergass, nachzufragen, welchen Titel er denn eigentlich gesehen hatte. Tja, unter Filmnarren mag so etwas schon einmal vorkommen ...

In der vorletzten LEINWAND - 2/87 - hatte ich übrigens geschrieben, dass die Mehrzahl der neuen, auf Eastman-Material gezogenen Kopien alter Technicolor-Titel von gut erhaltenen Vorführkopien "abgeklatscht" würden. Zwei Titel, die ich unlängst im Kino wiedersah, gingen jedoch eindeutig auf das originale Eastman-Negativ zurück. Der eine dieser Titel war "Die Brücke am Kwai" (Lichttonfassung) in einer völlig neuen Kopie ohne jegliche Schrammen. Der Farbverlauf war vielleicht etwas weich, erinnerte auch gar nicht mehr an Technicolor, war aber ansonsten hervorragend. Ziemliche Probleme hatte dagegen die Kopie von "Vertigo - aus dem Reich der Toten", weil der Farbverlauf deutlich zu weich war, das Bild mithin über weite Strecken kontrastlos und zu flau erschien und Bildschwärzen in einem mittleren Grau-blau verliefen. Nicht unberücksichtigt lassen darf man freilich, dass Hitchcock etliche Teile des Films durch ein Gazefilter hat filmen lassen, offenbar, um bewusst weiche Konturen und zugleich einen weichen Farbverlauf zu erzielen. Dennoch bleibt es (für mich) bei der Feststellung, dass die neuen Kopien dieses Titels wenig überzeugend sind, nicht zuletzt auch wegen etlicher zusätzlicher Probleme mit dem "color timing", die gelegentlich zu ganz erheblichen Farbsprüngen (von Einstellung zu Einstellung) führen. Beachtenswert dagegen, dass praktisch kein Korn zu erkennen und die neue Synchronisation - wir berichteten in Ausgabe 2/87 darüber - sehr sorgfältig gemacht war. (Die neuen Kopien von "Vertigo" haben übrigens keinen Paramount-Titel mehr, sondern das Logo won Universal - Ausdruck der wiederholten Käufe und Verkäufe der Rechte, an denen Hitchcock selbst beteiligt war - einschliesslich des Universal/ MCA-Nachspanns "When in Hollywood visit Universal City".)



16mm-Kopienverkauf: WEIHNACHTS-SONDERANGEBOT

Liebe Filmfreunde,

Das schönste Weihnachtsgeschenk können Sie sich selbst machen!

AV-FILM verkauft 20 Stück <u>fabrikneue</u> 16 mm-Filmkopien in hervorragender Farbqualität und mit erstklassigem Lichtton in deutscher Sprache zum Super-Preis von dem unvergessenen Welterfolg:

Ich denke oft an Piroschka

Ein Kurt-Hoffmann-Farbfilm

für nur DM 998,- inkl. MWST pro Neukopie (Länge ca. 1060 m). Lieferung auf Bobbies (gegen Aufpreis von DM 50,- auf Spulen) per Nachnahme oder Vorkasse zuzügl. DM 10,- Versandkosten.

Ein solches Angebot wird es so schnell nicht mehr geben!

Wenn Sie es wünschen, können Sie unabhängig vom Hauptfilm auch den Originalkino-Trailer dieses Films (16 mm/Farbe/Lichtton) 110 m für DM 139,- bestellen

Bitte beachten Sie: Die Kopien dieses Films können nur für rein private Heimkinozwecke geliefert werden. Öffentliche Vorführungen, Verleih und Vervielfältigung sind nicht gestattet.

Auf Ihre rechtzeitige Bestellung freut sich

Ihre AV-FILM GMBH







Hanns-Braun-Straße 59 (Gewerbegebiet West V) D-8056 Neufahrn bei München Telefon (0 81 65) 55 36 oder 30 86 Telex 5 26 709 film d

Bankkonto: Stadt- und Kreissparkasse Freising (BLZ 700 510 03) Konto Nr. 302 661 Postgirokonto: Postgiroamt München (BLZ 700 100 80) Konto Nr. 2843 16-803 **AV-FILM GMBH**

Hanns-Braun-Straße 59

8056 Neufahrn / München

MARKT 16



Der amerikanische 16mm-Sammlermarkt bietet viele Möglichkeiten - aber wo Möglichkeiten sind, gibt es meist auch Gefahren. Unproblematisch, ohne zuweilen bittere Überraschungen ist sie nun wirklich nicht, die amerikanische Sammlerszene. Unser abschliessender Bericht versucht, auf einige Fallstricke aufmerksam zu machen - und wie man ihnen begegnen kann.

Prinzip: erst das Geld - und dann die Ware. Das ist im Umgang mit inneramerikanischen Sammlerfreunden, auch mit Leuten aus dem gleichen Bundesstaat, nicht anders als im Umgang mit Filmsammlern aus Japan, Australien
oder dem guten alten Europa. Will heissen: auf eine Angebotsliste hin muss
man sich einen Film erst einmal reservieren lassen (möglichst telefonisch,
sonst ist man meist schon weg vom Ball), schickt dann die Geldüberweisung
- und kann dann, wenn der Scheck ordnungsgemäss eingelöst worden ist,
schliesslich damit rechnen, dass die reservierte Kopie auf den (Post-)Weg
gebracht wird. Einige Wochen später kann man dann in Augenschein nehmen,
was man sich hat reservieren lassen - und manchem sind dann bei der Augenscheinnahme schon die Augen übergegangen.

Mit "Ansichtskopien" ist auf der amerikanischen Sammlerszene überhaupt nichts zu machen; das betrifft nicht nur Anfragen aus dem immerhin ziemlich entfernten Europa, sondern auch solche aus der nächstgelegenen amerikanischen Stadt. Solange nicht eine Kopie bis auf den letzten Dollar bezahlt ist, bewegt sich gar nichts; und manchmal geht es auch dann nur sehr zögernd weiter. Denn meistens ist die reservierte Kopie gar nicht "on hand", sondern lagert bei irgendeinem anderen Sammler, dem eigentlichen Verkäufer; der, der die Anzeige aufgegeben oder die Angebotsliste unter seinem Namen verschickt hat, ist nur Mittelsmann, Kommissionär, für einen oder manchmal viele andere, die – aus welchem Grunde auch immer – ihren Namen nicht in einer der Sammlerzeitschriften abgedruckt sehen wollen, gute Freunde, Bekannte oder auch Wildfremde. Die überwiegende Zahl derer, die in der Big Reel inserieren, sind übrigens solche "Kommissionäre".

Ziemlich klar, dass bei dieser Lage die Angaben in Filmlisten und Inseraten über den Zustand der jeweiligen Kopien mehr als dürftig ist; denn der Kommissionär weiss auch nicht mehr als das, was ihm der eigentliche Verkäufer gesagt hat, und meistens ist das gerade der Titel und der gewünschte Preis. Zusatzangaben wie "splicy" findet man nur dann, wenn die Kopie wirklich mit Klebestellen "durchhagelt" ist, da kommt's dann auch wirklich dick. Üblich ist es allerdings in der amerikanischen Sammlerszene, auf einen fehlenden Haupttitel ("no main title") oder Titelvorspann ("no credits") hinzuweisen; die Angabe "no end title" ist allerdings in weiten Grenzen interpretierbar und soll zumeist besagen, dass etliche Fuss mehr an Material fehlen als nur der eigentliche Schlusstitel.

Ob schliesslich zugesicherte Angaben ("Technicolor"; "old original print" etc.) wirklich zutreffen, sollte der Mittelsmann, bevor er dann die Kopie endgültig auf den Weg nach Europa bringt, eigentlich überprüfen. Manche tun's, manche nicht. Zu einer Kopie von Casablanca, die als "original" angekündigt und tatsächlich ein ziemlich schlechtes Dupe war, erhielt ich die lakonische Auskunft: "Sorry, I had a neighbour have a look on it and he told me that he believed it was an original print". Glauben oder nicht glauben. Die Kopie ging umgehend in die Staaten zurück, wir konnten uns in diesem Falle auch schnell darüber einig werden, wer die Transportkosten zu tragen hatte - aber selbstverständlich ist auch das beileibe nicht. In anderen Fällen liess sich das Film-"Problem" weit weniger einfach lösen. Adam Sargis schickte mir 1980 eine CS-Kopie von "The Graduate" (Die Reifeprüfung), zugesichert in "Technicolor". War sie nicht. Umfängliches Entschuldigungsschreiben, ich möge doch die Kopie zurückschicken. Zwei Monate später die Bestätigung, die Kopie sei zurück, ob ich das Geld oder lieber eine andere Kopie wollte. Und dann: Schluss der Vorstellung, Sargis blieb untergetaucht,



beantwortete erst die Post nicht (die über eine P.O. Box lief) und wechselte, gehetzt von einer ganzen Meute Sammler, die er aufs Kreuz gelegt hatte, auch den Wohnsitz. Ungefähr ein Jahr später tauchte er noch einmal auf, versprach, alle Ansprüche gegen ihn zu befriedigen, auch mit Filmen aus einer neuen Angebotsliste - und blieb dann ganz verschwunden. Ein Jahr zuvor das gleiche Problem mit Gil Covington - eine Kopie von "Goldfinger", auf die ich fast ein dreiviertel Jahr (!) warten musste, war ein Dupe, aber Covington wollte die Kopie nicht zurücknehmen, "because it was nonreturnable", ein Standard, den er erst setzte, als er von der Reklamation erfuhr. Aaron Vaughn verkaufte zwei Jahre später eine Kopie von "Casablanca" gleich dreimal - und bequemte sich erst ein ganzes Jahr später, die angezahlten \$700 wieder zurückzuzahlen. In allen drei Fällen war den genannten Dunkelmännern eine starke Organisation auf der Spur - das CSB, "Collector's Service Bureau", das die Interessen von Filmsammlern vertrat, in jedem der Fälle eigene Vorermittlungen betrieb, die amerikanische Korrespondenz betrieb und auch schon einmal Anwälte losschickte. Heute gibt es CSB nicht mehr - klanglos verschwunden aus der amerikanischen Sammlerwelt. Und so steht man heute mit allen Problemen, die sich partout nicht lösen lassen wollen, ziemlich allein.

Ein immerhin noch ganz guter Beistand ist der Herausgeber der "Big Reel", Don Key. Obwohl die "Big Reel" von jedem ihrer Inserenten zwei Referenzen verlangt, sind auch ihre ehrwürdigen Seiten von dunklen Elementen nicht frei geblieben. Don Key's Engagement in der Vergangenheit war jedoch von unterschiedlicher Intensität. Bei neuen Inserenten erschöpften sich seine Aktivitäten häufig mit der Feststellung, dass diese künftig nicht mehr in der "Reel" Anzeigen plazieren dürften – aber die waren natürlich schon mit dem Geld über alle Berge und wollten überhaupt nicht mehr in Erscheinung treten. Langjährigen Anzeigenkunden hat er dann aber schon mal deutlicher ins Gewissen geredet. "Soundtrack" (Paul Magwood) etwa schickte ein "Dupe" (statt eines "Originals") von "Psycho" und behauptete anschliessend steif und fest, die retournierte Kopie sei bei ihm nie eingetroffen und müsse wohl verlorengegangen sein. Auf gutes Zureden von Don Key tauchte sie dann aber doch – nach mehr als zehn Monaten – wieder auf.

Unsicheres Pflaster amerikanischer Sammlermarkt? Vielleicht doch; eine deutliche Bereitschaft zum Risiko wird man wohl mitbringen müssen. Auf der anderen Seite: seit drei oder vier Jahren habe ich keine "unlösbare" Reklamation mehr gahabt (toi toi toi), vielleicht ein Zeichen, dass die Zeiten doch ruhiger geworden sind; die Aufbruchstimmung der späten siebziger Jahre, als der amerikanische Sammlermarkt vom "Goldfieber" gepackt war und sich viele zwielichtige Elemente unter die Filmsammler mischten, ist vorüber, die Auflage der "Big Reel" wohl auf die Hälfte gefallen. Gleichwohl: vor unangenehmen Überraschungen - und sei es im Kleinen - ist man nie vollständig gefeit. Bei "55 Days at Peking" etwa hatte ich vorher noch eine lange Korrespondenz mit dem "Mittelsmann" geführt, der mir zusicherte, er habe die Kopie gesehen, sie sei vollständig und durchweg in Technicolor. Zufällig am gleichen Tag, als die Benachrichtigung vom deutschen Zollamt eintraf, die Kopie sei angekommen (also acht Wochen später), lag ein Brief im Postkasten: die Haupttitel von "55 Days" seien leider in Eastmancolor und auch unvollständig, er hätte vergessen (!!!), mir das mitzuteilen (übrigens waren die Titel, wie sich dann herausstellte, ein lausiges Dupe). Auf scharfe Rückfrage erklärte er sich dann bereit, \$50 zurückzuerstatten und auch nach einem neuen Titelvorspann zu suchen. Aber weder die angekündigte Rückvergütung noch die neuen Titel wurden bis heute hier gesehen ...

"2001 - A Space Odyssey" war ein weiterer Reinfall aus dem vergangenen Jahr. Die Kopie sei nicht vollständig, da fehle was in der dritten Rolle - so um die fünf Minuten, aber dafür sei sie in Technicolor! Zweitausendeins in Technicolor - da lassen sich auch fünf fehlende Minuten verschmerzen (die übrigens von dem Sammler - mal ohne Mittelsmann - sehr genau beschrieben wurden). \$250 schienen auch noch angemessen. So weit, so schlecht. Was dann



war - wer hätte das gedacht! - eine Eastman-Kopie (der Sammler auf Bridfage: er habe "geglaubt", es handele sich um eine Technicolor-Kopie), und es fehlte nichts und wirklich nichts in der dritten Rolle, dafür aber eine ganze Menge aus der ersten: so um eine Viertelstunde herum. Na ja, in die Faust gebissen und - . Jetzt liegt die Kopie unter einem grossen Stapel anderen Materials und wartet darauf, wenn sich noch einmal eine zweite Inpie dieses Titels zu einem günstigen Preis greifen lassen sollte, mit dieser "verschnitten" zu werden (oder vielleicht hat ja auch jemand Interesse an der Kopie, auch in dem Zustand, in dem sie sich jetzt befindet?).

Die Liste liesse sich fortsetzen - nicht beliebig, aber doch ziemlich lang. Was zeigt's? Nach meiner Auffassung vor allem das: es hat keinen Sinn, in der amerikanischen Sammlerszene allem und jedem nachzulaufen, was einem so von verschiedener Seite angeboten wird. Stattdessen: man muss sich konzentrieren - konzentrieren auf einige wenige Anbieter, die sich in der Vergangenheit als halbwegs verlässlich gezeigt haben. Den Rest der Sammlerwelt sollte man dann schlichtweg vergessen; auf diese Weise wird man wohl das eine oder andere interessante Angebot von anderer Seite verlieren, aber der Vorteil stabiler und gegebenenfalls langjähriger Beziehungen mit ausgewählten Partnern wird sich im Problemfalle (der auch hier kaum ausbleiben wird) hoffentlich auszahlen.

Eine Übersicht von "Mittelsmännern", die sich nach unserer Erfahrung als recht verlässlich gezeigt haben, ist nachfolgend zusammengestellt. Wir haben jeweils auch die Adresse mit angegeben, so dass auch Nicht-"Big-Reel"-Leser die Möglichkeit haben, nach einer Angebotsliste anzufragen (bei der ersten Anfrage ein oder zwei Dollar-Noten für das Rückporto nicht vergessen!):

- Clifford Thomas, Rte. No. 2, Madisonville, Tenn. 37354 (überaus verlässlich und sehr korrekt)
- Ray Courts, P.O. Box 5040, Spring Hill, FL 34606 (Stammkunden erhalten jeden Monat mehrseitige Angebotslisten. Mässig verlässlich, aber überaus kulant)
- J.G. Nelson, P.O. Box 1058, Lewisville, TX 75067 (etwa alle Vierteljahr lange Listen, viel "junk", manche Perle. Dauert unmässig lange, bis er die reservierten Kopien zur Post bringt)
- T.H. Shaffran, P.O. Box 46214, Philadelphia, PA 1916o (viele Technicolor-Kopien, aber oft in mässigem Zustand; deutlich teurer als andere Anbieter, bis jetzt aber ganz verlässlich)
- Randall A. Meade, 1865 West Road, Huntington, WV 25701 (nur ganz wenige, aber sehr gute Erfahrungen; akzeptable Preise)
- Susan Ensley, 217 Bowery, New York, NY 10002 (unlängst einige ganz gute Erfahrungen, offenbar sehr verlässlich)
- Leslie Brooks, 171 S. Middle Neck Rd., Apt. 1 D, Great Neck, NY 11021 (ist noch nicht so lange in der Szene; sehr teuer, aber einige ganz interessante Titel; "Leslie" ist übrigens – hier – ein männlicher Vorname!)
- Andre Loutfi, 7o Seville Drive, D.D.O., Quebec, Canada, H9B 2V8 (gute Erfahrungen, die aber lange zurückliegen; inseriert jetzt nur noch ganz gelegentlich. Viele Technicolor-Kopien!)
- Western Cinema, P.O. Box 561, Venice, CA 90291 (keine aufregenden Sachen, aber solide Preise)
- Ward Olander, 243 Morewood Avenue, Pittsburgh, PA 15213 (keine persönlichen Erfahrungen, hat jedoch hervorragende Referenzen)
- Das war's hier in der LEINWAND. Trotzdem, herzliche Sammlergrüsse

Klaus Martin Boese

GESAMMELTES 16



Hier ist die Fortsetzung unserer Übersicht aus der letzten Ausgabe der LEIN-WAND mit Filmen, die zwischen Januar und Juni dieses Jahres, also in der ersten Jahreshälfte, in der amerikanischen Sammlerszene angeboten wurden; sämtliche Titel wurden in der "Big Reel" annonciert, sind also nicht irgendwelchen ominösen Angebotslisten entnommen:

- Rocky: Sylvester Stallone, no further comment, wird zu Preisen zwischen \$ 300 und \$450 angeboten (Farbe)
- Raging Bull: Noch einmal Boxer-Milieu, diesmal mit Robert de Niro. Martin Scorsese drehte diesen Film in schwarz-weiss und liess ihn auf Farbmaterial ziehen; worauf wohl die 16mm-Kopien gezogen sind? \$300
- River of No Return: Marilyn Monroe im "Fluss ohne Wiederkehr", von dem das ZDF erst kürzlich eine CinemaScope-Kopie beschaffen konnte (die ARD hielt die CS-Fassung für "verloren"). Die amerikanischen Sammlerkopien sind (bis jetzt) alle "flach". \$250, Farbe
- Raise the Titanic: hinreichend bekannt aus der S8-Szene. Um \$100 in Farbe und Scope
- Rebel without a Cause: Der grosse Nicholas Ray hat ihn gedreht, aber allein wegen James Dean ist er zur Legende geworden: "Denn sie wissen nicht was sie tun". Fernsehkopien zu \$200, Technicolor-Kopien (ursprünglich einmal: Warnercolor) zu \$550. Nutzlos, auf eine CS-Kopie zu warten, es gibt sie nicht
- The Raven: Vincent Price, Peter Lorre und Boris Karloff hochrangige Besetzung in einer Roger-Corman-Produktion; in einer weiteren Rolle auch Jack Nicholson. \$250, aber nur im Normalformat
- Return of the Jedi: Harrison Ford die Jedi-Ritter kehren zurück. \$700, Normalformat
- The Sting: Paul Newman und Robert Redford planen den "Coup". Vier Oscars und immer noch sehr unterhaltsam. \$250
- Shane: Alan Ladd und der mysteriöse Fremde mein grosser Freund Shane. Als Fernsehkopie um \$500, für eine echte Technicolor-Kopie werden nicht unter \$700 gefordert
- The Spy Who Loved Me: Der Spion der mich liebte. Diesmal Barbara Bach an der Seite von Roger Moore. Unter Sammlern hält sich beständig das Gerücht, dass es von diesem Titel auch CS-Kopien gäbe, doch greifbar sind gegen-wärtig nur solche im Normalformat. Um \$400.
- South Pacific: Rogers and Hammerstein-Musical mit Mitzi Gaynor und Rosanno Brazzi. Ursprünglich mal in Technicolor und Todd-AO herausgekommen, aber jetzt nur noch im Normalformat. Über die Farben der Fernsehkopien gibt es etliche Klagen. Mindestens \$450.
- Singin' in the Rain: das Musical aller Musicals, mit Gene Kelly und Debbie Reynolds. Fernseh-Kopien werden so um die \$600 gehandelt, für eine. Technicolor-Kopie wird man mindestens \$1.250 auf den Scheck schreiben müssen
- Seven Hills of Rome: wohinter sich nichts anderes als Mario Lanza in "Arrivederci Roma" verbirgt. Gegenwärtiger Preisstand: zwischen \$400 und 500 für eine Technicolor-Kopie in CinemaScope
- Spartacus: Kirk Douglas, Laurence Olivier, Charles Laughton, Tony Curtis,
 Jean Simmons und und ... Immerhin hat Stanley Kubrick dieses dreieinviertel Stunden lange Epos gedreht, acht Jahre vor "2001". In Technicolor,
 aber nur im Normalformat mit dicken Balken oben und unten: \$325
- Saturday Night Fever: das Fieber ist vorbei, und \$300 ist wohl etwas hochgegriffen
- Some Like It Hot: Marilyn Monroe, Jack Lemmon und Tony Curtiz mögen's wirklich heiss, Billy Wilder lässt grüssen. Bei diesem Titel muss man auf höchst unterschiedliche Kopienqualitäten gefasst sein: Dupes werden zum gleichen Preis angeboten wie horrible, vor allem verschwommene Fernsehkopien und abgespielte, aber in der Schärfe hervorragende Alt-Verleihkopien. Im Schnitt um \$250
- The Seven Year Itch: das verflixte siebente Jahr proben Tom Ewell und Marilyn Monroe. Hoffentlich ist der schöne Orchestervorspann noch komplett (den



ich zu gerne mal in 35mm/4-Kanal-Magnetton sehen würde). In vielen Jahren ist nur eine einzige Kopie dieses Titels aufgetaucht, just in diesem Frühjahr. \$450 in Technicolor/CinemaScope

Superman II, III: Farbe, Normalformat, um \$300

The Sword in the Stone: Disney-Zeichentrick aus dem Jahre 1963, mit \$600 - wie die meisten Animationsfilme - deutlich überbewertet

Swiss Family Robinson: Dschungel der 1000 Gefahren, Disney-Remake von 1960. \$325 in Technicolor und CinemaScope

A Star Is Born: dies ist die Remake-Fassung von 1954, und der Star ist selbstverständlich Judy Garland. Normalformat \$350, Technicolor \$900, CS-Fassung ist nicht bekannt

Star Trek - The Motion Picture: in einer CS-Fassung \$600 (deutlich zu hoch!)
Star Wars: der Preis sagt wohl alles über die Kopienqualität - \$450, Normalformat, angeblich fast neue Kopie. Solchen "Sonderangeboten" wird man
stets mit grossen Misstrauen begegnen müssen!

That's Entertainment: der vergnügliche Zusammenschnitt der MGM. Die Kopienqualität soll nicht schlecht sein; \$600 ist ein angemessener Preis

- 2001 A Space Odyssey: Der Kultfilm aller Kultfilme. Oder? Die jetzt in der amerikanischen Sammlerszene greifbaren Scope-Kopien weisen ein kräftiges Weltraum-Schwarz auf und sind, von kleineren, für 16mm typischen Unschärfen abgesehen, sehr ansehenswert. Einzige Steigerung: 4-Kanal Magnetton (MGM hat vor vier oder fünf Jahren noch mal Magnetton-Kopien (!) nachziehen lassen; in deutsch!). Normalformat \$400 bis 450, CS \$500. Keine Technicolor-Kopien greifbar!
- The Ten Commandments: Die zehn Gebote. Ist in diesem und wohl auch den vergangenen beiden Jahren nicht mehr angeboten worden vor fünf bis acht Jahren gab's dagegen Kopien wie Sand am Meer. Dies zeigt, wie sehr der amerikanische Sammlermarkt Angebotsschwankungen unterworfen ist. (Die Kopienpreise lagen damals zwischen \$800 und \$2.000; vollständige Technicolor-Fassungen waren nicht greifbar, die Kopien waren stets zusammengesetzt: zwei Drittel IB und ein Drittel Eastman.)
- To Catch a Thief: Grace Kelly und Cary Grant über den Dächern von Nizza; einer der schönsten Hitchcock's aus den Fünfzigern! Eastman-Kopien wurden schon lange nicht mehr gehandelt, unlängst tauchte ganz kurz eine einzelne Technicolor-Kopie auf: \$1.000
- Three Coins in the Fountain: Drei Münzen im Brunnen, drei(belanglose) Liebesgeschichten, der erste CS-Film, der "on location" (ausserhalb des Studios) gedreht wurde - und der wahnsinnige Titelsong, der sich im Ohr festklemmt. \$400 in Technicolor/CS (aber sehr rar!)
- 3:10 to Yuma: der wahnsinnige Kult-Western von Delmer Daves. Der deutsche Verleihtitel ("Zähl bis drei und bete") ist mehr als irreführend. \$175 Taxi Driver: Robert de Niro erzielt Notierungen zwischen \$150 und \$375

The Thief of Baghdad: Conrad Veidt und Sabu, Musik Miklos Rozsa. Fernsehkopien werden zur Zeit für um die \$375 angeboten (Farbe)

Tom and Jerry: ein finsteres Kapitel; auf dem Markt sind praktisch ausschliesslich schreckliche Fernsehkopien jener Titel, die in den sechziger
Jahren so auf die Schnelle nachproduziert worden waren. Die Titel aus den
vierziger Jahren - sie sind alle in festen Sammlerhänden! (\$30 pro Titel)
The Time Machine: Die Zeitmaschine tickt für Rod Taylor, die jüngsten Notie-

The Time Machine: Die Zeitmaschine tickt für Rod Taylor, die jüngsten Notierungen liegen zwischen \$350 und \$700

Three Sailors and a Girl: durchaus hübsch anzusehendes Musical (1953) mit Jane Powell, das deutsche Kinos allerdings nie erreichte. Vor Jahren kam man nur an Schwarz-weiss-Fassungen heran, jetzt sind auch Technicolor-Kopien auf dem Sammlermarkt. Ungefähr \$275

Torn Curtain: Hitchcock's zerrissener Vorhang (Paul Newman, Julie Andrews, Wolfgang Kieling, Hans Jörg Felmy), in dem die Ansichten aus Ost-Berlin natürlich im Westteil der Stadt gedreht sind. Und in der amerikanischen Originalfassung sprechen manche "Deutsche" ein wirklich geknautschtes Deutsch (aber Kieling und Felmy sind nicht synchronisiert!). Achtung: alle Eastman-Fassungen sind inzwischen deutlich rot! (Eastman um \$300,



Technicolor (sehr selten) mindestens \$450

Topaz: noch einmal Hitchcock - seine Antwort auf Kuba. Wahnsinnig die lange Sequenz, in der sie den Dokumentenkoffer klauen; mitten in New York, aus waffenstarrend bewachten Hotelfluren! (Frederick Stafford, John Forsythe, John Vernon, Michel Piccoli, Philippe Noiret; Karin Dor als Kubanerin). Tadellose Technicolor-Kopien kosteten vor fünf Jahren noch um \$350, die inzwischen angebotenen Kopien liegen bei \$225 oder noch darunter

The Trouble with Harry: Hitchcock, dritter Teil; die schauspielerische Entdeckung beim Ärger mit Harry war Shirley MacLaine. Ein Titel, von dem die Sammlererfahrung sagt, dass es ihn wirklich nicht gibt - und dennoch wurde unlängst eine (einzelne!) Technicolor(!)-Kopie angeboten. \$1.500

Vertigo: Aus dem Reich der Toten. Kim Novak in der berühmten Doppelrolle,

der Kultfilm von Hitchcock. Eine einzelne Technicolor-Kopie wurde unlängst zu \$1.650 angeboten; ein nachgerade verdächtiger Niedrigpreis, der
Phantasie sind nach oben keine Grenzen gesetzt. Alles, was gelegentlich
für \$600 oder mehr angeboten wird, sind(nach unserer Kenntnis) illegale
Dupes

White Christmas: noch ein Kultfilm - <u>der</u> tear-jerker (Bing Crosby, Danny Kaye) zur Weihnachtszeit. \$300 für eine Technicolor-Kopie sind überaus günstig, bezüglich des Zustandes sollte man deshalb nicht zuviel verlangen

West Side Story: nur im Normalformat, zwischen \$350 und \$500

Woodstock: das Musikereignis (aller Musikereignisse) unserer Generation, aber es muss schon CinemaScope sein. Vorsicht: von diesem Titel gibt es auch etliche (technisch unbefriedigende) Umkehr-Kopien. Zwischen \$300 und \$525 - der Preisunterschied gibt zu denken!

Woody Woodpecker: wie Sand am Meer, zumeist in Technicolor - gar kein Problem, in kurzer Zeit eine umfangreiche Sammlung anzulegen. Der Haken: manche Titel aus den frühen fünfziger Jahren haben keinen einzigen Lacher, die Qualität wird erst wieder gegen Ende der Fünfziger berechenbarer

Xanadu: Olivia Newton John. \$250

Young Frankenstein: Mel Brooks hin und Marty Feldman her - aber der Witz hat deutlich nachgelassen. Zudem sind die amerikanischen Kopien von lausiger Qualität. \$185

Yellow Submarine: die Beatles, Kopienqualität gerade so erträglich (unscharf an den Bildrändern, entstanden bei der Verkleinerung auf 16mm). Technicolor-Kopien wird man vergeblich suchen. \$200 akzeptabel, es sind auch schon einmal \$400 gefordert worden

You Only Live Twice: James Bond goes to Japan. Jüngste Preisforderungen lagen bei \$1.000 (Technicolor, Scope), aber es hat auch schon einmal Kopien gegeben, für die man weniger anlegen musste

Yankee Doodle Dandy: was wären die Amerikaner ohne George M. Cohan - und James Cagney? Michael Curtiz hat dieses musikalische Schau-Stück im Jahre 1942 gedreht. Hervorragende (alte) Kopien bekommt man für \$350

Yellow Sky: Gregory Peck und Anne Baxter in einem Kult-Western von William Wellman (deutsche Titel: "Herrin der toten Stadt", "Nevada"), den man hierzulande nur noch aus ziemlich unscharfen 16mm-Kopien kennt. \$285

Z: Jean Louis Trintignant und Yves Montand - beide haben mich vor langer Zeit mal sehr beeindruckt. In der amerikanischen Sammlerszene nicht sehr gefragt (\$125)

Zardoz: Fiction im Jahre 2293 - Exterminatoren regieren die Übriggebliebenen und die Wüstenei, in die sich der Planet Erde verwandelt hat. Mit Sean Connery und - wahnsinnig - Charlotte Rampling; \$250, Farbe, CS

Zorba the Greek: Anthony Quinn, Irène Papas, zwei Oscars. Lang ist's her, dass ich den Namen des Regisseurs fliessend aussprechen konnte. Sorry, Michael Cacoyannis, sorry Alexis Sorbas. Schwarz-weiss, um \$300, eventuell auch mehr.

REPORT 16



Und hier noch ein besonderes Special für alle LEINWAND-Leser, die gerne in langen Film-Listen stöbern - die Auswertung der allerletzten Ausgaben der "Big Reel" (bis zur Novemberausgabe; sorry, die vom Dezember konnten wir nicht mehr berücksichtigen). Alle Filme in 16mm/Lichtton - amerikanische (Original-)Fassung:

Annie Get Your Gun - Technicolor (aber ohne Haupttitel) \$500 An American in Paris - Technicolor; nur an den Höchstbietenden! Andromeda Strain - Farbe, Scope, \$150

A Funny Thing Happened on the Way to the Forum (Toll trieben es die alten Römer) - gibt's nur noch in völlig ausgeblichenen Eastman-Kopien; \$150

Aristocats - überwiegend sehr ausgeblichen, \$115 Anything Goes - Bing Crosby; Technicolor, \$250

The Appartment - Lemmon/Maclaine \$400 (nur Flachformat!)

Around the World in 80 Days - nur flach in ausgeblichenen Kopien! \$165

The Adventures of Robin Hood - Flynn/de Havilland; Eastman \$400

Battlestar Galactica - \$250, Farbe

Broadway Danny Rose - \$150 (kein Tippfehler!)

Dumbo - Fernsehkopie, \$650 (auch kein Tippfehler!)

Dog Day Afternoon - Al Pacino, schon fast vergessen: \$150, Farbe

Doctor Zhivago - (auf deutsch: Schiwago): \$295, deutlich angeblichen, flach

Excalibur - \$275, Farbe

Follow the Fleet - Astaire/Rogers, \$100 (Kopienzustand ???)

Hello Dolly - Barbra Streisand, Farbe, CS, \$350

Grand Hotel - noch einmal Greta Garbo sehen! \$300

Journey to the Center of the Earth - \$240, Normalformat, gekürzt (!)

The Guns of Navarone - \$165, Farbe, Normalformat

Goldfinger - inzwischen doch in Technicolor, \$650

The Lady Sings the Blues - Diana Ross, aber nur Normalformat: \$225 (Farbe)

Manhattan - Woody Allen, \$175 bis 295 (!), schwarz-weiss, Scope

Meteor - schon für \$80 trotz Sean Connery (Farbe, Scope; Zustand ???)

The Mad Magician - Vincent Price, \$200

It's a Mad Mad World - \$750, Farbe, Scope

1984 - das Original! \$ 200

One Flew Over the Cuckoo's Nest - Jack Nicholson, \$300, Farbe

The Rose - Bette Midler \$ 250 (Farbe)

Psycho - \$ 250; Psycho II - \$135 (Farbe)

The Red Shoes - Moira Shearer, \$400 für eine Eastman-Kopie

The Robe - der erste CS-Film, \$ 350, Farbe, Scope

Rosemary's Baby - Farrow/Cassavetes, \$350 (keine Technicolor-Kopien!)

Stowaway in the Sky - die Entdeckung, "Die Reise im Ballon" von Lamorisse, in Technicolor und CinemaScope (\$285); die deutschen Flach-Kopien sind lau-La Strada - Giulietta Masina, unvergessen, \$200 sig

Sweet Charity - noch einmal Maclaine, \$200, Farbe, Scope

Salt and Pepper - Sammy Davis Jr, Peter Lawford, nur flach, \$125 (Farbe)

South Pacific - Rodgers & Hammerstein, \$ 500, Normalformat, Farbe

Snow White - Disney's "Schneewittchen" (1937) Farbe, \$325

San Francisco - Gable/Tracy, \$300

Take the Money and Run - Woody Allen, \$235

Three Sailors and a Girl - Jane Powell, Technicolor, \$275

The Third Man - "Der dritte Mann", ausnahmsweise kein Dupe: \$400

They Came to Cordura - Farbe, \$225

20.000 Leagues under the Sea - Douglas/Mason, \$300, Farbe, Normalformat

Thunderball - Sean Connery; \$750 in Technicolor und CinemaScope

What's Up Doc - Streisand/O'Neal, Farbe, \$175

Which Way to the Front? - Jerry Lewis, Technicolor, \$135

You Only Live Twice - Sean Connery, Technicolor, CinemaScope, \$1.000

A View to a Kill - Roger Moore, \$450, Farbe, Normalformat

Das war's - unwiederbringlich!

Klaus Martin Boese



Semmler-Treff

Privatsammler gibt günstig ab:16mm Spielfilme/Kurzfilme in Farbe und s/w-Lichtton deutsch) -einige Raritäten! Sowie S-8-Spielfilme in Kurz.-u.Langfassungen.VErsch.16mm Tonfilmprojektoren - äußerst günstig.Ferner:Kaum gebrauchte 700m-Metallspulen S-8, per Stück nur 15.-DM.LIste gegen 2.-DM Porto.Bei Listenanforderung bitte Format angeben.Verkauf n.von / an privat. Karl Schmidt,Westerweide 28,2240 Heide/Holstein.Tel.0481/74467.*

S-8-Filme, auch Langfassungen u.
mit Lichtton günstig an
Sammler abzugeben. Info gegen
DM 1.- E.FRademann, Brombeerweg
46, 2000 Hamburg 63.*

Verkaufe Super-8:
"The Big Red One" (dtsch.Lee
Marvin)3x120m-150.-DM;" Der
scharlachrote Pirat",49.-DM;
"Dr.Schiwago",59.-DM;"Ein Amerikaner in Paris",59.-DM;"Münchhausen" (Albers) 240 m,169.-DM;
jeweils Col/Ton.orig.verpackt.
One Verpackung: "Ben-Hur",
3 x 120m,189.-DM ,"Münchhausen",
(Albers),240m ,169.-DM,
"Die gefürchteten 4"(Lancaster,
Marvin) s/w.Ton 39.- DM
Peter Ahrendt,Am Kielortplatz 8,
2000 Norderstedt.*

Suchen Sie für Ihre S-8 &16mm-Filme die passenden Filmplakate? und Bilder? Dann gleich meine Angebotsliste bestellen! Ca.150-seitige Plakatlisten gegen 4.-DM in BRiefmarken und ca. 110-seitige Bilderlisten gegen 3,50 in BRiefmarken bei: D.Leitner-Svensson, Wöhrendamm 47, 2070 Großhansdorf.*

Suche dringend:
unterhaltende 60-120m-Super-8
Lustfilme und Komödien, Musicals,
ect. Sound/Color oder s/w Originalton zu "Goldrausch" (Chaplin).
Zahlung gegen Vorauskasse,
Erwin Würth, Büel, CH-6353 Weggis,
Schweiz.*

Ich suche zu folgenden Filmen Plakate,
Fotos und W-Ratschläge:
"Meteor" - Sean Connery, Nathalie Wood
(nur Fotos!), "Ben-Hur" - nur handkolorierte Fotos von der MGM-Erstaufführung 1959 - kein UIP-Material!
"Doktor Schiwago", nur Fotos aus dem
Uraufführungsjahr -handkoloriert MGM,
nicht UIP. Dann Fotos und Uraufführungsplakat zu "Du sollst mein Glücksstern sein" (Singin' in the rain).
Fotos auch "atlas" oder andere Verleihe.

"Manche mögens heiss" (Some like it hot), die United Artists-Fotos entweder orignal hochglanz oder auch WA, aber nicht Alemannia-Film. Dazu fehhlt auch das deutsche Originalplakat A-l oder A-O.

Fernerhin suche ich Fotos zu Tom&Jerry-Festivals aus der MGM-Zeit, sowie Fotosatz und Kino-Plakat zu Walt Disneys "Dumbo".

Angebote an: Michael Teubig Kohlwinklstr.26a,8120 Weilheim,Tel.0881/2942.*





Semmler-Treff

Der LUMIERE'-FILMCLUB, dem Club der Kino-&Schmalfilmfreunde, mochte allen LEINWAND-Lesern ein schönes Weihnachstfest und ein gutes neues Jahr wünschen! Weiterhin suchen wir engagierte Kino&Schmalfilmfreunde die wir gern in unserer Mitte begrüßen würden. Nur in der Gemeinschaft können wir das Schmalfilmhobby effektiv am Leben erhalten.Erstmals wird unser Club versuchen, in Eigenregie einen kompletten Super-8-Film zu realisieren. Ein erster Titel ist bereits konkret in Planung. Solche Aktivitäten gehören zu unseren eigens gestellten Aufgaben. Exklusiv nur für unsere Club-Mitglieder. Zur weiteren Information können Sie für 1.80 DM in Briefmarken unsere "Clubzeitschrift" erhalten. Für DM 7.50 inkl. Porto (bar im Brief oder per Verrechnungsscheck) erhalten Sie unser JAHRESHEFT 1987. Informatives über die Kino .und Schmalfilm-Szene sowie ecklusive "Hintergründe" werden Sie in diesem Heft finden. c/o Joachim Roos, Im Spelzgrund 8,6550 Bad Kreuznach, Telefon 0671/40801 .*

Verkaufe BEN-HUR-S8-CS-Animex-Kopie 3x120m DM 360.-, Kampf der Titanen 3 x 120m S-8 DM 145.suche Samson&Delilah T.2., Driver T.1, Frei Geboren T.1, W.Dietze, Wiesenhain 53,6200 Wiesbaden.*

Suche Musikfilme der 50er land und 60er Jahre in S-8 oder ist 16mm. Nur gute Kopien. Angebote run an Michael Teubig, Kohlwinklstr. 26a 8120 Weilheim, Tel. 0881/2942.*

16mm-Kopien: "Das erste Evangelium Matthäus", sehr gut erhaltene Kopie fast ohne Klebestellen, s/w,DM 1300.- (ATLAS-PREIS); "The Battle of Algiers", neugezogene, hervorragende Kopie, französische Fassung mit englischen Untertiteln, s/w, Preisvorstellung DM 800.-"2001 - A Space Odyssey", englische Originalfassung (aber nicht ganz vollständig; Klebestellen in der 2. Rolle!), Farbe, Scope, Preisidee DM 400.-; "Sabata", Italo-Western mit Lee van Cleef, gute Action, Farbe, scope, (engl. Fassung) DM 250.-;"The Last Whalers", Dokumentarfilm über die letzten Walfänger, engl. Fassung, Farbe, (Umkehrkopie), ca.20 Min., DM 45.- "Short in the Saddle", Woody Woodpecker-Cartoon, Farbe, DM 70.-SUche in 16mm: Filme mit den Marx-Brothers (aber keine Dupes)

nicolor).
KLaus Martin Boese, Schlüterstr.48,
1000 Berlin 12.*

Dokumentarfilme der BP (nur Tech-

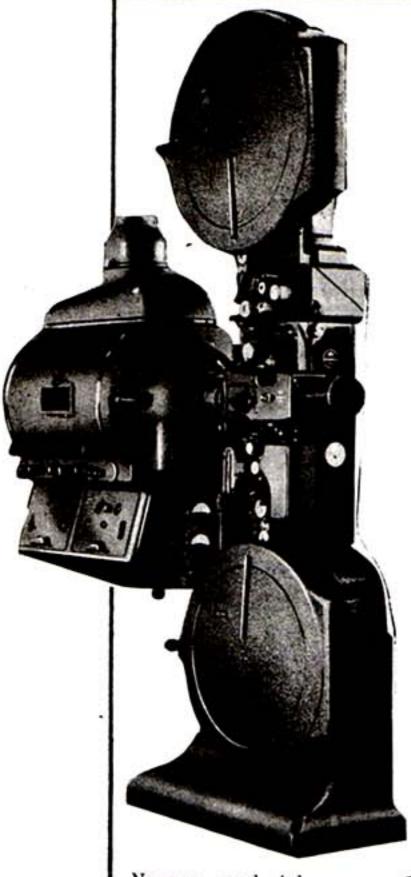
Antonioni's "Die rote Wüste";

Verkaufe: TANZ DER VAMPIRE, CS, S-8 D-Ton, 700m, 990.-DM, KING KONG, 480m, 150.-DM, ZOMBIE, 360m, 120.-DM SUPERMANN, 410m, 130.-DM. ACHTUNG: Am 14.11.87 eröffnete das erste Super-8-Heimkino Deutschlands das Computer-gesteuert ist. Wer einmal bei einer Vorführung dabeisein möchte sollte ba sich melden bei

Andreas Nitsch, Wimmersweg 68, 4150 Krefeld, Tel. 300543.*

cinema 35 mm





35mm-KOPIEN FÜR'S HEIMKINO -

DIE AKTUELLE RECHTSLAGE FÜR DEN SAMMLER

Noch immer gelten die Sammler von 35mm-Kopien als "illegale" Menschen die sich an einem geschützten Objekt vergreifen. Das meinen jedenfalls gewisse Verleiher und Verbände die im Kinogeschäft tätig sind -und- teilweise haben sie auch Recht. Bleibt die Frage wie man sich vor unliebsamem Hausbesuch seitens der Kripo schützt und was man tun kann um

"legal" Kopien besitzen "zu dürfen".

Manfred J.Simon, Kenner der Szene und selbst jahrelang im Filmgeschäft tätig, hat sich über die aktuelle Rechtslage ausführlich informiert und wir wollen an dieser Stelle seinen Kommentar in ungekürzter Fassung zum Abdruck bringen!

"Nachdem ich von kompetenter Seite die schwierige Rechtslage in Verbindung mit dem Sammeln von Film-werken durchgesprochen habe; möchte ich, falls Sie es noch nicht wissen das Folgende anmerken:
Von wenigen Ausnahmen abgesehen geben die Filmverleiher keine 35mm-Kopien für Privatsammler ab.
Die amerikanischen Major-Companies tun es in keinem Falle. Wenn also eine 35mm-Kopie angeboten wird, sollte man um sicher zu gehen, daß man nicht der Hehlerei bezichtigt werden kann, eine Rechnung mit

Namen und Adresse plus Datum des Verkäufers verlangen. Ich weiß, daß das unter Sammlern nicht üblich ist, oft wird auch nur getauscht, kein Geld fließt, aber: man muß sich absichern. Das ist der eine Punkt.

Der nächste Punkt ist die unerlaubte Verbreitung eines urheberrechtlich geschützten Werkes -und - da trifft es in der Regel den Verkäufer!

Der reine Besitz einer 35mm-Kopie ist also an sich nicht strafbar, da nierdurch keine Rechtsverletzung nach den Gesetzen vorliegt.

Verboten ist eine Vorführung außerhalb der eigenen 4 Privatwände und (Achtung jetzt kommt's!) die Weitergabe an einen Abnehmer (egal ob gegen Geld oder im Tausch).! Strafbar macht sich in der Regel immer der Abgeber, weil er der nicht autorisierte "Verbreiter" ist.

Wenn Sie also eine Kopie gegen eine Kopie tauschen, haben sich beide als "Abgeber" strafbar gemacht...so streng sind leider die Gesetze!

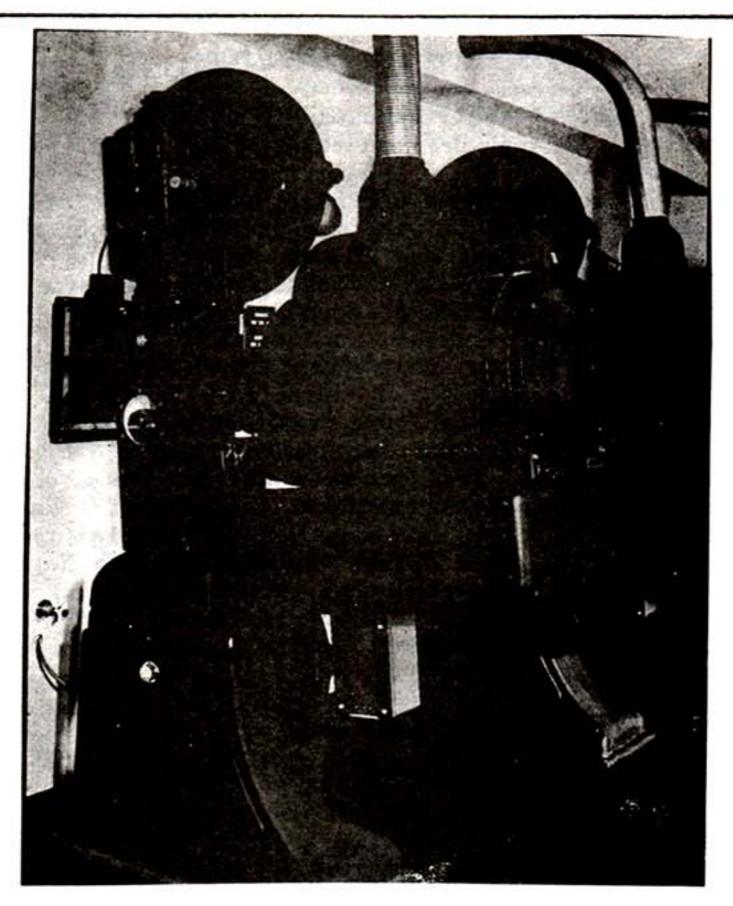
Das trifft natürlich nicht auf das Super-8-Format zu, da Super-8-Filme ja speziell für den Heimkinomarkt hergestellt werden.

Öffentlich vorführen darf man jedoch auch Super-8-Filme nicht!

Anmerkung der Redaktion:

Es bleibt also "schwierig" mit dem 35mm-Format. Obwohl sich der Wirbel um die "Hausdurchsuchungen" und "Beschlagnahmungen" in der Vergangenheit gelegt hat, erfahren wir immer wieder von einzelnen Aktionen dieser Art die jedoch weniger dramatisch ablaufen. Nach den "Reinfällen" der Kläger bei Gericht mag sich auch die Staatsanwaltschaft an den harmlosen Sammlern nicht mehr die (Film-)Finger verbrennen. Dennoch: man sollte auf der Hut sein und sich in jedem Falle absichern, so wie es Manfred J. Simon hier beschreibt. Wer das alles nicht auf sich nehmen will, sollte die Finger von 35mm lassen sofern er nicht beruflich (und nachweisbar) "auch" mit diesem Filmformat "zu tun" hat.!





DER GROSSE "SAFT" FÜR 35MM-MASCHINEN

Wer sich entschlossen hat eine oder gar zwei 35mm-Maschinen in seinem Heimkino zu installieren der wird als Erstes das Problem der Stromzuführung zu lösen haben. Gebrauchte Kinomaschinen sind oft sehr preiswert und meistens als"Pärchen" zu haben. In der Regel sind solche Geräte betriebsfertig da sie bis vielleicht "gestern" ja noch gelaufen sind. Die Woraussetzung für die Wiederinbetriebnahme ist jedoch die Zuführung einer DRehstromleitung die nicht in "normalen" Haushalten überall vorhanden ist.Man muß sich also nicht nur an einen Elektriker, sondern auch an das zuständige Stromlieferwerk wenden. Da kommt dann zumeist ein Fragebogen ins Haus der eindringlich nach einer "gewerblichen Verwendung" des DRehstromes fragt. Damit soll ermittelt werden ob Sie ein künftiger Großverbraucher für das E-Werk sind. Sie sollten aber grundsätzlich darauf hinweisen das der Strom für "privat betriebene Drehstrom-Haushaltsgeräte" oder eben einen "Filmprojektor" benötigt wird. Das ist deswegen wichtig weil in manchen Bundesländern der Antrag für einen Drehstrom-Anschluß auch "statistisch" an das Einwohnermeldeamt bzw. die zuständige Steuerbehörde weitergegeben wird. Was immer das soll - ist es passiert kann es zu weiteren FRagebogen kommen und der damit verbundenen Mühe kommen. Ersparen Sie sich also diese Unannehmlichkeiten nur weil sie "35mm-Kino" machen wollen. Der beste Weg ist der geradeste Weg: 1. Sofern es sich nicht um Ihr eigenes Haus handelt, müssen Sie den Vermieter informieren bzw. um dessen Zustimmung bitte.2. Antrag an das zuständige Elektrizitätswerk stellen und erst nach der Genehmigung einen versierten Elektriker bestellen. Möglicherweise erledigt auch der Elektriker (der öfter mit dem E-Werk zu tun hat als Sie) die Formalitäten dort. Natürlich müssen Sie dem Elektriker sagen wofür Sie die Leitung brauchen damit er die passenden Anschlüsse auch zu den Geräten herstellen kann!



KOPIENPFLEGE FÜR 35mm-FILME

35mm-Filme sind in der Regel Verleihkopien die starkem "Abs piel" wie man das so schön nennt unterliegen. Der pausenlose Lauf in den Kinos, die Lagerung und der Transport in den filmfeindlichen, schwarzen Akt-Kartons sowie die Behandlung durch den/die Vorführer, hinterlassen sichtbare Spuren auf den Kopien. Schon beim Einkauf wird man die Kopie nicht nur nach dem Titel, sondern vor allem auch nach dem Zustand bewerten. Hat man sich entschlossen (nach Durchsicht) den Film zu behalten, sollte man auch das Nötige für den "Erhalt" tun! Entweder pflegen Sie schon guten Kontakt zu einer Filmpflege.-und Regenerierungsfirma -oder- Sie sollten schnellstens einen solchen Kontakt herstellen. Denn - nur der erfahrene Fachmann kann Sie richtig beraten. Mit dem einfachen "durch den Lappen mit Pflegemittel ziehen" ist es bei 35mm nicht getan. Die Perforation muß geprüft,erneuert oder repariert werden. Schrammen auf der Kopie, sofern sie bis in die Schicht reichen, können nur zum Teil durch "quellen" lassen und "Bäder" beseitigt werden - sitzt eine Schramme zu tief (weisse KRatzer, nicht mehr grün/gelb) dann hilft sowie so nichts mehr - so etwas bleibt für immer. Laufrillen (schwarz) oder leichte Blitze (sofern nicht im Negativ vorhanden) lassen sich jedoch mit Spezialwäschen recht gut wegbringen. Oft weisen 35mm-Filme auch Ölspuren aus den großen Kinomaschinen auf . All' das muß verschwinden um nicht auch Ihren Projektor zu verschmieren und Spuren auf anderen Kopien zu hinterlassen.

Wie gesagt - der Fachmann weiß Rat und in der Regel ist eine Kopienprüfung sehr preiswert und manchmal auch kostenlos - vorausgesetzt Sie geben dann einen entsprechenden Auftrag. Vom "Befund" der Kopie (der in Ziffern wie Schulnoten festgelegt wird) ist ausschlaggebend für die Behandlung. Wann immer das möglich ist, sollten Sie Kopien nicht einzeln zur Regenerierung oder Schutzbeschichtung bringen, denn dann wird der normale Meterpreis laut Preisliste (das schwankt von Ort zu Ort) angesetzt. Warten Sie lieber bis mehrere Kopien gleichen Befundes/ZUstandes zusammenkommen, dann läßt die bearbeitende Firma mit sich auch über einen niedrigeren Meterpreis reden. Das ist so üblich, denn auch kaum ein Verleiher zahlt die angegebenen Listenpreise. Das sind von mir gemachte Erfahrungswerte die aber keinesfalls überall gültig sein müssen!

Die recht teure "Schutzbeschichtung" einer Kopie lohnt sich immer dann, wenn der Befund als "gut" angesehen werden kann. Ähnlich wie man einen Parkettfußboden versiegelt mit einer Schutzschicht, schützen Sie den Film mit einer robusten "Haut" gegen weitere Zerstörungen wie Kratzer, Schrammen ect. Heute werden allerdings fast 80% aller Kopien die von Verleihern gezogen werden bereits im Kopierwrk mit einer Schutzbeschichtung versehen. Der Grund: sie sind von vornherein länger "haltbar" und damit länger abspielbar – siehe oben.....

Filmpflege - das ist besonders beim 35mm-Format unerläßlich um Freude daran zu haben,das meint jedenfalls Ihr Wolfgang Seiffert.*







NACHLESE

Das war sie - die letzte LEINWAND die wir für Sie zusammengestellt haben.! Wir hoffen Sie hatten auch beim Letztenmal den "Lesestoff" den Sie suchten? Uns hat es immer Spaß gemacht dieses Heft für Sie zu machen. So möchten wir es nicht versäumen allen zu danken die als "Mitautoren" zum jeweiligen Gelingen jedes einzelnen Heftes beigetragen haben. Ohne Ihre Ideen, Erfahrungen, Berichte, Aufsätze, Bauanleitungen und Fotos wäre DIE LEINWAND immer nur Stückwerk gewesen und hätte nie die von allen Lesern gewünschte Bandbreite abdecken können.

Danke auch für Ihre "Nachsicht" und konstruktive Kritik bei den nun einmal im Eifer des GEfechtes und beim Korrekturlesen dann doch durchgegangenen "Fehlern". Uns war die Information als solche immer wichtiger als absolute Grammatik-Richtigkeit, aber wie geben zu, manchen "dummen" Fehler hätte man noch nachbessern können.

Danke auch dafür daß Sie alle versucht haben "Reklame" für DIE LEIN-WAND zu machen, Leser zu werben und somit Abonennten zuzuführen. Das waren die Initiativen an der richtigen Stelle die wir gebraucht haben.

Danke auch an unsere Druckereien die immer versucht haben aus den angelieferten Vorlagen das Beste herauszuholen. Das hat nicht immer geklappt -und- das konnte es wegen des vergleichsweise einfachen Kopier-Rasterdruck-Verfahrens auch nicht. Dennoch - auch von dieser Seite war immer der volle Einsatz da, auch dann, wenn mal die Termine besonders eng lagen.

Wir möchten es auch nicht versäumen uns bei den gewerblichen und privaten Anzeigenkunden für Ihren Glauben und Ihre Treue zu bedanken. Sie hatten in der LEINWAND ein Forum gefunden -und wir sind sicher - sie haben ihr Inserats-Geld nie vergebens investiert....

Bleibt nur zu hoffen das alle Leser die dem wohl schönsten Hobby das man haben kann fröhnen dabeibleiben. Die Einstellung der LEINWAND sollte nicht dazu führen das bisher begeisterte Schmalfilm-Fans aus Resigantion Ihr Hobby aufgeben. Das würde den Tod des Schmalfilms im allgemeinen bedeuten. Auch die LEINWAND-Macher werden dem Hobby treu bleiben und es engagiert weiter ausüben! Wer möchte schon die vielen "schönen Stunden" der Vergangenheit im Heimkino missen und wer schaut nicht erwartungsfroh in die Zukunft wenn sich (wie schon so oft) das Licht absenkt, sich der Vorhang öffnet...-und-....der Film beginnt! Ein "Gefühl" das bleiben und das uns unser Leben lang begleiten wird. Auch wenn die Gruppe die in der Lage ist Kino zu "fühlen" zu "zelebrieren", vielleicht immer kleiner wird. Aber - harte Kerne lassen sich bekanntlich nicht knacken. In diesem Sinne: ein schönes Weihnachtsfest (natürlich mit Festvorstellung) und ein gutes Neues 1988 ! Die Redaktion .*

والمسادر والمنافذ وال



·····

INTER-PATHÉ-FILM

Ing. Paul Schmitt GmbH & Co KG

Bolongarostraße 141

Postfach 800 732
 6230 Frankfurt 80

Video · Super 8 · 16mm · Cameras ·

Grossvertrieb

Inter-Pathé-Film · Bolongarostraße 141 · Postfach 800732 · 6230 Frankfurt 80

UNSER WEIHNACHTS - SUPER - ANGEBOT FÜR ALLE LEINWAND - LESER -----************************ Jeder Film 120m color/Ton kestet n u r DM 29.95 !! Sorgen Sie für "Programm' in Ihrem Heimkino - die Festtage sind Kinotage - Es geht los...... Patton - Panzer nach vorn - Die Fox-Großproduktion als Souvenir.... Brennpunkt Brooklyn - Gene Hackman at his best - Der Thriller der Thriller! Der Frauenmörder von Boston - Tony Curtis ist die Bestie.... Coffy-Girl - Die Raubkatze - Der weibliche James Bond ist da ! 100 Gewehre - Ein Klassiker der in keinem Archiv fehlen darf ! Viva Zapata - Ein WEstern mit Starbesetzung wie er sein soll! Tora, Tora, Tora - Einer der teuersten Filme der Welt French Connection II - Die Fortsetzung - wieder mit Gene Hackman. Am Wendepunkt - Der Superfilm mit Shirley Mc Laine! Nordwest-Passage - Ein MGM-Klassiker von der besten Art Von Ryans Express - FRank Sinatra in einem Super-Thriller.... Derek Flint - er schickt immer noch seine Leichen! Alle Herrlichkeit auf Erden - Ein Hollywood-KLassiker für alle zeiten. Der König und ich - Yul BRynner, Deborah Kerr - zwei Namen die alles sagen... Der Wilde Baron - Ein Action-Feuerwerk der 20th Century Fox SHAFT - MGM's best "Black-Power"-Movie! Sherlock Holmes kleiner Bruder - eine Komödie voller schwarzem Humor. Der letzte Zug nach Gun-Hill - Der WEstern aller Western auf Super-8. Das verflixte 7. Jahr - Marilyn Monroe, Tom Ewell - ein Klassiker! THE SOUND OF MUSIC - die unübertroffene Kurzfassung!

Kreissparkasse 6230 Frankfurt/M. 80 Konto-Nr. 22734, BLZ 50150303

Telefon: 069/304043 + 315680 Telegramm:interpathé frankfurt Telex 411981 inpa d

Postscheckkonto: Frankfurt/Main Nr. 225192-605